

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Friede.

Der Friede ist zustande gekommen, der russisch-japanische Krieg ist zu Ende. Aus Portsmouth kommt uns Nachts die telegraphische Freudenbotschaft zu, daß die Delegierten der beiden Mächte heute endlich die entscheidende Konferenz abhielten und in dieser letzten Sitzung zu einer vollständigen Einigung in allen Punkten gelangten. Noch gestern wußte man nicht, wann die nächste Sitzung stattfinden würde; noch heute war man, mehr als je zuvor, zu einer pessimistischen Auffassung der Situation geneigt. Und nun ist mit einem Schlage das Bild verändert und Sonnenschein und Freude herrscht, wo gestern noch Alles in Traurigkeit und schier undurchdringlichem Nebel lag. Die Kanonen, die neunzehn Monate hindurch im fernen Osten ihre völkermordende Arbeit verrichtet haben, werden verstummen; Hunderttausende Menschen, die noch bereit standen, dem unerfättlichen Kriegsgott geopfert zu werden, können mit klingendem Spiel heimwandern zum Herde der Heimath; Millionen Frauen und Kinder, die um ihre Gatten und Väter weinten, Millionen Greise, die zitternd nach ihren Söhnen, den Stützen ihres Alters, verlangten und Tag und Nacht beteten, auf daß ein Ende gesetzt werde dem frevlen Blutvergießen, sie werden nun aufatmen und Jenen danken, die in letzter Stunde alle Hindernisse beseitigten und dem Frieden eine Gasse bahnten.

Alle Meldungen lassen erkennen, daß es wiederum die Japaner sind, denen der Dank und die Bewunderung der Welt gebühren. Von gigantischer Größe im Kriege, erscheinen sie jetzt auch von wahrhaft idealer Erhabenheit als Helden des Friedens. Niemals noch hat die Geschichte in dem Kampfe einer europäischen mit einer asiatischen Macht so viele Ueberraschungen zu verzeichnen gehabt wie jetzt. Neunzehn Monate hindurch hat das kleine Inselvolk des äußersten Ostens ununterbrochen gesetzt über die gewaltigste Militärmacht Europas. Und da die Stunde gekommen ist, wo den Japanern der Lohn werden sollte für all die

Opfer dieser anderthalb Jahre, für alle ihre Heldenthaten ohnegleichen, für ihre unerhörten Siege, für ihre hehre Vaterlandsliebe, ihren Muth und ihre Ausdauer, da ließen sie sich nicht verblenden von dem Glanze eines eiteln Ruhmes, beteten sie nicht zum Gözen des Erfolges, klammerten sie sich nicht an ihre legitimen Rechte und ihre reichlich verdienten Resultate, folgten sie nicht dem Loden des gleichnerischen Mammons, seiltschten sie nicht um die Milliarden einer Kriegsentzädigung, sondern stellten sich als ihr höchstes Ziel: den Frieden um des Friedens willen zu erreichen.

Auf der einen Seite die Russen, die durch ihre beängstigende Begehrlichkeit und frivolten Provokationen den in seiner Existenz bedrohten Nachbarn zu diesem unseligen Kriege trieben, den sie so schmäählich verloren haben; auf der anderen Seite die Japaner, die furchtlos dem Riesen entgegengetreten, als er sie brutal zerschmettern wollte. Auf der einen Seite ein Reich, das ein Sechstel der Erde bedeckt, ein stehendes Heer von Millionen unterhält, gefürchtet von allen Nachbarn und von den fernsten Staaten, pochend auf die traditionelle Macht, an der ein Jahrhundert nicht zu rütteln vermocht hatte; auf der anderen Seite ein kleines Land mit einem kleinen Volke, das noch vor wenigen Jahrzehnten, bei Beginn der Regierung des gegenwärtigen Herrschers, der großen Welt unbekannt gewesen war und erst in dem Kriege mit dem morschen Reiche des Himmelssohnes Zeichen seiner Kraft gegeben hatte. Das sind die zwei Staaten und Völker, die vor anderthalb Jahren ihre Armeen und Flotten gegeneinander führten. Und heute ist das unermessliche Czarenreich tief gedemüthigt, zu Boden geschmettert, geschlagen und besiegt, liegt es im Staube vor dem verachteten mongolischen Nachbarn, der dem Gegner auch nicht den geringsten Sieg, nicht den kleinsten Erfolg zu Lande und zur See gönnte, sondern ihn vom ersten Tage bis zum letzten von Niederlage zu Niederlage, von Katastrophe zu Katastrophe hegte.

Begeistert von den Zielen, für die sie kämpften, erfüllt von Todesmuth im Kriege für das Vaterland, unwiderstehlich durch ihre Besonnenheit und ihre Geduld, sind die Japaner unter ihren Heroen siegend gegangen von Etappe

zu Etappe, wickelten sie ihr Programm ab, als wäre es ein militärisches Schaustück gewesen, ein simples Manöver. Und nachdem Alles erreicht war, was erreicht werden sollte, zogen sie kühlen Blutes das Facit ihrer Leistungen, stellten sie keine übertriebenen Forderungen, ließen sie sich nicht berauschen von den ungeheuerlichen Triumpfen; Meister waren sie im Ueberwinden des Unglaublichen, Meister blieben sie im Abwägen des Möglichen, im Abmessen des Nothwendigen. Aber der Besiegte, der während all dieser Zeit nur Zeichen seiner Schwäche enthüllt hatte, als ein Jammerbild seiner inneren Zerfahrenheit und seiner Ohnmacht im Außern dastand, er wehrte sich gegen jedes Eingeständniß seiner Niederlage. Die ganze Welt hat es miterlebt, wie dieser Kolos, der Generationen hindurch die Völker Europas genarrt hat mit seinem Schreckbild der unbefleglichen und unerschütterlichen Autokratie, polternd herabgestürzt ist von seinen thönernen Füßen. Wir Alle haben es gesehen Tag um Tag und Monat um Monat hindurch, wie diese Hunderttausende Bajonnette des Csarenthums gleich weichem Wachs im Feuer der japanischen Artillerie zusammenschmolzen. Nur die Herren von Rußland glaubten noch bis zur letzten Stunde, daß sie nichts verloren haben und nichts verlieren können.

Und es wäre vielleicht noch lange nicht zum Frieden gekommen, wenn im Präsidenten Roosevelt nicht ein Sachwalter der Humanität aufgestanden wäre, um zu vermitteln zwischen dem Hochmuth des Besiegten und der Großmuth des Siegers. Seiner emsigen Arbeit verdankt die friedliebende Welt den Erfolg, der vor kurzem noch in unbeschreiblicher Ferne zu liegen schien. Roosevelt verstand es, gleichmäßig auf den Czaren und auf den Mikado zu wirken, daß Gehör gegeben werde der Stimme der Menschlichkeit, daß ein Ende gemacht werde einem Blutvergießen, welches dem Sieger keinen höheren Ruhm, keinen größeren Vortheil bringen könnte und dem Besiegten nur neuen Verlust, schwerere Opfer auferlegen mußte. Das waren merkwürdige Unterhandlungen, die jetzt zu Ende gegangen sind. Die Russen fügten sich bloß der Anerkennung aller nicht mehr rückgängig zu machenden Thatfachen, verschlossen sich aber allen

Heinrich Vullhaupt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der ehrenfesteste Sohn Bremens, dem sich das Grab nun so jählings aufgethan hat, war als der bedeutendste Dramaturg Deutschlands anerkannt. Daran ist er gewissermaßen gestorben. Denn es war die Tragödie seines Lebens, daß er nie dazu gekommen ist, gerade das, was er so gut verstand, in der That auch zu üben. Er wäre füglich würdig gewesen, eine vornehme Bühne zu leiten. Aber er mußte sich mit seiner Stellung als Stadtbibliothekar Bremens begnügen. Wenn seine Lehre auch lediglich eine gebildete Ausgestaltung des Ueberkommenen bot, sein lebendiges Wirken wäre vielleicht in einer Periode allgemeiner Erschlaffung und Unfruchtbarkeit bahnbrechend gewesen. In vier starken Bänden entwickelt er seine Anschauungen und schon seine Methode ist ein Rückschritt hinter Aristoteles. Denn er gestaltet aus seinen Ansichten nicht ein geschlossenes Gedankengebäude. Er wandert vielmehr klinisch von einem Dichter zum anderen, nimmt Stück auf Stück vor, immer bedacht, sein Verhältnis zu dem Kunstwerke darzulegen. Allein, wenn er, in den Königsdramen Shakespeares Zusammenhang und Einheit vermissend, bemerkt, dreißig bis vierzig Szenen bildeten noch lange nicht ein Theaterstück, so könnte man auch ihm entgegenhalten, dreißig bis vierzig Studien über Dramatiker ergäben noch lange keine Dramaturgie. In diesem Sinne mögen auch Lessings bahnbrechende Erörterungen nicht befriedigen: sie bilden funkelnde Theile, aber kein Ganzes. Freilich machen sie diesen Mangel durch die Fülle der Tiefblicke wett. Verdankt die Einsicht in das Wesen des Dramas auch Vullhaupt Bereicherungen? Erweiterungen, Eroberungen, kritisches Neuland, das

der steigenden Fluth der Unwissenheit und der Urtheilslosigkeit abgewonnen wäre?

Wohl, der große Corneille hat sich als kleiner Schüler des Stagiriten erwiesen, indem er den ununterbrochenen organischen Zusammenhang der dramatischen Handlung forderte; jede Szene müsse mit Nothwendigkeit aus der früheren hervorgehen und mit Nothwendigkeit die nachfolgende nach sich ziehen. Aber der Dichter erweitert bereits den Kreis des Gegebenen, indem er darauf hinweist, daß das Drama nur durch Gegensätze lebendig werde; daß es undramatisch sei, einen größeren Theil der Aktion hinter die Bühne zu verlegen; daß die Figuren des Stückes nicht ohne zureichenden Grund auftreten oder abgehen dürften. Auch Voltaire hat die Erkenntniß der Bühne gefördert, denn er hat mit Nachdruck auf Shakespeares Aufmerksamkeit gemacht; er hat dargelegt, daß die englische Kunst die Handlung selbst biete, während die französische nicht mehr sei als eine Unterhaltung über die Handlung. Insbesondere war Voltaire der Erste, welcher vom Drama die Einheit des Interesses verlangte. Als ein wahrer Vater der Dramaturgie hat sich Diderot bethätigt. Er hat auf das Malerische im Drama geudeut. „Wir reden in unseren Schauspielen zu viel“, lehrte er, „und folglich spielen unsere Akteure zu wenig.“ Außerdem hat er als der Erste der bürgerlichen Tragödie das Wort geredet. Mercier entwickelte Anschauungen, welche die gegenwärtige Denkungsart besonders kongenial anmüthen: Zweck des dramatischen Dichters sei es, das Herz des Menschen mit Mitleid zu erfüllen; er empfahl das Volksthümliche, das Zeitgenössische und das Individuelle. Nicht weniger modern sind die Ansichten Verault's. Dieser erklärt es für abgeschmackt, wenn eine Person des Dramas dessen Vorgeschichte er-

zähle; Handlung solle dieses Auskunftsmittel ersetzen; auch verwirft er, Victor Hugo's Manifest vorausnehmend, die Einheit von Zeit und Ort; er möchte den vertrauten Freund und den Monolog von der Bühne verbannt wissen. Und schon regt sich der dramaturgische Nihilismus: Scarron spottet aller Regeln trotz den Naturalisten der jüngsten Vergangenheit, und Regnouard, dem kein Geringerer als Napoleon der Große dramaturgische Rathschläge gab, anerkannte von allen Einheiten des Dramas nur die des Grundgedankens. Sogar der alte Moliere, der doch nur ein schlichter, einfältiger Geschichtsschreiber auf dem Gebiete des Schriftthums war, ließ ein triebkräftiges Samenkörnchen neuen Geistes ausfliegen: Er wies in seiner Analyse der „Ecole des Maris“ des Moliere in glücklicher Art auf den Unterschied zwischen Situationen hin, die künstlich durch Intriguen herbeigeführt werden und solchen, die sich naturgemäß aus den Charakteren entwickeln. Und Marivaux? Der feinsinnige, gemüthvolle Psychologe? Ja, auch er hat es vermocht, auch er hat die Erkenntniß erweitert, als er Destouches vorwarf, daß er in die Figuren seiner Stücke immer seine, nicht aber ihre Gedanken lege. Vullhaupt nun ist für Deutschland nichts von alledem; er war nicht mehr als das, was de la Mesnadiere, d'Aubignac, d'Exremont und Chapuzeau für Frankreich waren: Großsigelbewahrer ererbten Geschmacks.

Seines Amtes hat er mit würdigem Ernste gewaltet. Aber gelegentlich gewinnt es den Anschein, als wäre er sich über die ganze Schwere des Horts, den er als grimmer Zwerg hütet, doch nicht klar. Wohl hat er in Tagen, da die Subjektivität des Dichters kokett hinter den Coulissen hervorzulugeln pflegte, an die Mahnung Schiller's erinnert, daß

Forderungen einer billigen Kriegsschädigung, einer gerechten Buße. Und da war es Japan, das zu seinen kriegerischen Triumpfen einen beispiellosen moralischen gesellte. Der Zar, der einst das Wort vom Weltfrieden und Abrüstung gesprochen hatte, stampfte neue Armeen aus der Erde, stellte mit einem einzigen Akt neue Hunderttausende bereit für die Schlachtbank, wollte lieber sein Volk opfern, ehe er einen Fußbreit verlorenen russischen Landes aufgab, ehe er eine Kopeke Kriegsschädigung bezahlte. Aber der Mikado, der verachtete Barbar, schätzte ein einziges Menschenleben höher als die Milliarden Rubel, verzichtete auf Gold und Land, um der Welt den Frieden zurückzugeben, und begnügt sich mit dem gewonnenen Ruhme, den ihm und seinem Volke keine Konkurrenz nehmen kann, den ihm und seinem Volke die Weltgeschichte für immerwährende Zeiten festgesetzt hat.

Die Lage.

Die finanzielle Seite der Krise hat schon bisher zu den verschiedenartigsten Kombinationen Anlaß gegeben. Speziell von Seite der Koalition wurde stets darauf gebaut, daß es gelingen werde, mit Hilfe der passiven Resistenz die gegenwärtige Regierung auszuhungern und damit unmöglich zu machen. So oft aber irgendwelche positive Mitteilungen von der Koalition lanciert wurden, die darauf hätten schließen können, daß thatsächlich die verschiedenen Steuererweigerungen die Finanzgebarung der Regierung bedrohen, kam stets ein geharnischtes Dementi. Nahm man schon damals keinerlei Anstand, diesen Dementis Glauben zu schenken, so wurden dieselben noch glaubwürdiger, als jüngst durch die Instruktion des Präsidenten des Schlußrechnungsausschusses des Abgeordnetenhauses ein Ausweis über jene Baarbestände, über welche die Regierung verfügt, zur allgemeinen Kenntnis kam, der die finanzielle Lage der Regierung in sehr gutem Licht erscheinen ließ. Nun aber werden wir durch eine Nachricht beunruhigt, die nicht aus offiziöser, sondern von durchaus verlässlicher Quelle stammt, nämlich vom gewesenen Finanzminister Ladislaus Lukács, und die besagt, daß die passive Resistenz allerdings für die finanzielle Lage des Staates bedenkliche Folgen haben könne. Damit, daß Herr v. Lukács als Gegenmittel die äußerste Beschränkung der Ausgaben erwähnt, sagt er nichts Neues, diese Mahnung ist der Koalition gegenüber schon so oft angewendet worden, daß sie sich um dieselbe nicht kümmert. Das Wichtigere ist aber auch, ob diese Gefahr wirklich besteht und in welchem Maße. Da die Meinungen wegen Gefährdung unserer Finanzen aus dem Munde eines Mannes wie der gewesene Finanzminister für unseren Staatskredit überaus verhängnisvoll werden können, darf man nicht voraussetzen, daß Herr v. Lukács auch damit nur

die Koalition erschrecken wollte, und deshalb wäre es dringend geboten, daß die Regierung, um allen möglichen Kombinationen vorzubeugen, authentische Berichte sowie über die Finanzgebarung, auch jeweilig über den Stand der Staatsfinanzen veröffentlichte.

Baron Fejérváry.

„Magyar Hirlap“ debütierte heute mit der Meldung, daß Ministerpräsident Baron Fejérváry sich morgen abermals nach Jschl begeben und dort am 31. d. von dem König in Audienz empfangen werde, bei welchem Anlasse außerordentlich wichtige Unterbreitungen gemacht werden sollen. Demgegenüber theilten die beiden Offiziösen „Bud. Kor.“ und „U. Tel.-Korr.-Bur.“ mit, daß diese Meldung nicht der Wahrheit entspreche; erstere fügt hinzu, daß der Ministerpräsident in den nächsten Tagen Budapest nicht verlassen wird.

Ex-Finanzminister Lukács über die Lage.

Der gewesene Finanzminister Ladislaus Lukács, welcher vorgestern aus Jschl hier eingetroffen und heute wieder zum Sommeraufenthalte dahin abgereist ist, dementierte alle an seine Person geknüpften Kombination hinsichtlich einer ihm ertheilten Mission. Einem Mitarbeiter des „B. S.“ gegenüber machte er über die Situation folgende bemerkenswerthe Äußerungen:

„Man schreibt in einer Jschler Audienz eine größere Bedeutung zu, als derselben zukommt. Ich verweilte zufällig in Jschl, der König erhielt Kenntnis davon und ließ mich durch den Herrn Ministerpräsidenten Baron Fejérváry rufen. Die Audienz ist erfolgt. Se. Majestät hörte meinen Vortrag, beziehungsweise meine Aufklärungen über die finanzielle Frage und über die Steuererweigerung an. Sonst ist nichts geschehen. Ich habe eine Ermächtigung zur Kabinettsbildung, zur Vermittlung oder zu irgendeiner Rolle weder erhalten, noch verlangt, noch übernommen. Jedermann wird es natürlich finden, daß die Steuererweigerungen gewisse Besorgnisse erwecken. Ich gestehe offen, daß ich die Situation in dieser Beziehung für eine schwierige halte. Denn die Steuererweigerung fördert nichts, wohl aber schlägt sie dem Lande tiefe Wunden, was gewiß nicht die Absicht der Koalition ist.“

Was aber die Lösung der Krise betrifft, so vermag ich auch heute noch den Ausweg zur Entwirrung nicht zu erblicken oder vielmehr ich sehe den Erfolg der hierauf gerichteten Bemühungen nicht. Sie wissen wohl, daß auch ich mich um die Ausgleichung der Gegensätze bemühte. Ich hatte diese Rolle für mich auch damals weder erwünscht noch verlangt. Ich war zweimal mit der Kabinettsbildung betraut, bin aber zweimal derselben ausgewichen. Meine Vermittlung jedoch führte nicht zum Ziele. Alle Versuche erwiesen sich als vergeblich, weil die beiden Standpunkte sich nicht geändert haben. So lange ich von keiner Seite eine Annäherung beobachten kann, vermag ich auch den Weg der Entwirrung nicht zu erblicken. Es wäre demnach die undankbarste und zweckloseste Sache, abermals die Rolle des Vermittlers zu übernehmen.“

Ich kam aus Privatgründen nach Budapest, habe mit Politikern nicht verkehrt, keinen von ihnen

besucht und keinen empfangen. Heute aber reise ich wieder ab. Es ist sehr schwierig, sich über die Perspektive der Zukunft zu äußern. Alle Welt weiß und sieht, daß Uebel vorhanden sind, und es ist unaussprechlich, welche Uebel noch eintreten können. Heute wäre es jedenfalls noch leichter, zu helfen, als später, wenn sich die Gefahren noch weiter gesteigert haben. Was die finanzielle Lage des Landes, insbesondere die Steuererweigerungen, betrifft, so wiederhole ich, daß ich dieselbe als eine schwierige beurteile. Was wird die Folge davon sein? Wenn sich die Einkünfte des Staates vermindern, wird die Regierung genötigt sein, die Ausgaben einzuschränken. Und was das in finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung bedeutet, das kann sich jeder Politiker ausrechnen. Ich beneide denn auch die kommende Regierung um ihr Schicksal und um ihre Agenden nicht. Es gibt keine Autorität mehr, und eine neue Regierung wird sie nur mit schweren großen Mühen erringen. Es gibt eben nichts Sympathischeres, als keine Steuern zu zahlen. Die Bürger entwöhnen sich der Ordnung der Steuerleistung. Die Ordnung und die Autorität aber wieder herzustellen, ist vielleicht die aller schwierigste Sache. Deshalb sage ich, daß das Land selbst unter der Steuererweigerung am schwersten zu leiden haben wird.“

Der Präsident der Koalition Franz Kossuth ist gestern aus Wien in Komárom eingetroffen, wo er der Familie Dródy einen Besuch abstatet. Kossuth dürfte Donnerstag zu dauerndem Aufenthalte wieder in Budapest eintreffen.

In Folge der Ernennung des Abgeordneten Pachomius Vramescu zum kön. Notar in Uibunár wurde das Mandat des Bogjánaer Bezirkes erledigt. Zahlreiche Wähler wünschen den Minister des Innern Kristóffy zu kandidieren.

Rundgebungen.

Aus Szatmár wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz beantwortete der Bürgermeister die Interpellation des Abgeordneten Samuel Kelen in Sachen der passiven Resistenz. Die Antwort betont, der Magistrat habe die Resolution des Reichstages respektirt; es könne sich lediglich um ein Mißverständnis handeln. Um Wiederholungen solcher vorzubeugen, bitte der Magistrat selber, zur wirksamen Organisation der passiven Resistenz ein Komitee zu entsenden. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen und sodann ein sechzehngliedriges Komitee gewählt.

In der heute stattgehabten außerordentlichen Kongregation des Zempléner Komitats wurde beschlossen, das Annullationsreskript des Ministers des Innern nicht zu respektiren und die Behörden neuerdings anzuweisen, dem Kongregationsbeschluss Folge zu leisten, auch die Regierungsverordnung bezüglich der Ausstellung der dokumentarischen Beilagen für die Freiwilligengesuche wurde ad acta gelegt.

Aus Székesszék wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Generalversammlung der Stadtrepräsentanz stellte Géza Holln den Antrag, die Stadt solle die Konsumsteuern nicht an die Staatskasse abführen, sondern bei einem

die Formen den Künstler und den Stoff aufzählen, daß der Gegenstand sich, wie durch sich selbst bestimmt, auf der Bühne bewegen müsse. Demgemäß rühmt er denn auch am „Tell“, daß die Persönlichkeit des Dichters völlig hinter dem Werke verschwinde, wodurch eben die höchste künstlerische Naivität geboten werde. Durch diese Anschauungen ist sein Standpunkt auch gegenüber Hebbel bestimmt. Er sieht in diesem einen Primitiven, der sich der fortgeschrittenen Kultur seiner Zeit nicht anbequemen konnte. Das Befremden über die Umwelt habe dahin geführt, daß der grüblerische Dichter seine Figuren mit Betrachtungen erfüllte, daß sie immer auf der Jagd nach eigenen Charakterzügen zu sein scheinen. In gleicher Weise rügt Vulthaupt, der das Wesen des Modernen in der Geltendmachung der Persönlichkeit gegenüber der Allgemeinheit erblickt, die Neigung Rosen's, sich von den dramatischen Geschöpfen loszulösen, um sie zu persifliren. Der skandinavische Dichter kritisiere fortwährend; er lege die Schäden des Gesellschaftslebens bloß, er wolle sie ausschneiden, ausäßen, ausbrennen; und gegen jedes Bedenken, daß die Auren, die er vorschlägt, das Dasein des Patienten in Frage stellen könnten, verschlösse er das Ohr. Das echte Kunstwerk werfe überhaupt keine Fragen auf, sondern es gebe sich, wie es ist: einfach und groß.

Trotz so gediegener Ueberzeugungen vermag Vulthaupt doch weder Laube noch Sarcey zu erreichen. Laube ahnt das höchste dramatische Prinzip. In seiner Auseinandersetzung über den Demetrius spricht er vorerst in unklaren, tastenden Ausdrücken vom „Rückschlage“ einer Situation, vom „tragischen Gerichte“. Und er fügt dann mit der ihm eigenen Beherztheit bei: Ein Theaterstück dringt bei der Aufführung am besten durch, „wenn das Publikum

nicht bloß richtig belastet, sondern auch richtig befreit wird“. Nur an einer Stelle seines umfangreichen Werkes nähert sich Vulthaupt diesem obersten, noch von Höhenrauch verhüllten Gipfel dramaturgischer Erkenntnis, und es ist bezeichnend, daß die geistige Verührung mit Shakespeare ihm die Kraft hierzu verleiht. In der Erörterung über „Was ihr wollt“ meint er, zum Behagen des Publikums gehöre es nun einmal, daß es sich mit dem Dichter eines Sinns wisse; und er fordert, daß der Gesoppte in den Narrenspößen, die mit ihm getrieben werden, für irgend ein Vergehen die gerechte Strafe empfangen. Hier lehrt er auch, der Dramatiker dürfe nirgends Erwartungen erregen, welche nicht erfüllt werden, und nichts sich erfüllen lassen, was nicht erwartet würde. Das ist eine Regel, die Sarcey nicht müde wird, seinen Lesern einzuschärfen. Dester begegnet er sich mit dem „Dukel Francisque“. So, wenn er in einer Besprechung über den „Egmont“ bemerkt, ein dramatischer Coup wirke umso stärker, je gewisser wir ihn kommen sehen. So in seinem Verlangen, die Vorgänge, die für das Gesüße eines Stückes wesentlich sind, mit eigenen Augen zu sehen; in diesem Sinne mäfelt er an Hebbel's „Nibelungen“. Wir glaubten den Helben auf dem Theater nichts, als was sie mit Kräften vollbringen, die wir mit eigenen Augen gewahren; in der gleichen Weise tabelt er an Ibsen, daß dessen Oswald nicht sichtbar von der Hand seiner Mutter stirbt. Nur in einer Beziehung wächst er über den französischen Kritiker hinaus; er schätzt die bloße Bühnenwirksamkeit nicht so hoch. Das Theatralische werde von dem wirklichen dramatischen Talent immer berücksichtigt; es sei ein Zeichen der Schwäche, wenn der Dichter sich nicht der Bühnenzucht anzuweihen vermag; die Regel habe ihren Werth, aber nur in der Hand des Meisters.

Vulthaupt's ästhetische Weltanschauung orientirt sich an Lessing. Wie der Hamburger Kritiker, so sieht auch der Bremer Dramaturg im Schauspiel Begebenheiten als Handlungen. Aber der Werth der Charaktere tritt bei dem Epigonen, der in einer dem Realismus zugeneigten Epoche lebt, doch nachdrücklicher hervor: in der Handlung des Dramas erblickt er die Wirkung der Charaktere aufeinander. Die dramatische Form ist ihm beständiges Fortschreiten der Situationen durch Ummwandlung innerer Vorgänge zu äußern; darum meint er auch, ein Drama müsse so gemacht sein, daß die Ereignisse gänzlich aus den Charakteren fließen. Modernen Strömungen setzt er den Widerstand gereiften Urtheils entgegen. Er haßt alle Nachahmung, selbst die der Wirklichkeit. Wohl rühmt er den großen Briten, weil dieser seine Personen immer in einer ihrer Sphäre entsprechenden Weise reden lasse; wohl verübelt er es Schiller, daß aus dessen dichterischen Geschöpfen öfter der Poet als die individuelle Seele spreche; dem Naturalismus aber hat er nie das Wort geredet. Garfintler ruzelt er die Brauen, weil Ulrich in Otto Ludwig's „Erbförster“ in der Grenzschänke einschläft; an diesem Schlummer sterbe das Drama; dergleichen sei im Leben möglich, nicht aber im Kunstwerke. Mit gutem Humor macht er sich auch über die Wespe lustig, die plötzlich in den „Einsamen Menschen“ auf die Bühne zu fliegen kommt; am nachdrücklichsten betont er seinen Standpunkt in seiner Erörterung über Goethe's „Iphigenie“. Hier heißt er, daß der Dichter seinen Figuren die Zunge löse, um sie nicht etwa das sagen zu lassen, was sie im wirklichen Dasein sagen würden, sondern das, was sie empfunden hätten oder empfinden könnten. Eine ganz moderne Wendung erhält dieser Gedanke in Vulthaupt's Abhandlung über Heinrich den Fünften.

Finanzinstitut hinterlegen und die Zustellung der Einberufungsschreiben an die Reservisten verweigern. Der Antrag wurde mit 59 gegen 20 Stimmen angenommen. Obergespan Baron Fiath, der den Vorzug führte, kündigte an, daß er gegen den Beschluß den Rekurs ergreifen werde.

Aus Agram wird telegraphiert: Der gemeinsame Minister Tomasic veröffentlicht in dem "Dnevni List" einen Artikel, der die Gefahr der Steuererweigerung für Kroatien behandelt und zu dem Schlusse gelangt, daß kein Grund für die gemeinsame Regierung zur Annahme vorhanden ist, daß sich die passive Resistenz, die die Koalition durchführt, auch gegen den Willen Kroatiens auf diese ausdehnen. Kroatien habe an der Organisation der Resistenz nicht theilgenommen, habe demnach das Recht, von der gemeinsamen Regierung zu verlangen, daß sie ohne Rücksicht darauf, ob dies in Ungarn möglich ist oder nicht, die ihr zustehende Exekutivgewalt in Kroatien ausübe. Kroatien darf wegen der ungarischen Krise keinen Schaden erleiden und die gemeinsame Regierung muß bedacht sein, daß aus ihrer Unterlassung die bestehende Form der Organisation unserer staatlichen Gemeinschaft nicht Schaden leide.

Budapest, 29. August.

* Ackerbauminister Andreas György, der in den letzten Tagen die südungarischen Kolonialgemeinden, die Staatsdomänen und die Mezöhegyeser Musterwirtschaft beichtigt hat, ist heute wieder in der Hauptstadt eingetroffen.

* Der neue Staatssekretär des Ministerpräsidenten Albin Marseffy hat heute sein Amt angetreten. Von der üblichen Vorstellung des Beamtenkörpers wurde hiebei Abstand genommen; der Staatssekretär besuchte der Reihe nach die einzelnen Sectionen und wurde mit sämtlichen Beamten des Ministerpräsidentiums bekannt.

Der Friede.

— Einigung der Delegirten. —

Die lange erwartete entscheidende Sitzung der Delegirten Rußlands und Japans hat heute stattgefunden, und es ist zu einer völligen Einigung in allen Fragen gekommen. Das überraschende Resultat wurde durch die Nachgiebigkeit der Japaner erreicht, die auf Roosevelt's Intervention den Russen die weitestgehenden Konzessionen in Bezug auf die Kriegsschädigung und die Insel Sachalin machten, nachdem sie schon früher die Artikel betreffs der Beschränkung der russischen Seemacht in Ostasien und die Auslieferung der internirten russischen Kriegsschiffe gestrichen hatten. Die Japaner haben in den neunzehn Monaten, die dieser Krieg gedauert hat, gewaltige Siege über den mächtigen Gegner davongetragen; jetzt erwecken sie die Bewunderung der Welt durch den Sieg, den sie über sich selbst errangen, da sie im Rausche des Triumphes Maß hielten, wie es kein anderes Volk vermocht hätte.

Die über das historische Ereigniß uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend: Der Friedensschluß.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Ein offizielles Communiqué gibt kund, daß die Friedenskonferenz zu einer vollständigen Verständigung gekommen ist und beschlossen hat, an die Ausarbeitung des Friedensvertrags zu schreiten.

Newyork, 29. August. („Associated Press.“) Ein Telegramm aus Portsmouth meldet, daß die Friedenskonferenz in allen Punkten zu einem vollen Einvernehmen gelangt ist.

Portsmouth, 29. August. (Offiziell.) In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde bezüglich aller Fragen volle Uebereinstimmung erzielt und beschlossen, zur Ausarbeitung des Friedensvertrags zu schreiten. Die Konferenz vertagte sich bis 3 Uhr Nachmittags.

Portsmouth, 29. August. („Associated Press.“) Die Japaner machten thatsächlich alle Konzessionen.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz hat kurz nach 1 Uhr Mittags begonnen.

Paris, 29. August. „Agence Havas“ meldet aus Newyork: In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz in Portsmouth wurde ein vollständiges Einvernehmen erzielt.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Japan hat fast in allen Punkten nachgegeben. Es hat die Erklärung Rußlands, daß keine Entschädigung gezahlt werden soll, angenommen. Auch in der Frage betreffend die internirten Kriegsschiffe und die Einschränkung der Flottenmacht Rußlands im fernen Osten hat Japan nachgegeben.

Paris, 29. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Newyork: Die Japaner nahmen das Ultimatum Rußlands an, nämlich keine Kriegsschädigung und Theilung der Insel Sachalin, ohne Bezahlung einer Rückkaufsumme. Auch bezüglich der Forderungen auf Auslieferung der in Ostasien internirten Kriegsschiffe und Einschränkung der russischen Seestreitkräfte haben die Japaner nachgegeben.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Man glaubt, daß heute Nachmittags, wenn die Delegirten die Ausarbeitung des Friedensvertrages in Angriff nehmen, ein Waffenstillstand vereinbart werden wird.

Vor dem Friedensschluß.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Dem Vernehmen nach wird Baron Komura in der heutigen Sitzung eine neue Grundlage für das

Friedenskompromiß unterbreiten, welche, wie man fest glaubt, den Frieden herbeiführen werde. Dies sei das Ergebnis der Instruktionen aus Tokio, welche gestern nach dem Kabinettsrath der japanischen Minister und der alten Staatsmänner an Komura telegraphirt wurden.

Der hiesige Vertreter der National City Bank hatte eine Unterredung mit Witte.

Die Vermittlung Roosevelts.

Portsmouth, 28. August. („Reuter“-Melbung.) Es liegt kein thatsächlicher Anhaltspunkt dafür vor, daß Präsident Roosevelt einen neuen Appell an den Kaiser von Japan gerichtet habe, sondern es scheint eher wahrscheinlich, daß der Präsident keinen Versuch machte, einen direkten Einfluß auf die bevorstehende Antwort Japans gegenüber der ausdrücklichen Weigerung Rußlands auszuüben, welches eine Entschädigungssumme in keinerlei Form bezahlen will.

Witte spricht unumwunden seine skeptische Ansicht aus. Was den Erfolg des neuen Vorschlages anbelangt, den Japan machen könnte, so glaubt man nicht, daß Japan seine Forderung auf Rückerstattung der Kriegskosten gänzlich fallen lassen, dieselbe herabsetzen oder in eine andere Form kleiden werde.

Neuerliche Aeußerungen Witte's.

London, 29. August. Dem „Times“-Korrespondenten in Portsmouth erklärte Herr Witte:

Ich sagte Herrn Takahira während der letzten halbstündigen Unterredung nicht einmal, sondern mehrmals, daß kein Aufschub, kein Verzug unsere Position verändern würde, wir hätten unser letztes Wort gesagt. Wir gewärtigten, daß die Konferenz am Samstag endigen würde, erwarteten dann den Schluß am Montag, und erwarten nun, daß er Dienstag oder wenn wir wieder zusammenkommen, erfolgt. Wenn jedoch die Japaner uns etwas Neues zu sagen haben, werden wir gern zuhören, aber wenn es die Grenzen überschreitet, die sie schon kennen, werden wir überhaupt nicht mehr eine Vertagung beantragen, um mit Peterhof in Verkehr zu treten, sondern werden dieselbe Antwort geben wie zuvor.

Der „Times“-Korrespondent gibt weitere Aeußerungen eines Russen, den er als höchste Autorität bezeichnet und der offenbar Witte selbst ist. Der Russe sagte: Ich erklärte Ihnen gestern, in welcher Form uns Se. Majestät seine Ordre gesandt hat, nämlich in Form seiner Antwort an den Präsidenten Roosevelt. Hätte er sie uns auf dem gewöhnlichen Wege übermittelt, so würde die Frage eine interne geblieben sein. Se. Majestät wäre im Stande, seine Meinung zu ändern, da aber durch die Form der Uebermittlung die Frage eine internationale geworden ist, hand sich der Kaiser selbst die Hände, um seine Entschlüsse nicht mehr ändern zu können.

Noch mehr als das. Roosevelt appellirte nicht zwei, sondern dreimal an den Kaiser. Die erste Antwort des Czaren war, wie Sie wissen: „Die Hälfte von Sachalin und keine Indemnität.“ Da der Präsident wußte, daß Japan das nicht acceptiren würde, wandte er sich wieder an den Czaren. Er ersuchte ihn, seinen Beschluß zu modifiziren, aber der Czar lehnte es ab.

Der Präsident erneuerte sein Ersuchen, aber der Kaiser antwortete: „Es war mein letztes Wort.“

Der russische Delegirte erklärte dann: „Ich weiß wohl, daß davon geredet wurde, daß der Kaiser seine Ziele weiter verfolgt. Wie dem auch gewesen sein mag, es ist zu Ende. Ich möchte fast sagen, Se. Majestät wünschte, es außer seiner Macht zu stellen, seine Meinung zu wechseln. Mögen sie zuhause sein, wie sie wollen, aber mit einander treiben die Souveräne großer Reiche nicht Muthwillen.“

Der Russe ging auf einen weiteren Punkt über. Er sagte: „Ich hörte heute Morgens, daß der erneute anglo-japanische Vertrag garnicht unterzeichnet ist. Vielleicht dachte Lansdowne es, sei besser, nicht zu unterzeichnen, bis die Entscheidung über Krieg oder Frieden herbeigeführt sei.“

Zum Schluß sagte der Russe: „Es heißt, daß Kaneko heute kommt. Er ist der Vertreter von Marquis Ito, und sein Einfluß wird auf den Frieden abzielen, denn ich weiß, daß Ito zum Frieden gerathen hat. Die Japaner scheinen im Allgemeinen zu glauben, daß das Glück, das die Götter ihnen seit achtzehn Monaten geschenkt, dauernd sei. Ito weiß das Gegentheil. Er würde den Japanern sagen: „Ihr wißt, was Ihr habt, und danket den Göttern dafür. Ihr wißt aber nicht, was sein wird.“

Ankunft eines Finanziers in Portsmouth.

London, 29. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Portsmouth: Hier ist der Vertreter Roosevelts und der National City Bank eingetroffen, um, wie man vermuthet, in der Voraussetzung eines baldigen Friedensschlusses die künftigen Abmachungen mit Rußland vorzubereiten.

Der „Newyork Herald“ meldet aus Portsmouth: Der Vertreter Roosevelts ist hier eingetroffen. Man glaubt, er sei gekommen, um mit Witte zusammenzutreffen und mit ihm über die finanziellen Fragen, von welchen der Abschluß des Friedens abhängt, zu konferiren.

Da sagt der Dramaturg, es sei nicht Aufgabe des Dichters, einen wirkfargen Mann dadurch zu charakterisiren, daß er ihn nicht sprechen lasse; denn der Dramatiker habe nicht das sklavische Abbild der Wirklichkeit zu bieten, sondern den lebendigen Ausdruck jenes seelischen Zustandes, der im thatsächlichen Verlaufe der Begebenheiten vielleicht gar nicht geäußert wurde. Daher sei nicht nur, was ein Mensch sagt, sondern auch das, was er nicht ausspricht, ja was er absichtlich verschweigt, vom Dichter darzulegen; so habe er die im Verborgenen ruhenden Gefühle zu entfalten, um ein wahrer Herzenskünstler zu werden. Mit diesem Verlangen nach Verinnerlichung und Vertiefung hängt es zusammen, daß Vultzhaupt gegen jeden Bruch in der inneren Kontinuität einer Gestalt sehr empfindlich ist. Deshalb kann er sich für Nora nicht aus vollem Herzen begeistern. Die Heldin sei im letzten Akt eine Andere, eine Fremde; möglich, daß eine solche Umwandlung vorkomme; im Drama aber sollten wir gezwungen werden, zu glauben. Auch Ibsen's Julian findet vor Vultzhaupt's Augen keine Gnade; ebenso wenig die Emilia im „Dithello“. Geringere Strenge entwickelt er gegenüber der Handlung. Allerdings regt ihn der „Don Carlos“ zur Darlegung an, daß jede Veränderung einer gegebenen Situation ihren zureichenden Grund haben müsse; im Angesichte der Nibelungen von Sebber erörtert er die Nothwendigkeit, daß eine Szene nicht etwa nur auf die andere folge, sondern sich aus ihr entwicke. Demgemäß erblickt er in „Kabale und Liebe“ das Muster eines wohlgebauten Bühnenwerks. Das veranlaßt ihn, den Effekt als geschmackvoller Mann abzulehnen. In der Schilderung der Uebel, an denen Wilbenbruchs' Muse leidet, nennt er jene Wirkungen theatralisch, welche nicht aus der Natur

des Stoffes herauswachsen, sie knallen fürchterlich; aber sie treffen uns nicht ins Herz“, fügt er drastisch hinzu. Aber er ist zu feinsfülig, um ganz in das Verstandesgemäße einer genauen Verknüpfung der Thatfachen aufzugehen. Daher bemerkt er bei „Cymbeline“, um Ahnen eines Zusammenhangs bestehe ein stärkerer theatralischer Reiz als in seiner exakten Kenntniß.

An seinen Bemerkungen ist bei Vultzhaupt überhaupt kein Mangel. Wie hübsch ist es beispielsweise, wenn er hervorhebt, daß das Verhalten Shylocks umständlich erklärt wird, dagegen das nichtswürdige Betragen Jessica's von aller moralischen Kritik des Dichters verschont bleibe. Ueberwiegend ist seine Auffassung des „Wallenstein“; er behandelt die Tragödie als ein Milieustück; sein Lager erklärt seine Verbrechen“. Fesseln ist insbesondere die Antithese: „Molière hat die Sitten seiner Zeit beherrscht, unsere Lustspielsdichter dagegen lassen sich von den Sitten ihrer Zeit beherrschen.“ Besser noch als solche hübsch gedrechselte Apperçus gehen ihm die Verarbeiten von der Hand, die er den Modernern aufweist, besonders Hauptmann, dem er Mangel an Stil und an Eigenart vorwirft. Sudermann kommt besser weg. Ja, hätte Vultzhaupt sich doch vom günstigen Wirde, der vor Kurzem gewickelt hat, treiben lassen! Der arme Stadtbibliothekar! Er würde heute noch leben: Als Berliner Theatersdirektor. Und das ist das Merkwürdige an dieser grundehrlichen Gestalt; der vierschrötige Bürger Bremens verstand sich gut aufs Theater, aber schlecht auf den Schein. Und weil er wußte, daß er etwas war, hielt er sich für zu gut, auch etwas zu gelten.

Wien, im August.

Dr. J. v. Ludassy.

London, 29. August. Mr. Vanderlip, Vertreter von Rockefeller und der National City Bank, ist in Portsmouth eingetroffen. Man glaubt, daß er eine friedliche Beilegung gewärtigt und gekommen ist, um Geschäfte mit Rußland zu machen.

Die Stimmung in Japan.

London, 29. August. Der „Times“ wird aus Tokio gemeldet: Einmütig und mit Entrüstung weisen die Blätter weitere Konzessionen zurück und fragen, ob die Folge der Siege von achtzehn Monaten im Konferenzzimmer verschleudert werden sollen.

Viele Blätter tadeln die Regierung wegen ihrer Nachgiebigkeit, andere hoffen, Rußlands Hartnäckigkeit werde die Konferenz zum Scheitern bringen. Eine Anzahl von Blättern drängt in das Kabinett, die Delegierten sofort zurückzurufen.

Magdeburg, 29. August. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Tokio über London: In Tokio und in den übrigen Hauptstädten Japans werden zahlreiche regierungseindliche Kundgebungen veranstaltet. Die Opposition droht mit einem Aufstand, falls man Sachalin zurückgibt oder auf eine Entschädigung verzichten sollte.

Rückblick auf den Krieg.

In gedrängter Kürze geben wir im Folgenden einen Abriss über eines der gewaltigsten kriegerischen Ereignisse, welche die Weltgeschichte kennt. Der Keim des Krieges lag in der Haltung Rußlands, das in erster Reihe das Inselreich im fernem Osten um die Früchte des glorieichen Sieges über China gebracht hatte. Im Jahre 1901 gab Rußland das Versprechen, die Mandschurei zu räumen, tatsächlich aber traf es keine Anstalten zur Coarctierung, im Gegenteil, russische Einflüsse machten sich nun auch in Korea geltend und bald hatten russische Truppen die Mandschurei besetzt. Am 28. Juli 1903 ergriff die japanische Regierung die ersten Maßnahmen, um eine Verständigung mit Rußland über die widersprechenden Interessen in Ostasien herbeizuführen. Die Verständigung scheiterte, da sich Rußland weigerte, betreffs der Mandschurei mit einer anderen Macht als mit China zu verhandeln. Als Japans wiederholte Gesuche um Feststellung der Rechte seiner Untertanen in der Mandschurei nicht erfüllt wurden, brach die japanische Regierung am 5. Februar 1904 die Verhandlungen ab und berief ihren Gesandten Kurino aus Petersburg zurück.

Blutiger Haß erfüllte schon längst die gesamte Volksmeinung in Japan, welche die Uebergriffe und den Hochmuth Rußlands nur schwer ertragen konnte. Es bedurfte bloß eines Fünkchens, um den jahrelang angehäuften Zündstoff zur verheerenden Explosion zu bringen. So wurde denn der Krieg von langer Hand vorbereitet. Und als die Kunde vom Ausbruch der Feindseligkeiten nach Tokio kam, da wurden Freudenfeste gefeiert und Alles heftig vor Kampflust, dem blutig gehassten Feind Stirn an Stirn zu begegnen. Die Feindseligkeiten begannen mit einem nächtlichen Torpedoenferfall des Admirals Togo auf die im Hafen von Port-Arthur verankerte russische Kriegesflotte. Der nächtliche tollkühne Angriff gelang vollständig und mehrere russische Panzerschiffe wurden erheblich beschädigt. Diese erste Waffenthat der Japaner war ein glückliches Omen und machte das auf seine Uebermacht pochende Czarenreich stutzig. Der erste Waffengang sollte symptomatisch werden für die künftigen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz. Das Glück blieb dem Kleinen, jähren Inselvolke treu bis in die letzte Stunde. Während die Russen ihre erste Schlappe vor Port-Arthur mit allerlei jesuitischen Verdrehungen verdecken wollten, indem sie voll heiliger Entrüstung der Welt verkündeten, sie waren über-rumpelt worden, setzten die Japaner mit imponirender Ueberlegenheit und Ruhe ihre begonnenen Aktionen fort. Sie bramarbashten weniger, sondern handelten. Am 9. Februar gingen die Japaner an die Bombardirung der wichtigsten Hafensbefestigungen von Port-Arthur und dort verankerten russischen Schiffe. Es kam zu dem Seegefechte von Tschumulpo an der koreanischen Küste. Der russische Kreuzer „Warjak“ und das Kanonenboot „Korajek“ wurden vom Admiral Uruu attackirt und dann von den Russen selbst versenkt. Einen Tag später setzten die ersten japanischen Landtruppen ihren Fuß bei Tschumulpo und Gensan auf Korea. Die Aktion der Landtruppen nahm ihren Anfang und bei Paichön in Korea stießen die ersten bedeutenden Truppenkörper zusammen. Unterdessen entwickelte die japanische Flotte eine feberhafte Thätigkeit und bombardirte Wladiwostok, gleichzeitig wurde ein zweiter Seeangriff auf Port-Arthur unternommen. Im April landeten frische japanische Truppen an der Mandschurei, und nun entwickelten sich die denkwürdigen Kämpfe um den Flußübergang. In rascher Aufeinanderfolge trafen zwei harte Niederlagen die Russen zu Wasser und zu Lande. Am 13. April war das furchterliche

Debacle des russischen Port-Arthur-Geschwaders, bei welchem der „Petropawlowsk“ versank, mit ihm der genialste Admiral der Russen Makaroff. Makaroff war die Hoffnung Rußlands im Seezuge und sein Heldentod hatte das Schicksal der russischen Seemacht beinahe besiegelt.

Das Debacle des russischen Port-Arthur-Geschwaders hatte der erstaunten Welt die Augen geöffnet, und die Russen, die in unerklärlicher Verstocktheit nicht sahen, mußten an ihrem eigenen Leibe fühlen, daß sie das heldenhafte Inselvolk vollständig unterschätzt hatten. Dem 13. April folgte der 28. April, an welchem die russischen Truppen den Rückzug vom Palu begannen. Am 5. Mai landeten japanische Streitkräfte auf der Halbinsel Liaotung und am 14. Mai nahm die Beschießung von Dalny ihren Anfang. Die Japaner rückten immer näher an Port-Arthur heran und schlugen am 30. Mai bei Wafangkou die zum Entsatz Port-Arthurs heranrückenden Truppen des Generals Stakelberg. Dieser bedeutende Landsieg der Japaner erwies nun auch die Ueberlegenheit der japanischen Landtruppen, und die hochtrabenden Manöver und Erlässe, die beständig aus dem russischen Lager zur Aufseinerung der Truppen kamen, wurden angesichts der tatsächlichen Erfolge der Japaner immer lächerlicher. Es folgte nun Niederlage auf Niederlage für die russische Armee. Am 23. Juni erlitten russische Schiffe in der See Schlacht vor Port-Arthur bedeutende Havarien. Am 9. Juni wurde der Einmarsch in Kaitischau vollzogen, am 10. desselben Monats fanden die unglücklichen Kämpfe Keneunkampfs und etwas später die Niederlage des Grafen Keller im Motienpaß statt. Am 31. Juli fiel Graf Keller im Fönshülingebirge. Am 10. August wurde das russische Port-Arthur-Geschwader versprengt und am 14. August erlitt auch das Wladiwostok-Geschwader der Russen eine furchterliche Niederlage. Zwei Wochen später begann die gewaltige Schlacht von Liaotung, in welcher die Russen blutig geschlagen wurden und sich auf der ganzen Linie zurückziehen mußten. Nachdem so die Russen in ihren Thaten keine Erfolge aufzuweisen hatten, versuchte es Oberbefehlshaber Kurapatkin mit seinem historischen Armeebefehl, der ein Muster von Großsprecherei war und mit lächerlichem Hochmuth die Offensive ankündigte. Die Antwort darauf war die Schlacht am Schahö, die mit dem abermaligen Rückzuge der Russen endete und ihnen ungeheure Verluste zufügte. Diese Schlacht war eine der blutigsten des ganzen Feldzuges und dauerte vom 10. bis 19. Oktober. Inzwischen versuchten die Belagerer von Port-Arthur, das von General Stössel heldenhaft verteidigt wurde, mit verzweifelter Muth die Stadt in ihre Hände zu bekommen. Nachdem am 2. Dezember die im Hafen der Stadt befindlichen russischen Schiffe durch ein Bombardement der Japaner von dem 203 Meter-Hügel aus vernichtet worden und General Kondratenko gefallen war, erfolgte am 2. Januar 1905 die Kapitulation Port-Arthurs und am 13. der Einmarsch der Japaner in die Stadt, die einem Trümmerhaufen glich.

Der Schwerpunkt der kriegerischen Aktion wurde nunmehr wieder auf das mandchurische Schlachtfeld verlegt. Am 1. März griffen die Japaner die Russen bei Mukden an. Die Schlacht bei Mukden kostete beiderseits riesige Opfer an Todten und Verwundeten und endete mit dem Siege der Japaner, die am 10. März in die von den Russen verlassene Stadt einrückten. Die Schlacht bei Mukden war das letzte große kriegerische Ereigniß zu Lande. Der gewaltige Sieg bei Mukden wurde durch die in der Geschichte der Seegefechte einzig dastehende Katastrophe des vereinigten baltischen Geschwaders unter Roschdestwensky am 27. Mai gekrönt. Roschdestwensky wurde schwer verwundet und der größte Theil seiner Flotte vernichtet.

Bereits Anfangs Juni ergingen seitens des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt an die kriegführenden Parteien Einladungen, dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Die Intervention Roosevelt's war von Erfolg begleitet; am 17. Juni erklärten sich sowohl Japan als Rußland bereit, zur Vorberathung der Friedensbedingungen Delegirte zu entsenden, und am 8. August fanden in Portsmouth die ersten Friedensberathungen statt. Der Bevollmächtigte Rußlands war Sergius Witte, die japanische Sache vertrat Baron Komura. Der Gang der Friedensberathungen ist noch in Aller Gedächtniß, so daß wir von deren ausführlichen Schilderung füglich absehen können. Ueber die strittigsten Punkte, die Abtretung Sachalins und die Zahlung der Kriegsschadigung, schwebten die Verhandlungen am längsten hin und her, und oft hing der Abbruch der Berathungen bloß an einem Faden. Dem maßvollen Auftreten Japans und den energischen Vermählungen Roosevelt's gelang es endlich heute, eine Verständigung auch in diesen Fragen herbeizuführen. Und damit hat einer der denkwürdigsten und blutigsten Kriege der Neuzeit sein Ende gefunden.

Lokal-Anzeiger.

Die Fleischtheuerung.

Die Stadtbehörde tritt endlich der Fleischtheuerungsfrage näher. Morgen Nachmittags wird die hauptstädtische Approvisionungskommission zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Vorlage der Approvisionungssektion des Magistrats „in Angelegenheit der Fleischfrage“ in Verhandlung zu ziehen. Die magistratische Anstalt wird aus diesem Anlasse der Kommission eine umfangreiche Unterbreitung machen, in welcher sie mehrere Mittel zur Bekämpfung der Fleischtheuerung, respektive Erleichterung der prekären Lage des Publikums in Vorschlag bringen wird. Weiter unten theilen wir, so weit sie heute in Erfahrung gebracht werden konnten, die Propositionen der kompetenten Fachsektion des Magistrats detaillirt mit. Die Approvisionungssektion plant die Errichtung eines Hornvieh-Konsummarktes, eines Pferdemarktes und Pferdeschlachthaus (diesem Projekt hat bekanntlich auch der hauptstädtische Municipalausschuß bereits beigegeben), ferner die Erleichterung der Fleischzufuhr aus der Provinz und schließlich die Eröffnung von kommunalen Pferdefleischbänken. Mit diesen Maßregeln hofft die Leitung der Approvisionierung Budapests der Fleischtheuerung mit Erfolg entgegenarbeiten zu können. Wir geben loyaler Weise zu, daß dem Sanierungsprojekte der Approvisionungssektion einiger Werth innewohnt und daß die in Aussicht genommenen Bekämpfungsmittel, in Wirklichkeit ungefeht, eine Linderung herbeizuführen geeignet sind. Weiterem gefehlt wäre es jedoch, von den erwähnten Maßregeln eine sofortige Besserung des peinlichen Zustandes zu erhoffen, und eben, weil die magistratischen Reformpläne erst nach Wochen und Monaten perfektirt werden können, hat die Unterbreitung der Fachsektion für den Moment keinerlei praktischen Werth.

Der allgemeine Wunsch, das allgemeine Verlangen der Bevölkerung geht aber dahin, daß die Stadtbehörde den Weg der sofortigen Sanirung betrete. Mit Zukunftsmuth läßt sich das Publikum nicht einlassen, denn die Hoffnung auf billigere Fleischpreise, die erst nach Monaten eventuell eintreten werden, wird Niemandens Hunger stillen, der wegen der gegenwärtigen Theuerung nicht im Stande ist, sich und den Seinen den Genuß eines Stückchen Fleisches zu verschaffen. Als einziges wirkungsvolles Mittel zur sofortigen Erleichterung der Situation würde sich lediglich die Errichtung von kommunalen Fleischbänken erweisen, in welchen die Stadtbehörde Fleischsorten aller Art zum Kostenpreise, daher beträchtlich billiger als die Fleischhauer, den Konsumenten zur Verfügung stellen könnte. Doch eigenthümlicherweise verschließt sich die Approvisionungssektion, welche die Schaffung behördlicher Pferdefleischverkaufsstellen ohne Bedenken in Vorschlag bringt, vor der Proposition auf Schaffung kommunaler Fleischbänke zur Ausschrotung von Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. Magistratsrath Dr. Bela Mellny wird der morgigen Sitzung der Approvisionungskommission zweifelsohne die Gründe darlegen, welche ihn zurückhalten, das Beispiel der Wiener Kommune zu befolgen, und es wird sich erweisen, ob seine Argumente stichhaltig sind oder nicht. Wir zweifeln schon heute daran, daß der Magistratsrath Motive ins Treffen werde führen können, die die kommunalen Fleischbänke überflüssig oder geradezu nachtheilig erscheinen ließen. Weder die Rücksichten auf die Fleischhauer noch jene auf einen eventuellen materiellen Nachtheil der Kommune dürfen bei dieser Frage ausschlaggebend sein, sondern lediglich das Interesse des Publikums, das immer nachdrücklicher auf billigere Fleischpreise drängt.

Nun betrachten wir die Anträge der Approvisionungssektion näher. Die in Vorschlag gebrachten Sanierungsmittel zerfallen in zwei Theile, und zwar in solche, deren Effekt erst nach Verlauf von Wochen und Monaten wird zu Tage treten können, und in solche, die sofort nach ihrer Dekretirung sich bemerkbar machen würden. In die erste Kategorie gehören die bereits bekannten Propositionen auf Schaffung eines Konsum-Viehmarktes, eines Pferdeschlachthaus, Pferdemarktes und auf Erwirkung der regierungsbehördlichen Erlaubniß zur Einfuhr von Hornvieh aus den verheuchten Gegenden des Balkans auf den Budapester Kontumazmarkt. Mit diesen Anträgen, deren Verwirklichung sich — wie bemerkt — erst nach längerer Zeit geltend machen kann, befaßen wir uns, die für die sofortige Abstellung der Fleischtheuerung plaidiren, nicht. Für diese Maßregeln wissen wir der Stadtbehörde nicht viel Dank. Was die Mittel betrifft, die sofort eine Besserung herbeizuführen können, so bestehen dieselben in Folgendem: Es möge Privatn gestattet werden, für den eigenen Bedarf Fleisch aus der Provinz ohne separates Gesundheitsattest in Quantitäten bis 5 Kilogramm per Post einzuführen. In diesem Falle seien die hauptstädtischen Schlacht- und Marktgebühren zu erlassen und der Finanzminister sei zu ersuchen, nach diesen Vorschriften auch die Konsumsteuer nachzusehen. Bei Quantitäten bis 10 Kilo-

gramm seien die Schlacht- und Marktgebühren von 4 auf 2 Heller per Kilogramm zu ermäßigen. Es sei ferner zu gestatten, daß Private halbe oder ganze Jungschweine (bis 50 Kilogramm) bei Ertrag der vorgeschriebenen Gebühren einführen dürfen.

Mit Bezug auf die Anträge betreffend die Fleischimporteure aus der Provinz führen wir bloß ein Argument an, welches aber sofort nachweist, daß die Vorschläge vom Standpunkt der unter der Fleischtheuerung am meisten leidenden und daher auf radikale Hilfe am ehesten angewiesenen armen Volksklasse total verfehlt sind.

Wir glauben, unsere Bemerkungen liefern den vollen Nachweis, daß die Unterbreitung des Magistratsrats als verfehlt bezeichnet werden darf, denn seine Modalitäten sind tutti quanti ungeeignet, die gegenwärtigen enormen Fleischpreise auch nur um einen Heller herabzumindern.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. August.

* Drahtseilbahn auf den Glockenberg. Der Handelsminister hat dem Dr. Eugen Verebelyi und Moriz Haas die Konzession für die Vorarbeiten zu einer vom Dfner Brückenkopf der Franz-Josephsbrücke ausgehenden Drahtseilbahn mit elektrischem, eventuell Dampftrieb auf die Dauer eines Jahres erteilt.

* Vom Volkstheater. Die hauptstädtische Volkstheaterkommission hielt heute Mittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stellvertreters Julius Köszár eine Sitzung, in welcher das Ergebnis der Dispositionen bezüglich der Heizungs- und Beleuchtungsanlagen, des Kesselhauses und der Bühnenmaschinerie veröffentlicht wurde.

* Ein bestraffter Unternehmer. Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner Sitzung vom 3. d. dem Bauunternehmer des Wasserreservoirs auf dem Glockenberg die Baukosten im Gesamtbetrage von 237,265 K. 64 K. liquidiert.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

Eugen Szántó, III. Bezirk, Szemlőberg Nr. 6120, zweistöckige Villa; Dr. Alfred Brauner, IX. Bezirk, Beattygasse Nr. 9580, einstöckiger Aufbau;

Dr. Eugen Friedrich, I. Bezirk, Auwinklerstraße Nr. 8535, ebenerdige Villa; Joseph Szrutka, I. Bezirk, Andorgasse Nr. 13725, ebenerdiges Haus; Michael Bedl, IX. Bezirk, Tompagasse Nr. 9030, ebenerdige Werkstätte; Béla Korányi, V. Bezirk, Belsőgasse Nr. 1411, einstöckige Werkstätte; Ladislav Andaház's Erben, II. Bezirk, Eisgrubengasse Nr. 2486, ebenerdiges Gebäude.

* Die hauptstädtische Finanzkommission wird ihre erste Sitzung nach den Sommerferien am Montag, 4. September, Vormittags 11 Uhr, halten. Auf der Tagesordnung stehen beinahe ausschließlich Kostenbedeckungsangelegenheiten.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. August. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 5, Blattern, Variolois, Schafblattern 1, Scharlach 2, Masern 4, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 3, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Milzbrand, — Krankenstand im Krankenhaus 1979, im Johanneshospital 887. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 10, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursache: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 5.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Festschrift des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein verfehltes Leben“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Femileton-Zeitung“ (Die Pariser Modehäuser, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir bewölkt und regnerisches Wetter. Nachmittags ging ein ausgiebiger Regen nieder. Die Morgentemperatur betrug 18.5 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 20.3 Gr. C. In Europa ist das Wetter zumeist bewölkt und regnerisch; auch die Winde wurden lebhafter. In Ungarn wurde das Wetter heute Morgens trüb und es gab vereinzelt zumeist geringen Regen, welcher hier und da mit Gewitter verbunden war. Die Temperatur ist um einige Grade gesunken. Das gestrige Minimum betrug in Szatmárok 8 Gr. C., das Maximum befand sich in Drenkova mit 32 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 32 Gr. C. und 11 Gr. C., das Minimum zwischen 8 Gr. C. und 19 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Cirkvenica von 26 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Rajeczfürdő von 20 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Kétyhly von 25 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 23 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Klagenfurt von 17 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Paris von 16 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Biarritz 24 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 9.7 Gr. C., in Vorkum 14.9 Gr. C., in Swinemünde 14.4 Gr. C., in Zürich 11.6 Gr. C., in Gernsbach 12.0 Gr. C., in Berlin 13.4 Gr. C., in Serajewo 21.8 Gr. C., in Belgrad 22.0 Gr. C., in Konstantinopel 23.7 Gr. C., in Sophia 18.2 Gr. C., in Rom 23.6 Gr. C., in Neapel 22.0 Gr. C. Es ist bei Sinken der Temperatur zumeist bewölkt mit Regen an vielen Orten, eventuell mit Gewitter und lebhaften Winden zu erwarten.

* Die interparlamentarische Konferenz hielt heute, wie aus Brüssel telegraphiert wird, ihre zweite Sitzung. In derselben wurde dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt für die wirksame Unterstützung des russisch-japanischen Friedens Dank gesagt. Sodann wurden die Elaborate betreffend den Gebrauch der Mordwaffen, den Schutz des Privateigentums im Seegefechte, die Stellungnahme gegen das Bombardement der schutzlosen Häfen und Städte, die Erneuerung der abgelaufenen Haager Konventionen, die Organisation und praktische Garantie der Prinzipien der bons offices, die Errichtung einer internationalen Friedensakademie angenommen. Die amerikanische Gruppe beantragte, die Staaten mögen eine ständige Kongressinstitution errichten. In dieser Angelegenheit entwickelte sich eine eingehende völkerrechtliche Debatte, in welcher Graf Albert Apponyi durch eine glänzende Rede die Mitglieder der Konferenz entzückte. Die Mitglieder der

Konferenz wurden gestern vom König Leopold empfangen, der sämtliche Mitglieder der ungarischen Gruppe durch Ansprachen auszeichnete.

* Von der Akademie. Der Generalsekretär der Akademie, Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes vom Klassensekretär Emerich Bauer wieder übernommen. Der Oberbibliothekar Koloman Szily kehrt im September von seinem Urlaub zurück.

* Verordnungsblatt für die Honvéd. Se. Majestät hat angeordnet: die Verlesung des beim VII. ungarischen Gendarmerie-Distrikt überzählig geführten Obersten Julius Nagy v. Dombrád in den Ruhestand als „invalid und auch zu Landsturmbiensten ungeeignet“; die Enthebung des Kommandanten der Pécs-er Honvéd-Kadeten-Schule Hauptmann I. Klasse Georg Ritter v. Synyiewski vom Dienste auf eigenes Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten; ferner ernannt: den Major im 9. HZA Desider Kónay zum Kommandanten der Honvéd-Kadeten-Schule in Pécs, und schließlich verliehen dem Honvéd des Marosvásárhelyer 22. HZA Batta Boda für die mit eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz.

* Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat ernannt: den stellvertretenden Professor am evangelischen Obergymnasium in Rozsnyó Árpád Eisert zum ordentlichen Professor; den Professor an der Szechenyi-Universität für die mit eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz.

* Das Schachturnier in Barmen. Aus Barmen wird uns telegraphiert: Während man noch gestern dem ungarischen Meister Maróczy nur Plachancen zusprechen konnte, ist nach dem Verlaufe der heute gespielten vorletzten Runde der Sieg Maróczy's für höchstwahrscheinlich anzunehmen. Während nämlich der ungarische Meister in einer französischen Partie durch eine glänzende Kombination den Leipziger Meister Mieses bezwang, unterlag sein gefährlichster Gegner Janowsky in einem Läufergambit gegen den Altmeister Berger. Auch der dritte Bewerber um den ersten Preis, der geniale Amerikaner Marshall, wurde von Tschigorin, der seine alte Form wieder zu gewinnen scheint, ebenfalls in einem Läufergambit geschlagen. Schließlich konnte auch der Wiener Meister Schlechter gegen Leonhardt nur Remis erreichen. In Folge dieses Umstandes steht Maróczy mit Janowsky an der Spitze, und da in der morgen zu spielenden letzten Runde Maróczy mit Gottschall zu spielen hat, hat Janowsky Schlechter zum Gegner, so daß also die Chancen Maróczy's viel günstiger sind als die Janowsky's, da dieser bisher von Schlechter stets geschlagen wurde. Im Uebrigen siegten heute John gegen Gottschall, Bernstein gegen Burn, während die Partie Süchting-Mlapin remis wurde. Im gemischten Turnier siegten: Niemzowitsch gegen Baird, Swidersky gegen Schwan, Perlis gegen Przepiorka, Spielmann gegen Post, Caro gegen Peterfen und Copa gegen Neumann. Remis wurden die Partien Cohn-Fahrni, Leussen-Lee und Reggio-Forgács. Der Stand nach der vorletzten Runde ist folgender: Meisterturnier: Maróczy und Janowsky 9 1/2, Marshall und Schlechter 9, Bernstein 8, Berger 7 1/2, John 7, Tschigorin und Leonhardt 6 1/2, Süchting, Bardeleben und Wolf (1) 6, Burn und Mlapin 5 1/2, Gottschall 5, Riese 4 1/2. Gemischtes Turnier: Swidersky 11, Forgács 10 1/2, Cohn 9 1/2, Neumann (1), Perlis (1) 8 1/2, Reggio 8, Caro, Spielmann, Copa und Fahrni (1) 7 1/2, Leussen 7, Przepiorka (1), Lee (1) und Niemzowitsch 5 1/2, Schwan 5, Baird 3, Post (1) 3 1/2, Peterfen (1) 1/2. Die morgige Zusammensetzung ist die folgende: Meisterturnier: Berger-Mieses, Schlechter-Janowsky, Wolf-Leonhardt, Maróczy-Gottschall, John-Marshall, Tschigorin-Süchting, Mlapin-Burn, Bernstein-Bardeleben. Gemischtes Turnier: Schwan-Niemzowitsch, Fahrni-Swidersky, Lee-Cohn, Przepiorka-Leussen, Spielmann-Perlis, Forgács-Post, Peterfen-Reggio, Copa-Caro, Baird-Neumann.

* Verleihung von Stiftungsplätzen. Se. Majestät hat die im Wiener Theresianum erledigten Stiftungsplätze den Böglingen Nikolaus Joltán von Csepe, Egon Cindrics von Modrus, Ladislav Lönyay de Nagylóna et Bajárosnány und Stephan Malatinsky verliehen.

* Der siebenbürgische Karpathenverein hielt gestern in Verbindung mit der Eröffnung der neu entdeckten Röper Tropfsteinhöhle, Eigentum des Grafen Edmund Rich, seine XV. ordentliche Jahres-Generalversammlung in Ken. Den Vorsitz führte Baron Arthur Feilisch, nach dessen Eröffnungsrede der Jahresbericht verlesen, sowie das Budget festgestellt wurde. Sodann folgte die Neuwahl der Funktionäre. Es wurden gewählt: zum Vizepräsidenten Alexander Mansberger, zum Sekretär Johann K. Fodor, zu Schriftführern Karl Holló, Theodor Förstner, Béla Müller, zu Ausschussmitgliedern Béla Jarmay, Graf Karl Kornis, Eduard Récsény, Dr. Julius Csernatony. Die Generalversammlung wählte sodann den Grafen Edmund Rich zum Ehrenmitglied. Nach der Generalversammlung übergab Graf

Edmund Rich in Begleitung einer Ansprache den Schlüffel der neuen Höhle, worauf Stephan Bors die Festrede hielt. Mit dem Himmusz erreichte die Feier ihr Ende. Abends fand ein Banket statt.

* Wettersturz. Nach den drückend schwülen Tagen der Vorwoche ist endlich ein bedeutender Wettersturz eingetreten, der von den meteorologischen Anstalten übrigens bereits vor Tagen voraus verkündigt worden ist. Schon gestern Abends fehte ein kräftiger Wind durch die Straßen, mächtige Staubwolken aufwirbelnd und durch die Fugen und Ritzen der Fenster und Türen dringend; des Nachts wurde es empfindlich kühl und der Sturmwind blies immer stärker. Die Temperatur sank rapid. In Budapest zeigte das Thermometer 20.3 Gr. C., an anderen Orten war der Wettersturz noch bedeutender. In Kolozsvár sank beispielsweise das Quecksilber in den letzten 24 Stunden von 31 Gr. auf 13 Gr. C., in Debreczen von 30 Gr. auf 12, in Orszógyón von 20 Gr. auf 10 Gr. C. Heute Mittags überzog sich das Firmament mit einem eintönigen silbergrauen Wolkenschleier und gegen 1 Uhr ergoss sich ein ausgiebiger Regen über die Hauptstadt. Die Straßen gewannen ein herbliches Gepräge, die düstigen Sommeröletten der Damen verschwanden hinter düster gefärbten herbstlichen Hüllen und auch die Herren der Schöpfung holten die Ueberzieher aus dem Kasten, denn gegen Abend wird es ausgesprochen kühl. Der heutige Wettersturz, der sich über das ganze Land ausbreitete, ist das erste Vorzeichen des nahenden Herbstes. Wenn wir uns auch im September und Oktober voraussichtlich noch schöner, sonnenklarer Tage zu erfreuen haben werden, mit der großen Hitze dürfte es endgiltig vorbei sein. Die schrägen Strahlen der Sonne leuchten nicht so klar und wärmen nicht so intensiv. Stadt und Wald und Flur und Feld richten sich allmählig nach dem nahenden Herbst ein, wechseln ihr Gewand. Die Sonne, die Farbe, die jauchzende Luft, muß dem düsteren Ernst der Eintönigkeit weichen.

* Die Kassaer Militäraffaire. Die Staatsanwaltschaft hat heute in Angelegenheit der Militäraffaire ihren Beschluß erbracht, welcher dahin lautet, daß die Untersuchung gegen die in diese Angelegenheit verwickelten Zivilpersonen eingestellt wird. In der Motivierung des Einstellungsbefehls wird der Thatbestand ausführlich dargestellt und auf Grund desselben festgestellt, daß sowohl Emerich Serefs als Leopold Klein als berechtigte Notwehr gehandelt haben. Die Lieutenants Karl Bosits und Géza Szartory seien mit geschliffenen Säbeln und geladenen Revolvern bewaffnet in die Redaktion des „Kassai Hirlap“ eingedrungen und Bosits habe nach kurzem Wortwechsel Serefs thätlich insultirt. In dem hieraus entstandenen Handgemenge habe Serefs nothgedrungen von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Es stehe außer Zweifel fest, daß die beiden Lieutenants mit der vorbedachten Absicht in die Redaktion eingedrungen seien, um Serefs zu insultiren. Sowohl Serefs als Klein haben sich innerhalb der Grenzen der berechtigten Selbstverteidigung gehalten. Da also seitens der Zivilpersonen keine verbrecherische Handlung vorliegt, mußte gegen sie die Voruntersuchung eingestellt werden. Die Ahndung der verbrecherischen Handlungen der genannten Lieutenants gehöre in den Wirkungskreis des Militärgerichts.

* Die Leopoldstädter Basilika. Die innere künstlerische Ausschmückung der Leopoldstädter Basilika ist bis auf zwei Statuen, welche in den Nischen der Kuppelsteiler untergebracht werden sollen, vollkommen fertig. Im Dome werden gegenwärtig die Einrichtungstücke und die Paramente der Altäre placirt.

* Physikalisch-ärztliche Prüfungen. Der Termin der nächsten physikalisch-ärztlichen Prüfungen in Budapest ist für den 16. Oktober d. J. anberaumt. Der Vorbereitungskurs beginnt Montag, den 18. September, im hygienisch-bakteriologischen Institut des kön. ungar. Ministeriums des Innern (I. Országház-utca). Vorträge werden halten: Dr. Karl Kaiser (Hygiene und Bakteriologie), Dr. Hugo Holländer (Arzneimittellehre) und Dr. Paul Kereks (Sanitäre Gehebe und Verordnungen).

* Die Einschreibungen an der Universität. An der Budapestener Universität finden die Einschreibungen am 1. bis 12. September statt. Diejenigen, die wegen eines unüberwindlichen Hindernisses innerhalb dieses Zeitraumes zur Einschreibung nicht erscheinen konnten, haben dies authentisch nachzuweisen und können beim Dekan der betreffenden Fakultät um die Erlaubniß einkommen, sich später, jedoch nicht nach dem 6. Oktober, inskribiren zu lassen. Die Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind bis 12. September beim Dekanat einzureichen. Bei der Einschreibung sind an Inkorporationsgebühr 4 K. 20 H., an Stempelgebühr 2 K., an Bibliotheksgebühr 6 K., an Schulgeld 75 K. und zu Gunsten des Universitäts-Spitalsvereins und der Mensa 1 K. zu entrichten.

* Öffentlicher Dank. Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem Volajer Insassen Julius Dieneß und dem Debreczener Insassen Barna Dieneß für ihre zur Ausbildung armer Waisenkinder im Waisenheim zu Södmezővárschely gemachte

Stiftung von 1000 K. und dem Budapestener Einwohner Samuel Barabás für seine zu Gunsten der Söglinge der höheren landwirthschaftlichen Schule in Balatonfüred gemachte Stiftung von 6000 K. seinen Dank ausgesprochen.

* Ausweisung eines holländischen Journalisten aus Preußen. Aus Amsterdam wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben:

Ungemeines Aufsehen nicht nur in journalistischen, sondern in gebildeten Kreisen überhaupt macht hier die von der Berliner Polizei verhängte Ausweisung des ständigen Berichterstatters des „Amsterdamer Handelsblatt“ Cas van Naltem aus dem Gebiete des Königreichs Preußen. Am 21. d. wurde ihm von einem Polizeihauptmann der politischen Abtheilung dieser Beschlus mitgetheilt, der ohne Angabe irgend eines auf bestimmte Thatfachen sich stützenden Grundes Herrn Cas als „lästigen Ausländer“ des Landes verwies und ihm eine Frist von vierzehn Tagen zur Ordnung seiner Verhältnisse gab. Was die von ihm an das „Handelsblatt“ gerichteten Artikel betrifft, so soll nicht geleugnet werden, daß die deutschen Verhältnisse, namentlich aber die Haltung der preussischen Behörden, häufig einer Kritik unterzogen worden sind, die in manchen Kreisen Anstoß erregt hat, aber die betreffenden Artikel waren durchaus sachlich geschrieben und es stand in ihnen nichts, was die deutsche fortschrittliche und liberale Presse nicht ebenso und theilweise noch viel schroffer und schärfer gesagt hatte. Dazu bemerkt die „Vossische Zeitung“: Diese Mittheilungen legen die Vermuthung nahe, daß unsere politische Polizei sich einmal wieder einen argen Mißgriff hat zuschulden kommen lassen, für den vom Ausland dem ganzen deutschen Volke die Verantwortung aufgebürdet wird. Hoffentlich wird der Herr Minister des Innern als oberster Chef der politischen Polizei nicht zögern, der Angelegenheit näher zu treten und eventuell den Mißgriff untergeordneter Stellen wieder gutzumachen.

* Unregelmäßigkeiten in einer Korrekionsanstalt. Der Justizminister hat in Folge der unter den Beamten der Szekesfehervärer Korrekionsanstalt vorgekommenen persönlichen Reibungen und Unregelmäßigkeiten den Direktor Julius Wáfarhelyi und das Familienhaupt Johann Lönyay von ihren Stellen suspendirt und zur Prüfung der Amtsführung eine Untersuchungskommission entsendet.

* Brände. Aus Kassa telegraphirt man uns: Die Untersuchung über das Entstehen des Brandes in Szomolnok ergab, daß eine Frau Namens Szojka eine Spirituslampe auf einen Kofen ausgestellt habe, deren Brand geriech. Die Frau Szojka ergriff sammt ihrem Manne die Flucht. Beide wurden jedoch heute in einem Walde ausgeforscht und verhaftet. Die große Trockenheit förderte das Umsichgreifen des Feuers. Ein großer Theil der Bevölkerung befand sich eben auf einer Sommerunterhaltung. Als sie zurückkehrte, brannete die ganze Stadt. Die Feuerwehr war in angelegter Stimmung und verweigerte den Dienst bei den Löscharbeiten. Die Blechfenster der Tabakfabrik schmolzen und das Feuer ergriff die Trockenräume. Die Beamten gingen mit sechs Arbeitern an die Löscharbeit und es gelang ihnen auch, ein Warenlager im Werthe von drei Millionen Kronen zu retten. Innerhalb zweier Stunden brannten drei Gassen mit 123 Wohnhäusern nieder, ferner die Tabakfabrik mit einem Vorrath von vier Millionen Cigarren, die große und die kleine katholische Kirche, die protestantische Kirche und Pfarre, das Spital, das Stadthaus, sämtliche Schulen, die Apotheke. Verbrannt sind die Arbeiterin Susanne Lang und der Gastwirt Eward Belon. Auch viel Baargeld wurde ein Opfer des Brandes. Von 2500 Einwohnern sind 1000 obdachlos geworden. 600 Fabrikarbeiter sind brodlos. Der Schaden beträgt bei der Tabakfabrik allein anderthalb Millionen, der Schaden der Privaten nahezu eine Million. Verjährt war kaum die Hälfte der abgebrannten Objekte. Einige Leute verrichteten wahre Heldenthaten, so zum Beispiel haben Armin Zinkesch und Franz Csopor sieben Kinder aus einem brennenden Hause gerettet. — In der Gemeinde Temesvárs kam heute Vormittags ein Feuer zum Ausbruch, welches binnen drei Stunden 17 Häuser mit den Nebengebäuden einäscherte. Der gesammte Getreidevorrath und zahlreiche Haushiere wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt circa 150,000 Kronen. — Aus Paderborn telegraphirt man: In Paderborn ist gestern Mittag ein Feuerstrunst ausgebrochen, wobei über 100 Wohngebäude niederbrannten, darunter das Posthaus, ein großes Getreidegeschäft etc. Lebensmittel mußten aus Brackel beschafft werden.

* Todesfälle. In Pozsony starb jüngst Rudolf v. Sölk, 1848er Honvéd, Mitglied des Munizipalparlamentes der kön. Freistadt Pozsony, Direktionsmitglied der Pozsonyer I. Sparkasse u. s. w., nach kurzem schweren Leiden im 79. Jahre seines Lebens. — In Komárom starb am 26. d. der pensionirte Stadtpflicht Dr. Johann v. Cseleny im Alter von 77 Jahren. — In Déák ist Herr Simon Blau im Alter von 75 Jahren gestorben; er war seit zwanzig Jahren Präses der isr. Gemeinde und Direktionsmitglied der ersten Vágellneer Sparkasse.

* Der Defraudant Galley. Aus Paris telegraphirt man: Jean Galley leugnet nicht mehr seine Identität. Er hat jetzt die Vertheidigungsmethode der Madame H um b ert adoptirt, indem

er behauptet, daß die Regierung ihn nur verfolge, weil er im Besitze fürchibarere politischer Geheimnisse und Dokumente sei, deren Veröffentlichung, wie er sagt, die Völker Europas in einem Augenblick gegen einander werfen könnte. Wie dem „Matin“ aus Bahia telegraphirt wird, hat der dortige Bundesrichter seine Entscheidung, ob die Verhaftung aufrechtzuerhalten sei, noch nicht abgegeben. Er scheint Zweifel zu haben, ob die Verhaftung für vorgeworfene Verbrechen die brasilianischen Ministerien der Justiz und des Auswärtigen haben die Polizei von Bahia jedoch angewiesen, die Verhafteten zur Verfügung der Regierung zu halten auch in dem Falle, daß der Richter die Verhaftung nicht bestätigt.

* Die Cholerafälle im Weichselgebiet. Zu der Choleraepidemie in Westpreußen wird amtlich berichtet:

Von den jüngst gemeldeten drei Cholera-Erkrankungen auf russischen Flößen im Weichselgebiet ist auch die dritte als asiatische Cholera festgestellt worden. Außerdem sind fünf weitere Erkrankungen auf Flößen beschäftigter Personen zur Anzeige gelangt, von denen vier als Cholera erkannt wurden. Von den seit dem 16. d. Erkrankten sind drei gestorben. Um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen, ist der Schiffs- und Floßverkehr auf der Weichsel der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterstellt worden. Ferner wird aus Danzig berichtet, daß beim dortigen Oberpräsidium gestern Nachmittags eine amtliche Meldung einlief, wonach in der Stadt Kulm eine Frau unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben ist. Ihre zwei Kinder unter 14 Jahren sind an verdächtigem Brechdurchfall erkrankt. Eine bakteriologische Untersuchung wurde angeordnet. Im Dorfe Einlage ist eine weitere Cholera-Erkrankung festgestellt worden. Den Mannschaften der Marienburger Garnison wurde das Baden in der Rogat verboten. Nach Danzig zu wird kein Floß oder Klotter russischer Herkunft durchgelassen, da das ganze Stromgebiet der Weichsel und Rogat für verseucht erklärt ist.

* Journalistisches. In Zilah erscheint ein neues Wochenblatt unter dem Titel „Fügölen Ujság“; als Redakteur und Blatteigentümer zeichnet Dr. Joltán Bölöni. Die uns vorliegende erste Nummer ist vorzüglich ausgestattet und in jedem Betracht reichhaltig.

* Leichenbegängniß. Die irdische Hülle des am 27. d. verbliebenen Oberinspektors der „Foncière“ Naoul Gottsmann de Erdöbatta wurde heute Nachmittags unter großer Theilnahme aus der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes zur ewigen Ruhe beigesetzt. Zur Leichenfeier hatten sich die Oberbeamten der „Foncière“ unter Führung des Direktors Moriz Ribári und zahlreiche Beamte anderer Versicherungsgesellschaften eingefunden. Nach der kirchlichen Ceremonie widmete Generalsekretär Daniel Ribári dem Verbliebenen einen Nachruf.

* Eine Erbin wird gesucht. Irma Szöllös, in Budapest gebürtig, wird von Adolf Gärtner (VIII, Futógasse 12) aufgefordert, sich bei ihm behufs Behebung der Hinterlassenschaft nach ihrem Vater und ihrer Stiefmutter, bestehend aus 1000 Kronen baar, zu melden.

* Eine Frauenleiche im Schönbrunner Park. Aus Wien wird gemeldet: Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Thäter des Mordes an der im Schönbrunner Vorpark aufgefundenen Frauensperson haben im Laufe der Nacht zu einem Resultat geführt. Die Leiche wurde als die des erst vor wenigen Tagen aus Schlesien eingetroffenen postlosen Dienstmädchens Bertha Böhm agnoszirt und der Mörder heute Früh in Hieging in Haft genommen. Es ist der 29jährige Motorführer bei der städtischen Straßenbahn Johann Prügell, zu Ruffdorf bei Wien geboren, verheirathet, in Hieging, Anshützgasse Nr. 4 wohnhaft.

Prügell hatte mit dem Mädchen, das seither in der Grünthorngasse bedienstet war und das er auf einer Tramwayfahrt kennen gelernt hatte, ein Verhältnis unterhalten. Vor drei Wochen war die Böhm in ihre Heimath gefahren. Prügell hatte ihr gesagt, er sei ledig und wolle sie heirathen, und als sie Sonntag Abends wieder in Wien eintraf, erwartete er sie auf dem Nordbahnhofe und führte sie in seine Wohnung, wo seine Frau und die beiden Kinder des Ehepaares anwesend waren. Frau Prügell verließ dann das Zimmer und in dieser Zeit des Alleinseins hat Prügell den Mord mit einer Hacke vollzogen. Die Leiche wurde in einem Koffer versteckt, blieb 24 Stunden im Zimmer des Ehepaares und erst gestern Nachmittags soll sie nach Angabe Prügells in den Park gebracht worden sein. Allem Anscheine nach ist Prügell's Frau die Mitthuldiige ihres Mannes und sie wurde auch in Verwahrungshaft genommen. Bei dem polizeilichen Verhör, dem sie heute unterzogen wurde, hat sie gestanden, daß ihr Mann die Bertha Böhm ermordete und daraufhin wurde Johann Prügell in der Hiegingerstraße, wo er eben auf seinem Motorwagen den Dienst verließ, verhaftet. Er hatte in diesem Moment keine Ahnung davon, daß der Mord schon entdeckt sei und daß seine Frau zur Verwätherin geworden war.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Johann Prügell gestand im Verlaufe des Verhörs, den Mord mit Vorbedacht begangen zu haben. Die Aussagen der Frau weichen von denen des Mannes sehr ab. Die Konfrontation der Beiden wird jedenfalls entscheidend für das Schicksal der Frau sein, welche dem Morde völlig fernstehen soll. Prügell hat das Mädchen in sein Haus gebracht und das Mittel der Frau für dasselbe wachgerufen. Erst als die Böhm ermordet war, hat er seine Frau zur Mitwätherin der That gemacht und sie mit dem Tode bedroht, wenn sie

ihn verrathe. Vertha Böhm war ein braves und arbeitsames Mädchen, dem seine Dienstgeber das beste Zeugnis ausstellen. Seit mehreren Monaten war sie beim Beamten des Wiener Giro- und Kassenvereins Emil Steiner, Grinethor- gasse Nr. 17, bedienstet. Sie war nicht entlassen, son- dern bloß beurlaubt. Frau Steiner begab sich nämlich nach Karlsbad und schickte vorher das Mädchen Anfangs Juli in seine schlesische Heimat, indem sie ihr den Fort- bezug des 30 Kronen betragenden Monatslohnes zu- sagte. Die Böhm hatte außerdem 200 Kronen Erspar- nisse mit sich genommen. Die Böhm hätte jetzt zum Dienste einrücken sollen. Der Traum des Mädchens war eine Heirath mit einem braven, anständigen Mann. Sie war sehr naiv und ließ eines Tages ein Zeitungsinserat einrücken, daß ein besseres Mädchen in dienender Stellung mit einigen Erspar- nissen heirathen wolle. Durch dieses Inserat und nicht während der Fahrt auf der Straßenbahn hat Prügel das Mädchen kennen gelernt. Die Bekanntschaft wurde dann durch einen Briefwechsel fortgesetzt. Prügel gab sich für ledig aus und versprach ihr die Ehe. Jedem- falls gelistete es Prügel nach den über tausend Kronen betragenden Ersparnissen der Böhm, die sich ihren Be- kannten gegenüber stets freudig erregt über ihre Be- kanntschaft mit Prügel äußerte.

Unterstützung von stellenlosen Privat- beamten. Der Landesverband der Privatbeamten gibt einen Vormerkkalender aus, dessen Erträgniß dem Unterstützungsfonds für stellenlose Privatbeamte zu- geführt wird. Der Kalender enthält auf jedem Blatte eine die Privatbeamten interessirende Mittheilung aus der Feder des Generalsekretärs Dr. Leopold Kreuze r. Der Kalender kostet 80 Heller.

Der Strike der Kappenmacher. Der Klub der Kürschner und Kappenmacher hielt heute unter Vorsitz Jidor Fleischmann's eine Sitzung, in welcher über den Stand des Strikes referirt wurde. In den größeren Werkstätten konnten die Arbeiter durch Zugang ersetzt werden, bloß in etwa 20 Werkstätten ruht die Arbeit. Es wurde schließlich ein Kartell zwischen den Kürschnern und Kappenmachern geschlossen und die Solidarität zwischen beiden Branchen derart befestigt, daß die Kleinmeister die Arbeit der großen Werkstätten- besitzer übernehmen und ihre Arbeitskraft ihnen zur Verfügung stellen werden.

Vulkanischer Ausbruch. Aus Stro- m- b- o- l- i telegraphirt man: Heute Morgens erfolgte ein starker vulkanischer Ausbruch, Große weißglühende Steine wurden aus dem Krater herausgeschleudert und eine dicke schwarze Wolke, etwa 400 Meter hoch, hüllte die ganze Insel in Rauch. In Folge der starken Luft- erschütterung wurden die Fenster der Wohnhäuser eingedrückt, was eine Panik unter den Bewohnern hervorrief.

Mordversuch und Selbstmord. Der Ta- r- c- z- a- l- e- r- W- i- n- z- e- r- Ludwig Dobó hat, wie aus S. A. U. J. h. e. l. y telegraphirt wird, heute auf seine Frau, die ihm nach Keesemet nicht folgen wollte, einen Revolverausch abgefeuert und sich sodann er- schossen. Die Frau wurde in lebensgefährlich verletz- tem Zustande ins Spital überführt.

Er mordung eines Mädchens. Aus S- z- e- g- e- d wird uns gemeldet: In Naglak wurde die blinde Tochter des reichen Landwirths B- u- r- g- e- r, Elisabeth, im Stalle erhängt aufgefunden. Bei der Obduktion der Leiche wurden im Magen des- selben Giftspuren gefunden, was auf ein Verbrechen schließen läßt. Die Behörde fahndet nun nach dem Mörder.

Einbruchsdiebstahl in einem Tempel. Wie man uns aus S- z- e- g- e- d telegraphirt, wurden die Sammelbüchsen im dortigen neuen israelitischen Tempel erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Eine der Sammelbüchsen war seit Bestand des Tempels, seit zwei Jahren, nicht geleert worden. Die Schlüssel zu den Sammelbüchsen sind in vier Exemplaren in Händen von vier Personen.

Ueberraschung auf der Straße. Der Friseur Jidor W- e- l- l- i- s- c- h ging heute Nachts über die Gémör- e- r- s- t- r- a- ß- e nachhause. An der Ecke der Bergengasse stellte sich ihm ein Mann in den Weg, der ihn mit einem ge- zückten Messer aufforderte, seine Werthsachen herzu- geben. Wellisch ließ sich nicht einschüchtern, sondern packte den Angreifer bei den Armen und schrie aus Leibeskraft um Hilfe. Auf den Lärm eilte ein Kon- stabler herbei und nahm den Wegelagerer in Haft. Bei der Polizei wurde der Betreffende als der 30jährige Baganti Ferdinand D- o- r- n- e- r agnoszirt.

Die Spirituslampe. Die in der Rök Szilárd- g- a- s- s- e 41 wohnhafte Näherin Marcella B- a- l- i- n- t wollte heute Früh mit einer brennenden Spirituslampe In- sekten vertilgen. Mäßig explodirte die Lampe und die Flammen ergriffen die Kleider des Mädchens. Die Näherin erlitt schwere Brandwunden und wurde sterbend ins Rochuskspital überführt.

Polizeinachrichten. Dieser Tage drangen bis- her unbekannt Thäter in die Wohnung des Schrift- stellers Emil K- a- z- a- r (Theresienring 35) und entwende- ten Effekten im Werthe von 1200 K. Die Polizei fahndet nach den Thätern. — Die Polizei verhaftete gestern den „Artisten“ Desider Fried, der in der letzten Zeit mehrere Taschendiebstähle verübte. Vorgestern Nachmittags wurde er vor dem Barokdi-Cirkus dabei ertappt, als er einem Herrn die Geldbörse ziehen wollte. Fried befindet sich bereits im Gefängnisse der Staats- anwaltschaft. — Bei der Polizei sind heute die folgen- den Personen als vermißt angemeldet worden: Frau August D- r- a- h- o- v- s- k- i, Private (Mitösgasse 1), Sophie S- o- b- o- s, Private (Dagálygasse 1452), Karl Tibelka, Schlosser (Kövei Lajosgasse 13), Johann Szakács, Schneider (Perzhungasse 13), Leopold Schreier, Buchbinder (Caengergasse 89). — Die Polizei ver- haftete heute auf dem Ostbahnhof die Revyorker:

Mädchenhändlerin Witwe Frau Leopold L- i- c- h- t- m- a- r- k geb. Ramin Philipp, welche drei junge Mädchen nach Amerika transportiren wollte. Die Stadthauptmann- schaft des III. Bezirks verurtheilte die Mädchenhändlerin wegen unbefugter Auswanderungsvermittlung zu zeh- n Tagen Arrest und zu einer Geldstrafe von 100 Kronen.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Borzsojt, Oberbuchhalter der Thelischen Fabrik- A. - G., verlobte sich mit Fräulein Alice, Tochter des O-Szönyer Gutsbesizers Herrn Samu Lövinger.

Der Bözsonyer Advokat Herr Dr. Madár Bor- zsojt hat sich mit Fräulein Margit, Tochter des Bözsonyer Advokaten und O-Szönyer Gutsbesizers Herrn Dr. Wilhelm Lövinger, verlobt.

Herr Jakob Stern aus Nagp-Salló (Kom. Bars) verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Anna Fousföder aus Dluha (Kom. Arva).

Herr Goldmann Sándor, Kaufmann aus Nyiregyháza, verlobte sich mit Fräulein Fanny, Tochter des Herrn Leopold Maibaum in Szepes- váralja.

Herr Joseph Kohn, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Helene Reisz aus Selpöc.

Herr Földes Mór, Sekretär der Holoaer Hauptagentenschaft der Assicurazioni Generali, verlobte sich mit Fräulein Erna, Tochter des Herrn Sándor Poliser, Gutsbesizer in Pruzsina (Trencsener Komitat).

Verammlung der Nerzte und Naturforscher.

— Dritter Tag. — Szeged, 29. August.

Die Wanderversammlung der Nerzte und Naturforscher setzte heute ihre Beratungen fort. Gestern Abends hielt der Centralausschuß unter dem Vorsitz des Geheimraths Albert Kállay eine Sitzung, in welcher als Ort der nächsten Wander- versammlung (im Jahre 1907) Bözsony be- stimmt wurde. Sodann wurden die Wahlen vor- genommen. Neugewählt wurden zu Ausschussmit- gliedern: in die medizinische Sektion Hofrath Prof. Wilhelm Tauffer und in die naturwissenschaftliche Sektion Ernst Csiky und Hofrath Prof. Joseph Krenner. Zu neuen Provinzmitgliedern wurden Stephan Suljovszky und Andreas Schmauß gewählt.

Ueber die heutigen Sektionsberatungen be- richten wir im Folgenden:

In der Sektion für interne Therapie las Dozent Dr. Julius Donath über Bewegungs- störungen in Folge Ernährung. Vortragender hat sich speziell mit der Empfindlichkeit des Gesichtes bei Gesichtslähmungen, verglichen mit dem übrigen Körper, befaßt, und hat gefunden, daß, wenn die Empfindlichkeit der gelähmten Gesichtshälfte abgenommen hat, die ganze gelähmte Körperhälfte eine verminderte Empfindlich- keit äußert.

Dr. Julius Grosz, dirigirender Primarius des Adele Bródy-Kinderhospitals, las über die Behandlung der skarlatinösen Nierenentzündung. Von 1897—1904 wurden am genannten Spital 122 Patienten mit skarlatinöser Nephritis aufgenommen, von denen 68 (circa 80 Per- zent) geheilt wurden; die Sterblichkeit war eine mini- male. Unter 724 Scharlachkranken trat die Nephritis in 91 Fällen auf, von denen 73 (80-22 Prozent) geheilt wurden. Vortragender spricht nun auf Grund seiner eigenen Erfahrungen und Forschungen in eingehender Weise über Prophylaxis und Therapie der in Rede stehenden Krankheit.

Dr. Emil Weyner sprach über die neuesten Er- folge auf dem Gebiete der Kosmetik. Er hat Versuche ge- macht, auf vollständig taubem Haarboden Haare einzustellen. Interessant sind die Versuche, fleingewachsene Menschen zu größerem Wachstum zu bringen. Diese Versuche basiren auf alten Erfahrungen der amerikanischen Thierzüchter, daß Thiere, welche unter dem Einfluß der blauen Strah- len aufgezogen wurden, größer und stärker waren als jene, welche dem Sonnenlicht ausgesetzt waren. Vortra- gender empfiehlt gegen Gesichtshaare das kombinierte elektrolytische Verfahren, bei Wimpern die kronmaner- Methode, gegen Warzen den Galvano-Kauter. Das beste Mittel gegen Haarausfall sind die blauen Strahlen.

Vorträge hielten ferner: Dr. Alexander Doktor (Nécs), Dr. Leo Forbát (Szeged), Dr. Franz Tor- day, kön. Oberchemiker Salomon Székely über ein neues Verfahren zur Herstellung von Kindernährmilch (durch Kohlenfäure wird unter großem Druck aus der Kuhmilch der Ueberzuck des Kaseingehalts entfernt, wodurch die Milch der Muttermilch ähnlich wird), Dr. Ernst Deutsch über denselben Gegenstand. Dr. Julius Urkiny liest über die Ursachen des so häufigen Katarrhs der Luftwege, Dr. Stephan Josinsky über die Heilung der Epilepsie. Ferner halten Nach- vorträge: Dr. Franz Jorday, Dr. Hugo Hollán- der und Dr. Franz Weisz.

In der chirurgischen Fachsektion hielten Vorträge: Dr. Joseph Borzsojt, Dr. Michael Mohr, Dr. Joseph Léva, Dr. Marcell Falta, Dr. Paul Béla, Dr. Wilhelm Leitner, Dr. Rudolf Demesváry, Dr. Moriz Klein, Dr. Ludwig Köhégány, Dr. Jakob Eisenstein.

In der hygienischen Sektion dissertir- ten: Johann Benedek (über künstliche chemische Nahrungsmittel), Dr. Ladislav Detre, Franz Csontka (der Einfluß der Leibesübungen auf die Gesundheit), M. Davidovits, Dr. Franz Geb- hardt, Dr. Johann Földy, Dr. Adolf Hecht, Dr. Alexander Fabry, Dr. Johann Telbik, Johann Sippel und Paul Pinter. Oberarzt Joseph Thun sprach über die Zukunft des un- garischen Stammes. Die Zukunft des ungarischen

Stammes hänge von der wirthschaftlichen und kulturellen Erstarkung Ungarns ab. Der Bevölkerungszuwachs in Ungarn ist im Verhältnis zu den Weststaaten gering und betrug im Jahre 1898 38-2 Prozent, dagegen betrug die Sterblichkeit im Jahre 1898 26-2 Prozent. Vor Allem sei die Kindersterblichkeit einzudämmen, was durch die Schaffung sanitärer Einrichtungen zu erreichen wäre. Dann könne in einem halben Jahrhundert das Ungarthum von 8 1/2 Millionen auf 20—30 Millionen anwachsen.

In der naturwissenschaftlichen Sektion sprachen Eugen Bernátsky, Géza Csik, Dr. Joseph Krenner (über künstliche Rubine), Joseph Quint, Ministerialrath Konec Chyzer (über die oberungarische Flora), Géza Csik jun., Eduard Merkl, Stephan Györfy, Martin Beterffy, Ernst Csik, Karl Kelecsényi, Joseph Böszy und Ludwig Biró.

In der sozialen Sektion hielten Karl Florian, Dr. Berthold Widder, Ministerialrath Dr. Paul Ruffy (über staatlichen Kinderschutz), Karl Thurböczy, Alexander Szana und Dr. Emerich Turcsányi Vorträge. Letzterer besprach die Wichtigkeit des Kinderschutzes und wies darauf hin, daß diese Angelegenheit bei uns nicht nur eine soziale, sondern auch eine nationale Frage sei.

Am Nachmittage hielt Frau Charlotte Göcze vor einem meist aus Damen bestehenden Publikum einen Vortrag über die Faktoren der sozialen Verhältnisse. Abends sprach Dr. Joseph Barasiu über den gegenwärtigen Stand der Heilung der Schwindfucht; später verlas Ludwig Biró einen Vortrag Karl Sigmetz über die Hobe Tátra in Begleitung von Projektions- bildern. Sämmtliche Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Elfter Tag. —

Budapest, 29. August. Infolge des regneri- schen Wetters hatte die heute abholvire Reunion nur eine geringe Anzahl Besucher. Die Rennen gruppir- ten sich um den „Tribünenpreis“, für welchen ein Zehnerfeld herausgebracht wurde. Der Wettring sprach sich für Gedeon Rohonczy's „Futótűz“ aus, der allerdings laut Buchform Chancen besaß, aber mit dem Ausgang nichts zu thun hatte. Das gut dotirte Rennen gewann „Galanterie“, die unter sehr günstigen Gewichtsverhältnissen auf der durchweichten Bahn gut davontam; nach ihr passirte Kaspar Geiß's Wallach „Dosa“ als Zweiter die Richterloge. Graf Esterházy's flinker Zweijähriger „Bordatörö“ bewies abermals, daß er einer sehr hohen Klasse angehört, da er mit 61 Kilo Höchst- gewicht im „Nennen der Zweijährigen“ mit großer Ueberlegenheit siegte. Er wird in den großen Herbstkonkurrenzen der Zweijährigen immer zu beachten sein. Ludwig v. Schosberger's „Coma Berenice“ kam im „Handicap“ sieg- reich am Ziele vorüber zur Freude der Contremeneur, denen der Sieg dieser Stute einen ungewöhnlich großen Gewinn brachte. Hier die Einzelheiten des Rennens:

1. „Stallpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)
Erstes: L. Eggedi's „Tannhäuser“ (Rothfuß).
Zweites: A. Dreher's „Ratibor“ (Zaral).
Drittes: Graf A. Pejacsevič's „Vitva“ (Lewis).
Es liefen noch: „Tarogató“, „Columbia“ und „Sovánka“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach sieben Längen Drittes. Totalisateur 10:88, Platzwetten I. 50:142, II. 50:98.
2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kro- nen, Distanz 1600 Meter.)
Erstes: R. Zombory's „Teliöld“ (Fries).
Zweites: Hr. Albert Wood's „Amara“ (Freyner).
Drittes: Fürst Pálffy's „Altwater“ (Fetting).
Es lief noch: „Almanzor“. Sehr leicht mit Hals- länge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10:18, Platzwetten: I. 50:74, II. 50:78.
3. „Tribünenpreis.“ [Handicap.] (10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)
Erstes: S. Jaroš's „Galanterie“ (Fetting).
Zweites: K. Geiß's „Tyrann“ (Wockfai).
Drittes: L. Eggedi's „Cavatina“ (Rothfuß).
Es liefen noch: „Risi-Bizi“, „Futótűz“, „Veruda“, „Róna“, „Alföld“, „Paprika“ und „Dolomit“. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10:101, Platzwetten I. 50:128, II. 50:162, III. 50:158.
4. „Nennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
Erstes: Graf Béla Esterházy's „Bordatörö“ (Lewis).
Zweites: L. Schosberger's „Zatagonyne“ (Zaral).
Drittes: Fürst Pálffy's „Jägerndorf“ (Guztable).
Es lief noch: „Mástor“. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateur 10:14, Platzwetten I. 50:54, II. 50:68.
5. „Verkaufsrennen der Zweijäh- rigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.)
Erstes: Capt. Jo's „Epanté“ (Fetting).
Zweites: Graf Elemér Batthyány's „Driflamme“ (Guztable).
Drittes: R. Zombory's „Appetitlich“ (Remény).
Es liefen noch „Ba bene“, „Fischer Besen“, „Bergère“, „Ezsi“ und „Esepegös“. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:31, Platzwetten I. 50:78, II. 50:114, III. 50:126.
6. „Maiden-Verkaufsrennen der...

Zweijährigen." (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: G. Jáy-Halász, "Eglantine" (Tara). Zweites: Graf N. Pejačević, "Estók" (Prekner). Drittes: N. Bombard, "Jagán" (Zries).

Es liefen noch "Vidám", "Jeséges" und "Beobra". Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisator 10:41, Plakwetten I. 50:122, II. 50:256.

7. "Handicap." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Ludwig Schosberger's "Coma Berenice" (Barton).

Zweites: Anton Dreher's "Prototyp" (Martin-Lovich).

Drittes: Komp. R. V. S. "Gabrián" (Vajda). Es liefen noch: "Soredan", "Glorn", "Tibet" und "Moínó". Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisator 10:137, Plakwetten I. 50:138, II. 50:72, III. 50:154.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. August. (Menaufstellungen der Obergerichte.) Sowohl die k. n. Kurie als auch die k. n. Tafel hielten heute Menaufstellungen, deren einzigen Gegenstand die Eidesleistung der neuernannten Senatspräsidenten und Richter bildete.

An der k. n. Kurie gab Präsident Nikolaus Szabó seinen Gedanken darüber Ausdruck, daß die Richter von den Angelegenheiten betreffend die angebotenen Mandate allzu sehr in Anspruch genommen sind und daß sie bis zum 31. Dezember die Appellationen gegen die Wahlkonstruktionen erledigen müssen, was eine übermenschliche Arbeit erheische, jedenfalls nur zum Nachtheile des übrigen rechtlichenden Publikums. Er hofft jedoch, daß der unermüdete Fleiß der Richter diese Schwierigkeiten besiegen werde. Hierauf ließ der Präsident eine Ansprache des Justizministers, welche die Ernennungen enthält, zur Verlesung gelangen. Demzufolge wurden die Amtsrichter: Andreas Frinck und August Sottl zu Senatspräsidenten, die k. n. Tafelrichter: Leopold Pichler, Bela Tóth, Dr. Ludwig Lábán und Dr. Ludwig Karay zu Amtsrichtern ernannt. Nachdem die Genannten den Amtseid in die Hände des Präsidenten abgelegt, wurde Andreas Frinck mit der Leitung des VI. Zivilsenats, August Sottl mit der Leitung des II. Zivilsenats betraut. Leopold Pichler wurde dem I. Strafsenate, Tóth dem III. Zivilsenate, Dr. Lábán dem V. Zivilsenate und Dr. Karay dem VII. Zivilsenate zugetheilt.

In der Menaufstellung der k. n. Tafel legte der neuernannte k. n. Tafelrichter Ladislaus Kövessegyi dem Amtseid in die Hände des Präsidenten Franz Csáth ab.

(Skandalisieren bei einer Gerichtsverhandlung.) Im Verhandlungsaal des Unterrichters Dr. Nikolaus Szűcs beim Bezirksgericht des VIII.-IX. Bezirks gab es heute Mittags eine große Skandaliszene, welche die als Angeklagte erschienene Aranka Grünspan provozirte. Der Hauseigentümer Ernst Szántó hatte dem Vater des Mädchens, Fabian Grünspan, das in seinem Hause kleine Stationsgasse 5 befindliche Kaffeehaus, der Sammelplatz durchwegs fragwürdiger Existenzen, in Miete übergeben. Vor einiger Zeit wurde Grünspan unter dem Verdacht, auf dem Frankfurt-Hamburger Eilzug zum Schaden der Privat-Anstalt Schreiber eine Tasche mit 50,000 Kronen gestohlen zu haben, verhaftet. Während der Zeit seiner Haft führte seine Tochter Aranka Grünspan das Geschäft und erhielt einen Delogierungsantrag, weil sie sich weigerte, die Miete an Szántó zu entrichten. Heute fand in dieser Angelegenheit die Verhandlung statt. Unterrichter Dr. Szűcs erkannte nach kurzer Verhandlung, daß die Grünspan das Kaffeehaus sammt Einrichtung binnen drei Tagen an Szántó zu übergeben habe. Die Verurtheilte begann sofort nach Bekanntgabe des Urtheils förmlich zu toben. Sie schrie laut: „Ihr Schurken, Ihr habt uns ausgeplündert!“ und begann mit ihrem Sonnenschirm auf den Hauseigentümer Szántó derart loszuschlagen, daß der Schirmgriff abbrach. Sodann stürzte sich die Grünspan auf Szántó, dem sie das Gesicht zertraxte. Dr. Szűcs, sowie der Verteidiger der Grünspan, Dr. Leo Tauber und der Vertreter Szántó's, Dr. Ludwig Baumfeld, bemühten sich vergebens, das Mädchen zu bändigen. Es mußten mehrere Gerichtsdiener herbeigerufen werden, welche das Mädchen nur mit großer Mühe aus dem Saale entfernen konnten. Auch im Korridor noch vandalische die Grünspan wegen des Skandals zu tausenden Kronen Geldstrafe und berichtigte dem Leiter des Bezirksgerichtes Dr. Degré über den Vorfall. Szántó, der an der Stirne und im Gesicht ziemlich schwer verletzt ist, wird wegen schwerer körperlicher Verletzung klagen. Mit dem Vorfall wird sich auch die Staatsanwaltschaft beschäftigen.

(Aus dem Kerker ins Irrenhaus.) Vor etwa zwei Monaten erkrankte der Turauer Landmann Alexander Bella menschlins mit einem Beile seine Schwester. Bella stürzte nach der entsetzlichen That ins Gebirge. Nach längerer Wanderung kehrte er nach Turau zurück, wo er sich freiwillig meldete. Die Gerichtsärzte untersuchten ihn und erklärten ihn für gestreckt. Bella wird demnächst in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde gebracht werden.

(Der beleidigte Kapellmeister.) Im Vorjahre wurde der Kapellmeister Franz Kövessegyi, der in einem Artikel dem Honvéd-Kapellmeister Stephan

Bachó Talentlosigkeit, Eigennutz und schmutzige Konkurrenz vorgeworfen hatte, vom Budapester Gerichtshof wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 500 Kronen verurtheilt. Die k. n. Tafel setzte diese Strafe auf 80 Kronen herab, mit der Begründung, daß bloß Ehrenbeleidigung vorwalte. Die k. n. Kurie annullirte nun beide Urtheile der unteren Instanzen und verwies die Angelegenheit vor das Geschworenengericht, weil der Militärkapellmeister ein öffentlicher Beamter sei und daher zur Beurtheilung seiner Angelegenheit ausschließlich das Geschworenengericht kompetent sei.

Offener Sprechsaal.*

Wertheimer Annuska, Szaucr Gyula.

Ipolyság.

Jegyesek.

Apfel, große, schöne à 25 Heller, Birnen à 30 Heller per Rkg. in vielen feinen Sorten, handverkauft. Stüberzeit Ja. à Rr. 1.50 per Rkg. verendet prompt u. franco Bedung per Nachnahme Schusdek Mand, Garam-Szt.-Kereszt.

Műtárgyak. A legkülönfélébb lakásdíszek u. m. szobrok, órák, képek, oszlopok, asztalok, keretek stb. kaphatók igen olcsó, minden tárgyon feltüntetett szabott árban Hegedűs Zsigmondnál, Andrássy-ut 17.

Rohitscher Styriaquelle. Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Aertzlich empfohlen! Nachen- u. Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Harleibigkeit, Loberleiden.

Vorzügliche Heilerfolge! Engroslager für Ungarn: Josef Hoffmann, Budapest, Bathoryg. 8

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Telegramme.

Se. Majestät bei den Manövern.

Romano, 29. August. Die Manöver des heutigen Tages gingen unter strömenden, zeitweise wolkenbruchartigen Regens vor sich. Se. Majestät war um 17 Uhr von Romeno auf die Anhöhe bei Salter geritten, von wo er mit lebhaftem Interesse trotz des Regens die Uebungen bis zum Schlusse verfolgte. Nach 11 Uhr Vormittags kehrte Se. Majestät nach Romeno zurück, wo um 1 Uhr Nachmittags das Diner stattfand. Vorher wurden der Gemeindevorsteher, der Pfarrer und der Direktor der Elektrizitätsgesellschaft in Romeno in Audienz empfangen, in der sie den Dank für den allerhöchsten Besuch zum Ausdruck brachten.

Die englische Flotte in der Dürsee.

Berlin, 29. August. Aus Swinemünde, 28. d., wird gemeldet: Zu dem um 6 Uhr begonnenen Galadiner, das von den Swinemünder Behörden gegeben wurde, hatte das englische Geschwader außer den Admirälen und Schiffskommandanten zum meist nur jüngere Offiziere entsendet. Das Publikum verhielt sich bei der Anfahrt der englischen Gäste völlig stumm. Gleichzeitig fand in einem zweiten Rauchsaal ein Diner der deutschen Admiräle und Kommandanten zu vierzig Gedecken statt.

Bei dem Festmahl hielt Admiral Wilson in englischer Sprache folgenden Toast:

„Ich wünschte, daß ich deutsch spräche, damit möglichst Viele hören, was ich zu sagen habe. Wir fühlen und erkennen in dankbarster Weise an, wie außerordentlich freundlich der uns gewährte Empfang ist. Es war schon lange mein Wunsch, die Kanallotte in die Dürsee zu bringen. Denn ich bin der Meinung, je mehr wir von unseren Nachbarn sehen, desto besser ist es für das gegenseitige Verständniß der beiden Nationen.“

Ich danke Ihnen herzlich für den uns bereiteten Empfang, ganz besonders aber Se. Majestät für

die Güte, daß er seine Flotte gesendet hat, um uns zu bewillkommen. Der Verkehr zwischen den Angehörigen der beiden Marinen ist wie kein anderes Mittel geeignet, die Beziehungen zwischen unseren zwei großen Nationen zu fördern.

Ich fordere meine englischen Landsleute auf, zum Danke ein Hurrah auf Swinemünde und die deutsche Flotte auszubringen.“

Außer den Offizieren hatten sich auch sonst die Angehörigen der beiden Marinen zusammengefunden; insbesondere hatten die Offiziere der ersten deutschen Torpedobootsflottille unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Maaz ihre englischen Kameraden von den Zeristören zu einem Mahl eingeladen; außerdem haben die Kommandanten der deutschen Panzerschiffe ihre englischen Kameraden zu verschiedenen Dinern an Bord eingeladen.

Großadmiral v. Köster gibt morgen auf dem Flaggeschiffe „Kaiser Wilhelm II.“ ein Diner für die englischen Admirale, zu dem auch Bürgermeister v. Grägel geladen ist. Um 12 Uhr Nachts geht der erste Theil unserer Flotte und um 2 Uhr der zweite Theil in See, woran sich sofort der Beginn eines neuen Manövers anschließt.

Die Hoffnung, daß der Kaiser hieher kommen wird, ist jetzt allgemein aufgegeben.

Swinemünde, 29. August. Großadmiral v. Köster gab heute Mittags zu Ehren der englischen Offiziere an Bord des Schlachtschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ ein Diner, wozu auch die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren.

Stapellauf der „Kaiserin Victoria Augusta.“

Stettin, 29. August. Auf der Werfte der Schiffbau-Gesellschaft „Vulkan“ erfolgte heute in Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares, eines zahlreichen Gefolges und vieler Ehrengäste die Taufe des neuen Doppelschraubenschiffes der Hamburg-Amerika-Linie auf den Namen „Kaiserin Augusta Victoria.“

Die Marokko-Frage.

Paris, 29. August. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird in hiesigen Regierungskreisen erwogen, ob es sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht empfehle, die Marokko-Konferenz sobald einzuberufen, so daß die nach dem deutsch-französischen Schriftwechsel noch zu erledigenden Meinungsverschiedenheiten ohne weitere Verhandlung der Marokko-Konferenz zur Entscheidung vorgelegt werden könnten. In allen Hauptpunkten seien ja Deutschland und Frankreich vollkommen einig, so daß von dieser Seite dem raschesten Zustandekommen der Konferenz nichts im Wege steht. Es bleibt indes noch abzuwarten, wie sich die Angelegenheit des Algerier Bunzian in Fez gestalten werde. Der französische Gesandte Taillandier soll gestern in Fez neue Instruktionen erhalten haben.

Paris, 29. August. Der französische Gesandte Taillandier wird morgen oder Donnerstag an den Maghzen die letzte Aufforderung in Angelegenheit des Bunzian ergehen lassen, indem er ihm seine Abreise ankündigen wird, falls den Forderungen Frankreichs nicht sofort Folge gegeben würde. Nach der Ankunft der französischen Gesandtschaft in Tanger wird die Regierung Zwangsmaßnahmen in Anwendung bringen, welche in ähnlichen Fällen in der Vergangenheit ergriffen wurden.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Zulassung der Juden zur Reichsduma.

Berlin, 29. August. Aus Petersburg wird der „Rossischen Zeitung“ gemeldet: Der Minister des Innern hatte die Absicht, die Juden mit den Wandervölkern Asiens von der Theilnahme an der Volksvertretung auszuschließen. Seinen Vorschlag begründete er wörtlich folgendermaßen:

„So lange die Juden nicht als Abgeordnete in den Zemstvos und Städten zugelassen sind, wäre es nicht folgerichtig, sie in die Reichsduma eintreten zu lassen; erst mühen die bestehenden Vorschriften und Beschränkungen verschiedener Art aufgehoben sein. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Frage der Theilnahme der Juden an den Wahlen nicht unabhängig von der Durchsicht aller die Juden betreffenden Gesetze entschieden werden kann. Daher schlägt der Minister des Innern vor, diese Frage bis auf Weiteres offen zu lassen, ähnlich, wie es bezüglich der Theilnahme der Juden an den Zemstvos- und Stadtverordnetenwahlen geschah. Eine solche Entscheidung erscheint uns angemessener, als in der nächsten Zeit die Durchsicht aller die Juden beschränkenden Gesetze bevorzugen und im Anschluß daran eine endgültige Entscheidung möglich sein wird.“

Dem Ministerkomité war eine Entscheidung über diese Frage, wie aus den Debatten hervorgeht, wenig angenehm, dennoch hat es nicht gewagt, sich der öffentlichen Meinung zu widersetzen und offen dem Vorschlag Bulogin's zuzustimmen.

Der offizielle Bericht sagt unter Anderem über den Verlauf der Verhandlung wörtlich Folgendes:

„Es darf nicht verassen werden, daß eine Abhaltung der Juden von der direkten Theilnahme an den Wahlen noch lange nicht hiesse, die Wahlen für die Reichsduma vor den indirekten Einflüssen der Juden zu bewahren, da diese immer mit Hilfe von Christen geltend gemacht werden könnten. Schließlich, was folgt daraus, wenn den Juden wirklich das Wahlrecht gewährt wird? Bei dem vom Minister Bulggin vorgeschlagenen Wahlsensus ist die große Masse der Juden, das Proletariat, in Wirklichkeit von den Wahlen ausgeschlossen. In die Reichsduma können demnach nur einige wenige Juden kommen, die auf die Anschauungen von 400 bis 500 Abgeordneten kaum einwirken könnten. Unter solchen Bedingungen stellt die vorgeschlagene Fernhaltung der Juden sowohl in politischer als auch in praktischer Beziehung eine Maßregel dar, die keinerlei zutriebende Ergebnisse verspricht und in Folge dessen der Ablehnung anheimfallen muß, sowohl mit Rücksicht auf die Gerechtigkeit als auch auf Erwägungen der politischen Vorsicht.“

Die Gährung in Rußisch-Polen.

Berlin, 28. August. Aus Sosnowice wird gemeldet: In die Kaserne des 15. Infanterie-Regiments bei der Katharina-Hütte wurde gestern eine Bombe geworfen, ohne Schaden anzurichten.

In Dombrowa weigerten sich die Soldaten, gegen die ausländigen Arbeiter vorzugehen.

Kriegsgerichtlich Verurtheilt.

Warschau, 29. August. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsgericht verurtheilte gestern unter Ausschluß der Öffentlichkeit 46 verhaftete Agitatoren der Arbeiterpartei wegen revolutionärer Propaganda unter den Reservisten zum Tode durch Erschießen. Die Massenerschießung soll bereits in einer Kaserne erfolgt sein.

Petersburg, 29. August. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Der oberste Gerichtshof verhandelte über die Aufhebung des Urtheils gegen Lappe, Halperin und Jalka, die wegen Herstellung von Explosivstoffen vom Kriegsgericht in Odessa zu 20, beziehungsweise 30jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden waren. Gegen dieses Urtheil hatte auch der Vertreter der Anklage, der die Todesstrafe beantragt hatte, Berufung eingelegt. Der Antrag des Angeklagten wurde abgelehnt, und das Urtheil des Kriegsgerichtes dahin abgeändert, daß die Strafe für Lappe und Halperin auf 15, die für Jalka auf 10 Jahre herabgesetzt wurde.

Petersburg, 29. August. (Privat-Telegramm.) Trepoff hat unter Strafe von drei Monaten Gefängniß und 500 Rubel der Petersburger Bevölkerung verboten, Waffen zu kaufen, respektive zu halten. Waffenhandlungen, die einem Privatmann Waffen verkaufen, werden geschlossen und die Besitzer vor das Kriminalgericht gestellt. Selbst Offiziere dürfen nur mit einer schriftlichen Bewilligung des Obersten Waffenkaufen und stehen dabei unter Aufsicht der Polizei.

Warschau, 29. August. (Privat-Telegramm.) Auf Grund der Vorschriften des Kriegszustandes werden zahlreiche fremde Untertanen, größtentheils Arbeiter, ausgewiesen. In den Straßen werden Passanten von der Polizei angehalten und zur Vorweisung ihrer Legitimationspapiere gezwungen. Jede größere Geldsumme wird dem Passanten abgenommen und darüber eine Quittung ausgestellt.

Kabinettskrise in Bulgarien.

Sophia, 29. August. In Folge von Meinungsverschiedenheiten unter den Kabinettsmitgliedern dürfte es, wie in amtlichen Kreisen verlautet, in den nächsten Tagen zu einer Rekonstruktion des Kabinetts kommen, wobei der Ministerpräsident, welchem von den Stambuloffisten die bulgarischen Mißerfolge in der Grenzaffäre und die Spannung der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien vorgeworfen worden, ferner der Außenminister und der Justizminister aus dem Kabinet ausscheiden dürften. Das Präsidium dürfte der Minister des Innern Petkoff und das Ministerium des Aeußern der diplomatische Agent in Petersburg, Stancioff, übernehmen. Die anderen beiden Portefeuilles dürften durch Stambuloffisten besetzt werden. Derzeit wird an der Beilegung der Krise gearbeitet.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Im vorigen Monat wurden 30 Ausländer, darunter 13 Oesterreicher aus Galizien, 10 Russen, mehrere Holländer und Italiener, als lästige Fremde aus Preußen ausgewiesen.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) In Braunschweig wurde gestern der bekannte Rechtsgelehrte geheimer Ober-Regierungsrath Professor Ferdinand v. Martiz, ein betagter Mann, beim Verlassen des Theaters von einem jungen Mann angefallen. Martiz erhielt plötzlich einen Faustschlag, worauf ihm der Fremde Uhr und Kette entriß und in der Dunkelheit verschwand.

Graudenz, 29. August. Gegen den Reichstagsabgeordneten Kulerzki, gegen den die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief erlassen hatte, war heute Vormittags vor der hiesigen Strafkammer ein Termin wegen Aufreizung zum Klassenhaß angesetzt. Durch Beschluß der Strafkammer ist der Termin aufgehoben worden, weil der Aufenthalt Kulerzki's unbekannt ist.

Konstantinopel, 29. August. Wie verlautet, wurde beim Mörder des Armeniers Apik eine Liste von sechs armenischen Notabeln, deren Ermordung beabsichtigt war, gefunden.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Friedensschluß.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Die Friedensdelegirten haben bei ihren Souveränen beantragt, daß sofort ein Waffenstillstand abgeschlossen werde. Das Ergebnis der Friedenskonferenz ist hier mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Portsmouth, 29. August. („Reuter.“) Witte erklärte in einer Unterredung, die er alsbald nach dem Zustandekommen der Einigung hatte, er sei über den großen glücklichen Erfolg erstaunt gewesen, den er nicht zu hoffen gewagt habe. In der Vormittagsitzung der Konferenz habe er ein schriftliches Ultimatum Rußlands vorgelegt, das die Japaner zu seiner Ueberlassung annahmen. Dieses Ereigniß sei ein großer Sieg für Rußland. Witte hob dann die Punkte hervor, in denen Rußland mit seinen Wünschen obgesiegt hat und sagte, er habe auf Befehl des Kaisers Nikolaus nur den südlichen Theil von Sachalin abgetreten. Bezüglich des Besuches, den der Finanzier Wanderlip ihm gestern gemacht hat, deutete Witte die Möglichkeit an, daß Rußland eine Friedensanleihe abschließt und gab der Ansicht Ausdruck, daß zur Regelung der einzelnen Fragen einige Zeit erforderlich sein werde.

Berlin, 29. August. Die heute vorliegenden Meldungen aus Portsmouth ließen die Börse einen günstigen Ausgang der Verständigungsaktion auf der Friedenskonferenz mit größerer Zuversicht erhoffen, weshalb bei Feststellung der ersten Kurse im Allgemeinen eine ziemlich feste Tendenz in Erscheinung trat. Trotzdem nahm das Geschäft keine besondere Ausdehnung an. Ziemlich erhöht lagen 1902er Russen bei einer Steigerung von 0.7 Prozent gegen die gestrige Nachbörsernotierung. Auch die russische Bank für auswärtigen Handel hatte Avancen aufzuweisen. Von sonstigen Banken fanden nur russische und Dresdener Bank, sowie die Aktien der Handelsgesellschaft Interesse bei anziehenden Kursen. Ferner haben sich bei lebhaften Umsätzen Hamburger Packetfahrt und Hansa gebeßert. Canada-Pacific setzten auf Londoner Anregung um 1 Prozent höher ein. Türkische Lote waren ziemlich begehrt und brachten es zu nicht unbedeutender Erhöhung. Im Uebrigen war der Kursstand bei vorwiegend abwartender Haltung der Spekulation gut behauptet. Anfängliche kleine Rückgänge in Hütten- und Bergwerksaktien wurden im weiteren Verlaufe wieder wettgemacht. Auch Harpener holten ihre gestrige nachbörserliche Abschwächung wieder ein. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde erlitten die Kurse bei mäßigen Umsätzen unbedeutende Veränderungen. Kreditaktien flauten im Einklang mit Wien ab. Auf weitere günstige Meldungen von der Friedenskonferenz schloß die Börse fest. Nur russische Anleihen gaben im Kasserverkehr nach. Die Industriewerthe des Kassemarktes beharrten bei ihrer festen Haltung, obgleich die Nachfrage weniger lebhaft war. Die Nachbörse schloß ebenfalls fest. Besonders Eisen- und Kohlenwerthe erzielten weitere Steigerung. Tägliches Geld 1 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent, Ultimo wurde bis zu 2 1/4 Prozent angeboten.

Paris, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute früh unter dem Einfluß der gestrigen Vorgänge gedrückt bei zumeist niedrigeren Kursen. Auch die weitere Folge gestaltete sich nicht viel besser. Erst die letzte Börsenstunde war von allgemein bemerkenswerthen Erhöhungen begleitet, veranlaßt durch günstigere Friedensausichten, welche eine lebhaftere Kauflust brachten. Russische Staatspapiere und Industriewerthe schlossen dadurch höher, ebenso alle anderen Anleihepapiere. Auch

Minen wiesen vereinzelte Gewinne auf. Der Markt schloß sehr fest. 1901er Russen 89.

London, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte nach anfänglicher Zurückhaltung seitens der spekulativen Kreise in durchaus fester Tendenz, so daß viele Staatsfonds merklich höher schlossen. Auch Amerikaner erzielten bedeutende Gewinne, hauptsächlich nach dem offiziellen Schluß. Wägen schlossen gleichfalls besser. Kupferwerthe waren gefragt. Diskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 29. August. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.40, 4prozentige österreichische Goldrente 101.90, 4prozentige ungarische Goldrente 97.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.—, ungarische Kronenrente 96.60, Südbahn 20.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.90, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechsel kurs 85.30, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.40, Diskont-Kommandit 193.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 235.50, Dynamit Trust 134.90, Gelsenkirchener 235.25, Harpener 221.25, Laurahütte 264.25. — Fest.

Berlin, 29. August. (Nachbörse.) Oesterreichisch-Kreditaktien 211.—, Südbahn 20.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Fest.

Frankfurt, 29. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.20, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 20.60, Deutsche Bank —, Diskont 194.—, Dresdener Bank 165.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 236.—, Harpener 222.60, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 29. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.40, österreichische Kreditaktien 211.—, 1860er Lote 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 20.60, Italiener 106.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 97.80. — Ruhig.

Paris, 29. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 98.30, dreiprozentige französische Rente 99.80, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 105.25, 4prozentige spanische Gyrierens 91.60, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.40, 4prozentige unifizirte Türken 91.65, griechische Anleihe vom Jahre 1881 275.—, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 475.—, ägyptische Rente 107.70, Türkenlote 131.50, türkische Tabakaktien 413.—, Banque de Paris 1435.—, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 492.—, ungarische Hypothekbank 539.—, Banque Ottomane 594.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 103.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.90, De Beers 428.—, East Rand 186.—, Chartered 47.25, Randfontein 60.—, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.81, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Cbed auf London 251.70, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1 1/2. — Matt.

London, 29. August. (Schluß.) Englische Conjols 90 1/2, Südbahn 3.50, Spanier 90 1/2, Italiener 104.75, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, Canada Pacific 167.75, Plazdiskont 1 1/2, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs 24.26, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.78, East Rand 7.43, Randfontein 2.43, Randmines 8.87, De Beers 17 1/2, Japaner 88.83. — Fest.

Berlin, 29. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 168.50, per Oktober 169.50, Roggen per September 152.25, per Oktober 152.25, Hafer per September 135.25, per Oktober 138.—, Mais per September 123.75, per Oktober 122.—, Rübol per Oktober 46.40, per Dezember 47.30, Spiritus 70 Nm. loco Konjunktur —, Weizen träge, Roggen behauptet, Hafer fest, Mais matt, Rübol willig. — Wetter: Trübe.

Breslau, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 16.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.70, — Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 12.80, Keps loco 22.50, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 29. August. (Produktenmarkt.) Rübol loco Nm. 50.50.

Paris, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.35, per September 22.35, per September-Dezember 22.60, per November-Februar 22.90, — Roggen per August 15.50, per September 15.50, per September-Dezember 15.50, per November-Februar 15.50, — Mehl per August 29.30, per September 29.40, per September-Dezember 29.65, per November-Februar 30.—, — Rübol per August 48.25, per September 47.—, per September-Dezember 47.50, per Januar-April 48.—, — Spiritus per August 47.25, per September 44.—, per September-Dezember 39.—, per Januar-April 36.—, — Rohzucker 89 bis 90 1/2, 80 bis 90 Brutto und darüber 21.50. — Weißer Zucker per August 24.50, per September 24 1/2, per Oktober-Januar 25 1/2, per Januar-April 26.50. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübol ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 29. August. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.35), per August 10.84 (10.94), per November 11.04 (11.14), in New Orleans loco 10 1/2 (10 3/4); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Phila-

*) Die eingeklammerten Siffern sind der Kurs des vorgeschickten Geschäftstages.

Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 8.25 (8.25), Rohe u. Brothens 8.40 (8.40), Mais per September 59.— (59¹/₂), per Dezember 56.75 (51¹/₂), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 86.— (86.50); Weizen per September 85.25 (85¹/₂), per Dezember 86¹/₂ (87), per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 81¹/₂ (87¹/₂); per August 7.10 (7.20), per November 7.30 (7.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: 3¹/₂ bis —.— 3¹/₂ bis —.—; Zinn: 33.10 bis 33.50 (33.— bis 33.50); Kupfer: 16.50 bis 17.— (16.37 bis 17.—). — Mais weichend, Weizen stetig.

Chicago, 29. August. (Schlusskurs.) Weizen per September 78¹/₂ (79.50), per Dezember 80¹/₂ (81.25); Mais per September 51¹/₂ (53.—); Schmalz per September 7.92 (7.85), per Oktober 8.— (7.90); Speck short clear —.— (—.—); Pork per September 14.95 (14.67). Mais weichend, Weizen stetig.

Der Kapitalist.
Pester Johanni-Enthauptungsmarkt.

Budapest, 29. August. Die Stephani-Messe war gewöhnlich unter dem zur vollen Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Jahrmärkten die besuchteste, da die ländliche Bevölkerung nach Erledigung des wichtigsten Theils der Feldarbeiten ein wenig Zeit fand, um die lange zurückgehaltenen Einkäufe zu besorgen. Dieser Konnex zeigt sich auch heuer, und wenn auch von einer besonders intensiven Belebung des Verkehrs anlässlich des Marktes keine Rede sein kann, so haben sich dennoch hier weitere Käuferschichten eingefunden, die dem Geschäft einen größeren Umfang verliehen. Es zeigen sich hierin bereits die Wirkungen der guten Ernte in Brodfrüchten, und der Absatz dürfte noch lebhafter sich gestalten haben, wenn nicht die Dürre der letzten Zeit den Mais und die Hackfrüchte beeinträchtigt hätte. Es ergab sich aber, daß die Kaufkraft der großen Schichten der ländlichen Bevölkerung zugenommen hat, was freilich noch in höherem Maße der Fall gewesen wäre, wenn sich die Witterung nicht zum Schlechten gewendet haben würde. Ueber den Geschäftsverlauf in den einzelnen Branchen liegen uns folgende Berichte vor:

Manufakturwaaren. Bei der regen Thätigkeit, welche die Reisenden in der Provinz entfalten, kann von einem Besuch des Marktes seitens der Manufakturisten eigentlich keine Rede sein und auch diesmal wurde der Platz anlässlich der Messe nur sehr spärlich besucht. Wirft man jedoch einen Rückblick auf das Geschäft der letzten Zeit, insbesondere aber auf jenes des zur Neige gehenden Monats August, so zeigt sich bereits die Wirkung der heurigen besseren Ernte. Denn wenn auch die Konsumziffern verhergegangener guter Jahre diesmal nicht erreicht wurden, so sind heuer dennoch solche Resultate zu verzeichnen, die nicht als ganz unzufriedenstellend erachtet werden müssen. In Folge der vorjährigen Missernte hat nicht nur das konsumierende Publikum sich jedes Ankaufes enthalten, sondern auch die Händler haben mit Rücksicht auf die stark geschwächte Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung sich enthalten, ihre Lager zu vervollständigen. In dem Momente, wo durch das bessere Ertragnis angeregt, die Bevölkerung stärker in den Markt einzugreifen sich anschickte, haben die Provinzhändler sich veranlaßt gesehen, an die Vervollständigung ihrer stark reduzierten Lager zu schreiten. Dies bewirkte, daß sich im August das Geschäft weit angenehmer als in den vorhergegangenen Monaten gestaltete. Die Preise in Baumwollwaaren, sowie auch in Schafwollwaaren stehen aber noch immer nicht im Einklang mit den Preisen des betreffenden Rohproduktes, und es wird wohl eine Erhöhung der Notierung in Wäbe eintreten müssen. Herbst- und Winterartikel, namentlich in den mittleren und billigeren Preislagen, wohlfeile Manelle, Kleiderstoffe, gedruckte Barchente und Wintertücher haben entsprechenden Absatz gefunden, und es steht zu erwarten, daß der Verlauf des Geschäftes auch in den Monaten September und Oktober sich besser als im Vorjahre gestalten werde. Das Zutasso ist noch immer nicht im Einklang mit den Augenständen und dürfte sich kaum vor Mitte September bessern. Auf dem Gebiete der dubiosen Forderungen hat sich in den letzten Wochen eine wohlthuende Stille eingestellt.

Bettfedern. (Bericht von Moriz Bloch.) Nach einer langen, unermüdlichen Geschäftsstille bringt der bedendete Johanniemarkt wieder etwas Leben in unseren Artikel. Es erschienen neun fremde Käufer, die sich willig zum Kaufe stellten, und da sich sofort das Interesse für Kupfforten von 100 fl. aufwärts merkbar machte, konnten bei ohnehin knapperem Gesalle (die Zufuhren haben ca. 4800 Wiener Zentner betragen) ein Steigen der Preise um einige Gulden per Wiener Zentner nicht ausbleiben. Sorten bis 100 fl. und Flaumen in allen Preislagen blieben preisstaltend. Es macht den Eindruck, als hätte die Fabrikanten nur die in der saison morte gesammelte neue Lust und Kraft und nicht der Geschäftsgang zum „Einschiegen“ animirt und es wäre daher sehr zu empfehlen, weiterhin ganz vorsichtig nur zu sammeln. Der nächste Markt beginnt am 3. November dieses Jahres.

Panz. Es wurde in diesem Jahre viel fremder Samen angebaut, welcher allüberall schlecht gerathen ist. Das durchschnittliche Ergebnis der heurigen Hansernte

ist dadurch ein sehr schwaches geworden. Der große Mangel an Röstwasser bildet für die Aufarbeitung der Waare eine wahre Kalamität.

Hülsenfrüchte. Anfangs der Woche war die Tendenz für Bohnen in Folge starker Deckungen für Export sehr fest, zum Schlusse der Woche abgeschwächt und schwer verkäuflich, 50 Heller billiger ankombar. Wir notiren: Zwergbohnen zu 24 K., Rundbohnen zu 22 K. bis 22 K. bis 21 K. 50 H., Großbohnen zu 22 K. bis 21 K. 50 H., Braunbohnen zu 17 K. 50 H. bis 18 K., Buntbohnen zu 17 K. bis 17 K. 50 H. Alles per 100 Kilogramm, Parität Budapest. Linse zu 50 K. bis 60 K., Mohr 54 K. bis 57 K., Kimmel, holländischer zu 67 K., Hirse 14 K., Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Reps, effektiv, wenig ausbezogen und das Wenige war zu geforderten Preisen, 23 K. 25 H. Parität hier, wegen zu schlechter Qualität nicht verkäuflich. Die Fabrikanten ziehen es vor, ihren Bedarf in rumänischer Waare zu decken und fanden darin diese Woche größere Umsätze statt. Die Notierung von ungarischen Kohlereps bleibt je nach Qualität 23 K. bis 24 K. — Terminreps war Anfangs der Woche auf Realisirungen flau. Der Preis von 24 K. 20 H. bis 24 K. 30 H. wurde durch einen verspäteten Defter bis auf 24 K. 90 H. getrieben, womit der Termin endigte. Preisfuß schwach offerirt, wurde 24 K. bezahlt.

Mehl 23 K. bis 24 K.
Sedrich 11 K. bis 12 K.
Repsfrucht 13 K. bis 13 K. 25 H.
Rübsöl 65 K. bis 66 K.

Pflaumen. Effektive Waare geschäftlos. Pf. Namen neuer Ernte tendiren, da jedes Interesse fehlt, ruhiger und notiren: Serbische Garnituren per Oktober (je 10,000 Kilogramm 110.— bis 120.—), 90.— bis 100.— und 80.— bis 85.—) 29 K. per 100 Kilogramm ab Save-Station.

Pflaumenmus. Lokowaare unverändert. Es notirt: Neue serbische Waare (in Transit) per September-Oktober a. c. lieferbar, zu 22 K. 50 H. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche in fester Stimmung und avancirte die Preise in Folge lebhafter Nachfrage und schwacher Erzeugung rapid von 75 K. auf 77 K. 50 H. Zum Wochenschlusse beruhigte sich das Geschäft und verhielten sich Käufer reservirt, so daß der Preis von 77 K. 50 H. nicht mehr bewilligt wurde.

Tafelspeck war im Wochenlaufe ebenfalls sehr fest und kaufstren Preise von dreistückiger Waare von 72 K. auf 75 K. und vierstückiger Waare von 69 K. auf 72 K. bei sehr starker Kaufkraft. Zum Wochenschlusse verflaute die Tendenz und blieb dreistückiger Tafelspeck 74 K. Geld, 75 K. Waare, vierstückiger Tafelspeck 71 K. Geld 72 K. Waare bei schwacher Nachfrage und stärkerem Angebot.

Tafelspeck, geräuchert, vierstückiger 77 K. Geld, 78 K. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei geringem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs zu 163 K. bis 164 K. und Prima geläutertes ungarischer Honig zu 43 K. bis 44 K. per 50 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Erdäpfel. (Bericht von David Hamburger.) Gelbe Erdäpfel 8 K. bis 8 K. 60 H., Rosa Erdäpfel 5 K. bis 5 K. 80 H., Zwiebel, 3 K. bis 13 K. 80 H., per 100 Kilogramm en gros.

Haufputz. (Bericht von Joseph Fuchs, Bourgeois-Export.) Am Wochenmarkt gab es viele Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 40 H. bis 2 K. 90 H., Mohr bis 3 K. 20 H., Streustroh 1 K. 50 H., Schattstroh 1 K. 70 H., Häckel 2 K. 20 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 80 H. bis 3 K., gepreßtes Stroh 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Daxer 6 K. 40 H. bis 6 K. 50 H., Mais 8 K. 75 H., Roggen 6 K. 50 H., Gerste 6 K. 25 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohhäute und Felle. Der diesjährige Markt zeigte zur allgemeinen Ueberraschung der Interessenten eine über Erwartung feste Tendenz, was darauf zurückzuführen ist, daß die Produktion den eigenen Bedarf kaum deckt, geschweige denn den Begehrt der fremdländischen Käufer befriedigen kann, zufolge dessen Preise gegen voriges Jahr wesentlich höher notiren und aufgebrachtes Material aller Sorten schlanken Absatz fand.

Rindhäute waren schwach zugeführt und gingen die circa 2500 Stück durch Händler aus dem Markte zum Preise von 208 K. bis 215 K. für Telquel und 225 K. bis 230 K. für Pittlinge per 100 Kilogramm. An dem Kaufe theilnahmen sich lebhaft Siebenbürger und oberungarische Fabrikanten, die außer dem Markte auch Schweizer Kuhhäute in der Preislage von 220 K. per 100 Kgr. kauften.

Lammfelle wurden bei schwacher Zufuhr überwiegend von Wiener Händlern aufgekauft und erzielten Prima ohne Kopf 460 K. bis 470 K., mit Kopf 375 K. im Durchschnitt, während Bauernwaare 278 K. bis 280 K. erzielten.

Schaffelle. Durch die allgemeine Tendenz war auch diese Sorte mitgenommen, zumal auch hierin schwaches Aufgebot war und die unbedeutenden Vorräthe willigen Käufern begegneten. Deutschwollige Felle, circa 30,000 Stück, erzielten 108 K. bis 118 K. Grob-wollige Felle waren noch besser begehrt und entwickelten sich hierin reges Geschäft zu hohen Preisen, so wurden 5000 Stück Banater Felle von 168 K. bis 175 K. bezahlt, zu welchen Preisen auch andere Provenienzen gehandelt wurden. Mindere Sorten, als: Bäcksaer und Tolnaer gingen ebenfalls schlant zu 118 K. bis 125 K. aus dem Markte.

Lammfelle. Wie in anderen Fellen, war auch in dieser Sorte reger Begehrt und fanden die aufgeführten circa 12,000 Stück stotte Abnehmer zu 183 K. bis 195 K. per 100 Kgr. Banater Lammfelle fanden desgleichen stotten Absatz und ist alles Vorräthige an den Mann

gebracht worden. Kürschner-Lammfelle gut gesucht und je nach Beschaffenheit und Provenienz von 250 K. bis 295 K. gehandelt.

Gearbeitete Leder. Der Verkehr war in der abgelaufenen Woche recht lebhaft. Aus der Provinz sind sehr viele Fremde zum Markt erschienen, die wohl nicht übermäßig viel gekauft, doch überall die vollen Preise bewilligt haben. In einzelnen Artikeln, wie Brandsohleder, Bacheabfall und anderen Sohlenabfällen war die Nachfrage überaus groß, so daß Nehmer sogar zu höheren Preisen nicht ankommen konnten. Im Großen und Ganzen sind vorwöchentliche Notierungen unverändert geblieben, während das Zutasso sich etwas besser gestaltete. — Es notiren: Einsatz-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 160 K. bis 165 K., Zweifels-Terzen von 19 bis 22 Kilogramm 150 K. bis 152 K., Dreifels-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm von 152 K. bis 154 K., Mischneider von 18 bis 26 Kilogramm von 140 bis 142 K., Büffelterzen 18 bis 25 Kilogr. von 130 K. bis 132 K., Lohterzen je nach Gewicht von 160 K. bis 165 K., Waches-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 154 K. bis 158 K., englische Brandsohlen, dünn, von 146 K. bis 150 K., Einsatz-Croupous von 8 bis 10 Kilogr. zu 195 K. bis 200 K., Dreifels-Croupous von 13 bis 15 Kilogr. von 195 K. bis 200 K., Waches-Croupous von 8 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Einsatz-Hälse, lang, von 125 K. bis 130 K., Dreifels-Hälse, lang, von 106 K. bis 108 K., Waches-Hälse lang und dünn, von 115 K. bis 120 K., Einsatz-Loern, breit, dünn 101 K. bis 110 K., Dreifels-Loern, breit, von 86 K. bis 88 K., Waches-Loern, breit und dünn, von 90 K. bis 95 K., Prima Kalbleder, braun, von 8 bis 50 Kilogramm und von 10 bis 12 Kilogramm von 510 K. bis 520 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 505 K. bis 510 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., detto glatt von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 470 K. bis 480 K., Media 10% billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm von 230 K. bis 235 K., detto glatt, von 6 bis 8 Kilogramm von 195 K. bis 205 K., detto genarbt von 7 bis 8 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Pittlinge, glatt, von 2¹/₂ bis 3¹/₂ Kilogramm von 240 bis 250 K., detto genarbt, von 2¹/₂ bis 3¹/₂ Kilogramm von 230 K. bis 240 K., detto braun von 1¹/₂ bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 330 K., Prima Blankleder schwarz, von 13 bis 15 Kilogramm von 155 K. bis 160 K., Prima Blankleder Media von 145 K. bis 150 K., Prima Wachsputz von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Bruchblätter von 11 bis 12 Kilogramm von 180 K. bis 190 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Der Selbstmord des „Pariser Zuckerkönigs“.

Der im heutigen Morgenblatte gemeldete Selbstmord des Generaldirektors der Sanjchen Fabriken, Crosnier, bestätigt, daß die Spekulationen Saluzot's keineswegs eine singuläre Erscheinung waren, daß vielmehr die Bewegung auf dem französischen Zuckermarkte seit geraumer Zeit einer von den mächtigsten Faktoren im Zuckerhandel betriebenen und geschürten Ueberpekulation unterworfen war. Die Schätzungen über die unbedeckten Differenzen Crosnier's schwanken in den weitesten Grenzen und reichen von 20 bis auf 200 Millionen. Jedenfalls ist hieraus zu ersehen, daß der gesammte Umfang der maßlosen Engagements sich noch gar nicht überblicken läßt. Wie es heißt, steht in Paris eine sensationelle Verhaftung bevor; offenbar veranlaßt durch Mittheilungen in hinterlassenen Briefen Crosnier's. Es liefern uns folgende Telegramme zu:

Paris, 29. August. Der Selbstmord des Präsidenten des Verwaltungsraths der Zuckerraffinerie San, Ernest Crosnier, ließ sich nicht lange verheimlichen. Crosnier hat, von seinem Landhause zurückkehrend, sich Sonntag in seinem eleganten Pariser Privathotel mittels Revolvereschusses entleibt. Der „Matin“ meldet, daß er unmittelbar vorher noch Cyanalkali genommen. Die Ursachen des Selbstmordes sind, wie die Börse und die Geschäftswelt sofort erriethen, verfehlte Zuckerspekulationen in großem Maßstabe. In mehreren zurückgelassenen Briefen spricht übrigens Crosnier selbst von seiner verzweifeltsten Situation. Crosnier, den man als eine Art „Zuckerkönig“ betrachtete, galt als größter Spekulant Frankreichs. Man spricht von einem Defizit im Betrage von hundert Millionen Francs. Sein Kredit war immens. Er mißbrauchte ihn und hat sich nunmehr verrechnet. Wie Saluzot kaufte er, indem er eine schlechte Mißenernte erwartete, enorme Quantitäten Rohmaterial zu hohen Preisen. Aber die Ernte wurde gut und seine Haufspekulationen schlugen fehl. Ueber die Ursache des Ablebens Crosnier's wurden amtliche Erhebungen eingeleitet. Gestern Abends fand eine Hausdurchsuchung in den Bureau Crosnier's statt, wobei Papiere beschlagnahmt wurden, die jedoch von keinerlei Bedeutung sind.

Paris, 29. August. Der „Matin“ citirt folgende Aeußerung eines Vertrauensmannes Crosnier's: Seit Langem mußte man sich auf ein solches Ende gefaßt machen. Ich kann Ihnen sagen, daß Crosnier nicht vierundzwanzig Stunden länger mehr hätte warten können, denn Alles war verloren. Er war vollständig ruiniert, und sein Ruin wird Andere nach sich ziehen. In diesem Minu wird auch jener der Söhne Sany's inbegriffen sein. Crosnier war der Sequester ihres Vermögens und dieses Vermögen ist heute gänzlich verfallen.

Paris, 29. August. „Petit Parisien“ erzählt von einer bedeutenden Persönlichkeit der Handelsbörse folgende Details: Crosnier konnte enorme Kapitalien engagiren. Er that es lange mit solchem Glück, daß er

gemissermaßen den Markt beherrschte. Seine Unterschrift war souverän. Beweis dessen ist, daß ein Bankinstitut nicht zögerte, sein Mitarbeiter zu werden und in Zucker Operationen ungefähr im Betrage von sechzig Millionen riskierte. Ein großer Theil dieses Geldes kann nunmehr als verloren angesehen werden. Crosnier's Situation wurde schließlich eine derartige, daß er, um sich auf dem Markt noch zu behaupten, mehr als hundert Millionen gebraucht hätte, und da wurde der Eskompte von Papieren mit seiner Unterschrift schwieriger. Nahezu behaupten, daß Crosnier wegen eines Defizits von 20 Millionen Francs sich nicht umgebracht hätte; schon daraus wäre auf ein viel höheres Defizit zu schließen. Dem „Petit Parisien“ zufolge sind die Plätze Paris und London mit bedeutenden Beträgen an den Verlusten beteiligt. Die Insolvenz Crosnier wird andere Insolvenzen in Paris zur Folge haben. Die „Libre Parole“ verzeichnet das Gerücht von einer bevorstehenden sensationellen Verhaftung.

Paris, 29. August. Die Generalversammlung der Aktionäre des „Printemps“, welche um 10 Uhr Nachts endigte, acceptirte schließlich die Sanirungskombination der Bankengruppe.

Rückwirkung auf den internationalen Zuckermarkt.

Was die Rückwirkung des neuesten Zusammenbruchs auf den internationalen Zuckermarkt betrifft, so ist zunächst daran zu erinnern, daß der Pariser Zuckermarkt stets eine isolirte Stellung eingenommen hat und daß eine Rückwirkung auf den Prager Markt von Paris aus nur dann in die Erscheinung tritt, wenn der Hamburger Platz auf Vorkommnisse in Paris reagirt. Denn eine Zuckerarbitrage zwischen Prag und Paris besteht fast gar nicht, wie dies schon gelegentlich der Saluzot-Affäre zu ersehen war. Wenn dennoch von derartigen Arbitragegeschäften gesprochen wird, so sind es gewöhnlich Spekulationen, welche fälschlich als „Arbitragegeschäfte“ bezeichnet werden. Arbitragirt wird zwischen Prag und Hamburg, weil man österreichischen Zucker wohl nach Hamburg, aber nicht nach Paris liefern kann.

Der Prager Markt.

Der Prager Markt hat denn gestern auch nur in dem Maße auf das Pariser Ereigniß reagirt, als sich Hamburg davon berührt zeigte, und der Rückgang des Preises bewegte sich in den Grenzen von 30 bis 40 Hellern. Der Selbstmord Crosnier's wurde in Prag allerdings erst gegen halb 7 Uhr Abends, nach Schluß der Börse, bekannt. Die heute aus Hamburg eingelangten Berichte lassen erkennen, daß gegen die gestrigen Abendkurse wohl eine weitere, aber nicht ins Gewicht fallende Abschwächung eingetreten ist, und zwar für prompte Waare eine Ermäßigung um 25 Pfennig, für neue Waare eine solche um 10 Pfennig.

Aus Prag wird hiezu unter dem heutigen noch telegraphirt: Hamburger und Magdeburger Depeschen melden bei schwachen Geschäften einen weiteren Rückgang der Zuckerpreise um 12½ bis 20 Pfennige. Die Lage des Pariser Zuckermarktes wird als ernst betrachtet, und der internationale Zuckermarkt nimmt eine abwartende Haltung ein, um den Erfolg der Interventionen in Paris abzuwarten zu können.

Auf dem Prager Zuckermarkt haben die Notirungen bisher nur eine nominelle Bedeutung, da Käufer und Verkäufer sich über die weitere Entwicklung der französischen Zuckerkrise noch durchaus im Unklaren befinden.

Die Rückwirkung auf den Wiener Markt.

Unter dem Einflusse der Nachrichten aus Paris über den Selbstmord Crosnier's ist auf dem Wiener Rohzuckermarkt ein beträchtlicher Preisfall eingetreten, indem der Werth von Rohzucker franco Austerlitz von 20 K. per August gestern Mittags auf 19 K. 30 S. heute, also um siebzehn Heller, ferner von 20 K. 15 S. per Oktober-Dezember von gestern auf 19 K. 65 S. heute, demnach um fünfzig Heller zurückgegangen ist. Auf dem inländischen Raffinademarkt ist vorläufig nur eine große Reserve seitens des Handels zu beobachten, während die Preise angesichts der stark reduzierten Vorräthe keine nennenswerthen Einbußen erlitten haben.

Wien, 29. August. Die Länderbank erklärt, daß ihre Pariser Filiale bei der Zuckerkrise am dortigen Zuckerplaz nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Hamburg, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Zuckermarkt war unter dem Eindruck der Pariser Vorgänge flau bei wesentlich niedrigeren Preisen. Entgegen auswärtigen Blätternachrichten erleidet der Hamburger Plaz keine großen Verluste.

(Änderungen bei den ungarischen Staatsbahnen.) In der Gehahrung der ungarischen Staatsbahnen sollen demnächst wichtige Änderungen vorgenommen werden. Handelsminister Ladislaus Bóros legt nämlich ein großes Gewicht auf die Betriebsdirektionen und hat deshalb beschlossen, deren Wirkungskreis auszuweiten. Auch betreffs des Kontakts des Handelsministeriums und der Direktion der Staatsbahnen werden tiefgreifende Änderungen durchgeführt werden. Die Direktion der Staatsbahnen überweist ihre Agenden in schriftlichem Wege an das Handelsministerium, ein langwieriges System, deren Nachteile schon längst von den interessirten Kreisen empfunden werden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ließ Handelsminister Bóros ein Statut ausarbeiten, demzufolge die Direktion der Staatsbahnen bei ihren Unterbreitungen an das Handelsministerium allmählich das schriftliche Ver-

fahren eliminiren wird, so daß die Agenden allmählich nach Thunlichkeit auf dem Wege des persönlichen Referats erledigt werden sollen.

(Die provisorischen Einnahmen der kön. ung. Staatsbahnen) im Monate Juli l. J. betragen 18.312,900 K., und zwar 5.553,300 K. aus dem Personen- und 12.759,600 K. aus dem Güterverkehr; im Juli des vorigen Jahres betragen die definitiven Einnahmen 17.960,250 K.; vom Beginn des Jahres bis Ende Juli haben die kön. ung. Staatsbahnen 124.035,420 K., und zwar 34.855,730 K. aus dem Personen- und 89.079,690 K. aus dem Güterverkehr vereinnahmt; die im Vorjahre während der gleichen Periode erzielten Einnahmen beliefen sich auf 119.902,105 K., von welchem Betrage 32.442,170 K. auf den Personen- und 87.459,935 K. auf den Güterverkehr entfallen.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen findet eine Generalrathssitzung der österreichisch-ungarischen Bank statt, in welcher von der Ernennung des neuen Vizegouverneurs, des bisherigen ungarischen Staatssekretärs Joseph Tarkovitch, Mittheilung gemacht werden wird. Die Begrüßung wird in der nächsten Sitzung des Generalraths in Budapest erfolgen.

(Der Geltungsbeginn des bulgarischen Zolltarifs.) Das bulgarische Handelsprovisorium läuft am 14. September ab. Da ein definitiver Vertrag derzeit nicht geschlossen werden kann, ist unsere Monarchie bestrebt, das Provisorium zu verlängern. Wie aus Sophia telegraphirt wird, erwartet die bulgarische Regierung die Vorschläge der beteiligten Mächte, um die Anwendung des bulgarischen autonomen Zolltarifs, welche am 14. September hätte beginnen sollen, bis auf den 14. Januar 1906 hinauszuschieben. An diesem Tage soll der autonome Zolltarif unbedingt in Kraft treten. Das Handelsprovisorium zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien würde also bis Beginn des nächsten Jahres auf Grund des gegenwärtigen bulgarischen Zolltarifs, vom 14. Januar 1906 aber auf Grund des neuen autonomen Zolltarifs geschlossen werden müssen. Während Oesterreich-Ungarn seinen neuen Konventionaltarif erst mit dem März 1906 in Wirksamkeit setzt, tritt ein erhöhter Tarif für unsere Produkte sowohl in der Schweiz als in Bulgarien mit dem Beginn des neuen Jahres in Wirksamkeit. Durch das Handelsprovisorium mit Bulgarien wird wenigstens das Eine erzielt werden, daß die Produkte unserer Monarchie auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt und somit nicht gegenüber den Waaren anderer Staaten ungünstiger behandelt werden.

(Konkurs.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat gegen die Holzfirma Samuel Neumann u. Alexander Mannheim den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde kön. Richter Gerh. Karacsay, zum Masseverwalter Advokat Stephan Soachulan, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Joseph Wehner ernannt. Anmeldestermin 18. September, Liquidationstermin 17. Oktober, Wahl des Konkursausschusses 19. Oktober.

(Das Komitee der Petroleumraffinerien) hat, wie man uns aus Wien telegraphirt, in seiner heutigen Sitzung beschlossen, pro September 11 Prozent für die reduzirbaren und 10½ Prozent für die unreduzirbaren Kontingente zu liberalisieren. Eine Veränderung der Preise ist nicht erfolgt.

(Internationales Glühlampenkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der erst kürzlich verlaublich, thatsächlich aber schon vor länger als zwei Monaten erfolgte Beitritt der Aktiengesellschaft Bergmann in Berlin zum internationalen Glühlampenkartell kam nicht unerwartet, da diese sonst prosperirende Aktiengesellschaft speziell mit der vor circa einem Jahre aufgenommenen Erzeugung von Glühlampen bisher wenig pekuniären Erfolg erzielte. Ausschlaggebend ist dieser Beitritt keinesfalls, da die Firma Bergmann im letzten Jahre ungefahr eine Million, das vorerwähnte Kartell aber in derselben Zeit circa 30 Millionen Glühlampen produzierte. Immerhin dürfte der Beitritt der Firma Bergmann zum Kartell zur Festigung desselben beitragen. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn stehen nur einige kleinere Firmen, welche kaum mehr als eine Million Glühlampen jährlich erzeugen, außerhalb des Kartells. Von den in der Schweiz bestehenden vier Glühlampenfabriken sind nur zwei Mitglieder des Kartells, ferner gehören die einzige in Italien bestehende Glühlampenfabrik dem Kartell an. Die französischen, englischen und spanischen Glühlampenfabriken sind bisher dem Kartell nicht beigetreten. Die englischen Fabriken können allerdings dem sehr lebhaft betriebenen Exportgeschäft der kartellirten Glühlampenfabriken keine Konkurrenz bereiten, da die Produktionskosten in England zu hoch sind.

(Wertheuerung der Messingpreise.) Aus Wien wird vom 29. August telegraphirt: Die Messingabtheilung der Kreditanstalt hat die bisherigen Grundpreise für Messing um 5 Kronen und für Zombak um 6 Kronen für 100 Kilogramm erhöht. Die Erhöhung wird mit der starken Steigerung der Rohmetallpreise, sowie mit der allgemeinen Knappheit

von Promptwaare motivirt. Die neuen Preise gelten für alle Aufträge von heute ab.

(Der Landes-Industrierath) hat auf Initiative des Handelsministers Bóros für morgen eine Sitzung einberufen, der in beteiligten Kreisen mit großem Interesse entgegengesehen wird.

(Pozsonyer Handels- und Gewerbekammer.) Der soeben erschienene Jahresbericht der Pozsonyer Handels- und Gewerbekammer, verfaßt vom Kammersekretär Dr. Gregor Wolff, beschäftigt sich nebst der Charakteristik der volkswirtschaftlichen Lage in eingehender Weise mit der Frage des Ausgleichs.

Die schwache Ernte ließ ihre Wirkung gleichwie im ganzen Lande auch in den nordwestlichen Komitaten in jedem Zweig des wirtschaftlichen Lebens verspüren. Die Getreidepreise schnellten rapid empor; eine außerordentliche Vertheuerung erfuhr in Folge dessen die Lebensmittel, und zwar nicht allein die landwirtschaftlichen. Zum großen Theile unabhängig von der Ernte hoben sich auch die Preise der industriellen Rohmaterialien und Halbfabrikate. Die Kommunikation betreffend hebt der Bericht die Höhe der Eisenbahntransporttarife hervor, deren schädigende Einwirkung auf unsere Industrie, insbesondere an der westlichen Grenze, zum Ausdruck kommt. Eingehend befaßt sich der Bericht mit dem wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich und mit der Frage der ausländischen Handelsverträge. Der Bericht konstatiert, daß die bisherige Erfolglosigkeit der Ausgleichsverhandlungen nicht uns zur Last gelegt werden kann, sondern einzig und allein Oesterreich hieran die Schuld trägt. Ungarn strebt nur unter dem Zwange der geänderten Verhältnisse nach einer entsprechenden Umgestaltung seines Verhältnisses zu Oesterreich, beziehungsweise danach, daß es seine noch zarte Industrie entwickele und die zu seinem selbstständigen Handel nothwendigen Vorbedingungen herbeischaffe. Und gerade dies will Oesterreich nicht begreifen. In seinen Ausführungen konkludirt der Bericht dahin, daß unter solchen Umständen die weitere Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes zu verkünden soviel bedeutet, als mit Hilfe von Scheingründen die Unthätigkeit zur Herrschaft zu bringen. Hiemit im Zusammenhang behandelt der Bericht das Konjunkturwesen, hinsichtlich dessen der Bericht es für nothwendig hält, daß ein engerer Nexus und regerer Verkehr zwischen den Konjunkten und den ungarischen Kammern geschaffen werde. Ein trauriges Kapitel des Berichtes bildet die Auswanderung. Seit dem Zeitpunkte, wo die Beschaffung bedeutend erleichtert wurde, hat sich die Auswanderung um 40 bis 50 Prozent gehoben. Die schädigenden Folgen der Auswanderung machen sich in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht stark fühlbar.

(Fütterungsversuche.) Das gemeinsame Kriegsministerium hat soeben umfassende Fütterungsversuche mit Kleehen, Kleegrass, Mohar und Mischling angeordnet. Es hat sich nämlich während einer mehr als zwanzigjährigen Verwendung der genannten Futterstoffe in den ärarischen Remontendepots herausgestellt, daß dieselben rüchlich ihres Nährwertes dem Wiesenheu ganz guter Qualität nicht nur nicht gleichkommen, sondern daselbe — je nach der Bonität des Bodens und der Art ihrer Einbringung — zuweilen sogar übertreffen. Diese Erfahrungen haben den Gedanken nahegelegt, daß es vielleicht vortheilhafter wäre, die erwähnten Futtermittel unter die normale Futtermittel des Heeres aufzunehmen und alternativ gleich dem Wiesenheu zu verwenden. Bevor jedoch die allgemeine Verwendbarkeit dieser Futtermittel zur Fütterung ärarischer Thiere als zulässig erklärt wird, sollen mit denselben die Fütterungsversuche durchgeführt werden. Für die Beurtheilung der Qualität der vorerwähnten Futtermittel gelten folgende Bestimmungen: Luzerne soll grünlich von Farbe und reich an Blättern; die Stengel ziemlich weich und möglichst ohne Blütenansatz sein. Rothklee muß grünlich von Farbe und reich an Blättern mit beginnendem Blütenansatz sein; eine Samenbildung in den Blüthentöpfen darf nicht fühlbar sein. Kleegrass (Klee gemischt mit Gras) soll die Eigenschaften eines guten Wiesenheues, die darin enthaltenen Klearten jene der Luzerne und des Rothkleees besitzen. Mohar soll die Rispenähre aus der Blattscheide hervorschieben, die Rispenähre selbst soll frei von jeder Körnerbildung sein. Mischling (Wichhafer) soll aus Wide und Hafer, im Verhältnisse 1:1 bis 1:2 gemengt bestehen. Der Hafer kann wohl schon die Rispe ausgeschossen haben, doch darf in den Aehrchen keine Samenbildung fühlbar sein. Die Wide dagegen kann die Blüthe angelegt haben, darf aber noch keine Schoten bilden.

(Die Paucsober Landwirthe-Versammlung) wurde bekanntlich vom 27. August auf den 5. September vertagt und wird nach einem neuesten Beschluß ganz unterbleiben.

(Verlaung der russischen Anlehen.) Aus Berlin telegraphirt man: Die heutige Nachbörse war gründlich verstimmt durch die Verlaung der russischen Anlehen. 1902er Russen fielen auf 87 40 Prozent. Den Anlaß hiezu gaben einerseits ungünstige Nachrichten über die Friedensverhandlungen, andererseits die Erörterungen der Presse über das kürzlich erschienene Buch „Die Zukunft Rußlands und Japans“, welches den Regierungsrath Martini im kaiserlich-deutschen statistischen Amt zum Verfasser hat und offen von einem vollkommenen Bankrott Rußlands spricht. Das Buch findet trotz zahlreicher Unrichtigkeiten beim Publikum Beachtung und gibt zu Verkäufen russischer Werthe Anlaß.

(„Adria.“) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ sind vorgestern „Baron Fejervary“ in Buenos Ayres angelangt, „Mátyás Király“ gestern von Fiume nach Valencia abgegangen. Von den Auswandererdampfern hat gestern Mitternachts „Ultima“ Gibraltar passiert, „Pannonia“ ist von Neapel nach Newyork abgedampft.

(Der Landes-Verg- und Güttentongreß) wird am 23. und 24. September in Budapest abgehalten werden. Das detaillierte Programm wird in einer Montag, den 4. September, stattfindenden Direktionssitzung festgestellt werden.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Drjova gemeldet wurde, passierte je ein Schlepser aus Rahova mit 4488 Mtr. Keps für Budapest.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenver ein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Flet, Glaser in Wien, 15. Bezirk, Märzstraße Nr. 11; Max Glaser, reg. Kaufmann in Pomeisl; Stark M. (Marlus) Arnold, nichtprot. Galanteriewarenhändler in Semberg, Akademiegasse Nr. 12; L. (Sina) Rosenfeld, Handelsfrau in Győr; Szász Ede, prot. Modewarenhändler in Budapest, Kronprinzengasse Nr. 11; Dr. Dutka u. Wilek, prot. Firma in Prag; Andor Kronberger, Lederfirma in Budapest; Julie Wilharts, Handelsfrau in Graz; Johann Bacák, Handelsmann in Königgrätz (Prager Vorstadt); Joseph Ruppert, Schnittwarenhändler in Schönfeld; Alex. Bergmann, reg. Kaufmann in Dux; Ottilie Kraus, nichtprot. Handelsfrau in Bruch; Joseph Stegmann, Kaufmann in Munkács.

Wien, 29. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingentspirituss notirt 38 K. 40 H. Geld, 38 K. 80 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 29. August.) (Privat-Telegramm.) Von den ausländischen Märkten lagen heute nur einheitliche Berichte vor. Von Westeuropa lauteten sie feher, von Amerika wesentlich flauer. Hier erfuhr die geschäftliche Stagnation auch heute keine Unterbrechung, ebensowenig läßt sich auch in Tendenz und Preisen eine Veränderung konstatieren.

Budapest, 29. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 473 Stück. Von gestern zurückgeblieben 251 Stück, zusammen 724 Stück. — Man bezahlte: Fettischeine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausfuß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 14 H. bis 1 K. 20 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 18 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge leichte, — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Bödena, 29. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute fest. Vorrath am 27. August 27,835 Stück. Am 28. August wurden zugetrieben 974 Stück, abgetrieben wurden 617 Stück, demnach verblieb am 29. August ein Stand von 28,392 Stück. — Wir notiren: Mastischeine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichtere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische schwere von 1 K. 45 H. bis 1 K. 46 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichte von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H.

(Wiener Vorkennviehmarkt vom 29. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,194 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 6360 Stück Jungschweine und 5354 Stück ungarische Fettischeine, zusammen 11,714 Stück, aufgetrieben. Jungschweine waren in Folge der starken Zufuhren um 4 bis 8 H. billiger, dagegen haben sich Prima ungarische Fettischeine im Preise gut behauptet. Es notiren: Prima von 1 K. 24 H. bis 1 K. 27 H., ausnahmsweise 1 K. 28 H., mittlere und alte Schweine von 1 K. 14 H. bis 1 K. 22 H., leichte von 1 K. 8 H. bis 1 K. 12 H., Jungschweine von 88 H. bis 1 K. 16 H., ausnahmsweise 1 K. 20 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 29. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 50 H., per Oktober-Dezember 19 K. 40 H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 29. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 25 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 20 Pf., per Januar-März 17 M. 40 Pf., per Mai 17 M. 60 Pf. — Tendenz: Flau.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war ziemlich gut besetzt und die angelangten Waaren fanden bei der anhaltend regen Kaufkraft zu guten Preisen raschen Absatz. Am Kalber- und Eiermarkt ist keine Veränderung zu konstatieren.

Die heutigen Preise sind: Kalber, hiesige Schlachtung, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilo en gros.

Fleischschweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier 73 K. bis 74 K., Zehnbürger 72 K. bis 73 K., Siebenbürger 70 K. bis 71 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Butter 2 K. 30 H. bis 2 K. 50 H., frische Stockbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 16 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 1 K. 40 H. bis 2 K. 40 H., Brathendel 2 K. 30 H. bis

2 K. 80 H., Suppenhühner 3 K. bis 3 K. 80 H., Enten, magere, 2 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Enten, gemästet, 4 K. bis 6 K., Gänse, magere, 4 K. 20 H. bis 6 K., Gänse, gemästet, 12 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., per Kilogramm. Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 60 H. bis 3 K. per Stück, Hirsche von 70 H. bis 76 H., Rehe 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Rebhühner 60 H. bis 80 H. per Stück.

Obst. Trauben, Muskateller von 44 H. bis 54 H., Chasselas 28 H. bis 36 H., Dporto 20 H. bis 24 H., Passatutti 44—54 H., Äpfel 20 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 40 H., Zwetschen 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosta 5 K. bis 5 K. 20 H., gelbe 6 K. 20 H. bis 6 K. 40 H., weiße 4 K. 80 H. bis 5 K., per 100 Kilogramm en gros.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursverfahren in der Provinz. Gegen Joseph Hmozák in Szeged. Konkurskommissar Richter Ladislaus Sejels, Masseverwalter Joseph Traub, Stellvertreter Dr. Ladislaus Jekete. Anmeldungsstermin 5. Oktober, Liquidationsverhandlung 10. Oktober. (Gerichtshof Rekestmet.) — Gegen Josephine Fischer in Budapest. Konkurskommissar Richter Bela Sommer, Masseverwalter Dr. Ladislaus Maléter, Stellvertreter Dr. Ferder Tauf. Anmeldungsstermin 25. September, Liquidationsverhandlung 20. Oktober. (Gerichtshof Beck.) — Gegen Moszkovic und Rosenbergs in Szilagyosmy. Konkurskommissar Richter Joltan Varóthy, Masseverwalter Dr. Samuel Keller, Stellvertreter Dr. Hugó Köth. Anmeldungsstermin 20. September, Liquidationsverhandlung 12. Oktober. (Gerichtshof Zilab.) — Gegen Lina Rosenfeld in Győr. Konkurskommissar Richter Johann Probst, Masseverwalter Dr. Julius Perl, Stellvertreter Dr. Bela Zinkei. Anmeldungsstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 18. Oktober. (Gerichtshof Győr.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Firma Dorato Capudi und Robert Czay in Simme; des Mathias Offenbach in Kaposvár; des Albert Székely in Nagybörösnöy.

Wiener Börse vom 29. August.

Die heutige Börse eröffnete bei ruhigem Verkehr in schwächerer Haltung, da die Vorgänge auf dem Pariser Zuckermarkt verstimmt und eine Nachwirkung auf die anderen Plätze befürchtet wurde. Im weiteren Verlaufe trat jedoch eine Besserung der Grundtendenz ein, doch legte sich der Markt noch immer eine gewisse Reflexe in seinen Umfängen auf, und nur einzelne Werthe traten durch größere Umsätze hervor. Bankaktien waren behauptet, nur Länderbanksaktien, in denen für Pariser Rechnung Verkaufsbordres vorlagen, gaben bei lebhafterem Verkehr nach. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 115.50, and various bank and commodity prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1844er Zölse, 158.90, and various commodity prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.25, ungarische Kreditaktien 781, Anglobankaktien 318.50, Bankverein 571, Unionbank 552, Länderbank 454.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 675.75, Lombarden 97.75, Obelthal 449.50, Rima-Muráner 555, Tabaktien 381, Alpine 544.50, Mairente 100.60, ungarische Kronenrente 98.50, Türkenlose 142, Marknoten 117.28 per Kasse, 117.31 per Ultimo, Napoleond'or 19.08.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 29. August. In Folge der Vorgänge auf dem Pariser Zuckermarkt waren die auswärtigen Plätze verstimmt. Diezu gesehien sich noch unfontrollirbare Redungen über den ungünstigen Stand der Friedensverhandlungen, so daß sich allenthalben eine flauere Haltung einstellte. Diefem Grunde konnte sich auch die hiesige Börse nicht entziehen, zumal das Geschäft äußerst begrenzt war und auf dem Lokalmarkt der Verkehr gänzlich stockte. Erst später, insbesondere an der

Nachbörse, befestigte sich die Stimmung, da Meldungen einliefen, die Japaner hätten neuerlich zu weitgehende Konzessionen gemacht, daß hiedurch der Abschluß des Friedens in die Nähe gerückt sei.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.50 bis 672.25, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 556.50 bis 557.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 676.50, Lombarden zu 99 bis 99.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96.75, Danubius-Aktien zu 223 bis 224, Budapester Sparkassen- und Pfandleihaktien zu 441 bis 443. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 781.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 504.50, ungarische Oestobankaktien zu 474, Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25 bis 671.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 556 bis 556.75, elektrische Stadtbankaktien zu 313.75 bis 314, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25, Lombarden zu 98.75. — Zur Erklärungsgzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.75. — Prämienzeit: Oesterreichische Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo September 17 K. bis 19 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Arbitragekäufe fest, der Verkehr geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.25 bis 672.75, ungarische Kreditaktien zu 781.50 bis 782.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25, Südbahnaktien zu 99.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu fest behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war unverändert und holt Parität Budapest per prompt 12 K. 60 H. bis 12 K. 70 H. per Kasse.

Futtergerste ist angenehm und notirt 12 K. 30 H. bis 12 K. 35 H. per Kasse Parität Budapest. Hafer ist unverändert und notirt 12 K. 20 H. bis 13 K. Kasse ab hier.

Mais ist unverändert; per prompt notirt ungarische Waare 16 K. 70 H. bis 17 K. 15 H., per Kasse, waggonfrei hier.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ujancen per 100 Kilogramm: Verkauf wurden:

Weizen Theiß: 350 Mtr. 81 K. zu R. 16.72 1/2, 100 Mtr. 80.5 K. zu R. 16.50, 100 Mtr. 80.5 K. zu R. 16.40, 300 Mtr. 80 K. zu R. 16.55, 400 Mtr. 80 K. zu R. 16.50, 1500 Mtr. 80 K. zu R. 16.55, 300 Mtr. 80 K. zu R. 16.50, 300 Mtr. 80 K. zu R. 16.50, 500 Mtr. 79.8 K. und 100 Mtr. 80 K. zu R. 16.40, 200 Mtr. 79.8 K. und 100 Mtr. 79 K. zu R. 16.45, 800 Mtr. 79.3 K. zu R. 16.25, 100 Mtr. 79 K. zu R. 16.50, 100 Mtr. 79 K. zu R. 16.50, 100 Mtr. 79 K. zu R. 16.40, 200 Mtr. 79 K. zu R. 16.30, 800 Mtr. 78.5 K. zu R. 16.30, 200 Mtr. 78.5 K. zu R. 16.05, 100 Mtr. 78 K. zu R. 16.15, 100 Mtr. 78 K. zu R. 16.30, 77.5 K. zu R. 15.90, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1500 Mtr. 77.5 K. und 300 Mtr. 75.5 K. zu R. 15.80, 500 Mtr. 76.5 K. zu R. 15.90, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mtr. 80 K. zu R. 16.40, 300 Mtr. 78 K. zu R. 16.05, 100 Mtr. 79 K. zu R. 16.25, 200 Mtr. 78.5 K. zu R. 16.15, 100 Mtr. 78 K. zu R. 16.25, 400 Mtr. 79 K. zu R. 16.35, 1250 Mtr. 78 K. und 470 Mtr. 79 K. zu R. 16.05, 300 Mtr. 78 K. zu R. 15.80, 100 Mtr. 77.5 K. zu R. 15.85, 100 Mtr. 77 K. zu R. 15.75, 150 Mtr. 76.5 K. und 150 Mtr. 77.5 K. zu R. 15.70, 300 Mtr. 76.5 K. zu R. 15.70, 500 Mtr. 76 K. zu R. 15.65, 76 K. zu R. 15.60, 100 Mtr. 75 K. zu R. 15.35, Alles per drei Monate. — Dolnaer: 1965 Mtr. 76.2 K. zu R. 15.75, per drei Monate. — Banater: 4400 Mtr. 79 K. zu R. 16.45, per drei Monate. — Bácskaer: 3500 Mtr. 77.5 K. zu R. 16.25, 1750 Mtr. 77 K. zu R. 16.10, Weides per drei Monate. — Babótaer: 1000 Mtr. 79 K. zu R. 16.45, per drei Monate. — Zentaer: 1000 Mtr. 77 K. zu R. 16.35, 2800 Mtr. 77.4 K. zu R. 16.25, Weides per drei Monate. — T. Bácskaer: 3800 Mtr. 78.8 K. zu R. 16.40, 3000 Mtr. 79 K. zu R. 16.25, 1400 Mtr. 78 K. zu R. 16.25, Alles per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 76 K. zu R. 15.70, per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 76 K. zu R. 15.20, 5200 Mtr. 75.5 K. zu R. 15.10, 5000 Mtr. 75.8 K. zu R. 15.10, 1000 Mtr. 75.5 K. zu R. 15.20, 4000 Mtr. 74.5 K. zu R. 15, Alles per drei Monate. — Roggen: 300 Mtr. zu R. 12.70, 100 Mtr. zu R. 12.70, 300 Mtr. zu R. 12.60, 100 Mtr. zu R. 12.50, Alles per Kasse, Parität, 200 Mtr. zu R. 12.60, per Kasse.

Gerste: 600 Mtr. zu R. 12.45, 500 Mtr. zu R. 12.35, 200 Mtr. zu R. 12.35, 100 Mtr. zu R. 12.35, Alles per Kasse. Hafer: 200 Mtr. zu R. 12, per Kasse, Parität. Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft unter dem Einfluß billigerer amerikanischer Notierungen in ruhiger Tendenz ein, doch kamen später in Folge Deckungs- und Meinungskäufen wieder angenehmere Stimmung und damit auch höhere Kurse zur Geltung. Die Beteiligung blieb aber schwach und in Folge des Nachmittags eingetretenen Regens war auch das höhere Kursniveau nicht haltbar. Bis Abends sind die Weizen- und Roggenkurse auf das gestrige Schlussniveau zurückgefallen, während Mais 12 H. Hafer 6 H. billiger schlossen. Per mittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.70, R. 15.66, R. 15.80 und R. 15.76, Weizen per April 1906 zu R. 16.30, R. 16.42 und R. 16.38, Roggen per Oktober zu R. 12.86, R. 12.88, R. 12.82 und R. 12.90, Roggen per April zu R. 13.50 bis R. 13.56, Mais per Mai zu R. 13.34, R. 13.30, R. 13.40 und R. 13.36, Hafer per Oktober zu R. 12.08, R. 12.10 und R. 12.06, Hafer per April zu R. 12.68, R. 12.70

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Platzbovlevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister, Hofmeister... II. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... III. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... IV. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister...

- V. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... VI. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... VII. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister...

- VIII. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... IX. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister... X. Bezirk. Hofmeister, Hofmeister...

Annoucen-Bureau... Hofmeister, Hofmeister...

Tannio jó családból... Nagymező-utca 27. 8806

Lüchtiger Erzieh... Nagymező-utca 6. 8808

Dipl. Lehrerinnen... Kerepesi-ut 6. 8807

1-2 Schulfrauen... Kerepesi-ut 6. 8807

Die Möbelindustrie... Kerepesi-ut 6. 8807

VII. Erzsébet-körut... Kerepesi-ut 6. 8807

Bölgarnitura, valódi... Kerepesi-ut 6. 8807

Kompagnon... Kerepesi-ut 6. 8807

Villa in der Hauptstadt... Kerepesi-ut 6. 8807

Stiegenhauseingang... Kerepesi-ut 6. 8807

Pension Hongroise... Lipótkörut 1. 2. 8815

Geirathsantrag... Lipótkörut 1. 2. 8815

Deutsches Fräulein... Lipótkörut 1. 2. 8815

Utazó, kinéz évi... Lipótkörut 1. 2. 8815

Füszkerkereskedő... Lipótkörut 1. 2. 8815

Csemegeszöllöt... Lipótkörut 1. 2. 8815

Meister Fräulein... Lipótkörut 1. 2. 8815

Lehrjunge, der 4... Lipótkörut 1. 2. 8815

100 Stück Transport... Lipótkörut 1. 2. 8815

Magerkeit behoben... Lipótkörut 1. 2. 8815

Defferttrauben... Lipótkörut 1. 2. 8815

Wünsche die Bekanntschaft... Lipótkörut 1. 2. 8815

2 Schulfrauen... Lipótkörut 1. 2. 8815

Deutsche Lehrerin... Lipótkörut 1. 2. 8815

Deutsch-französische... Lipótkörut 1. 2. 8815

In Brezoin... Lipótkörut 1. 2. 8815

Deutsche Bonne... Lipótkörut 1. 2. 8815

Utazók és ügyvendégek... Lipótkörut 1. 2. 8815

Zwei Knaben... Lipótkörut 1. 2. 8815

Pályázat. Okt. ltr. nevelő... Lipótkörut 1. 2. 8815

Sommertraum! Igazán szerettek... Lipótkörut 1. 2. 8815

Suche eine geborene deutsche... Lipótkörut 1. 2. 8815

Eladó birtok. Somogyban... Lipótkörut 1. 2. 8815

Hausmeisterstelle... Lipótkörut 1. 2. 8815

Französischen Unterricht... Lipótkörut 1. 2. 8815

3-600 Kronen... Lipótkörut 1. 2. 8815

Deutsche Bonne... Lipótkörut 1. 2. 8815

Utazók és ügyvendégek... Lipótkörut 1. 2. 8815

Zwei Knaben... Lipótkörut 1. 2. 8815

Pályázat. Okt. ltr. nevelő... Lipótkörut 1. 2. 8815

Sommertraum! Igazán szerettek... Lipótkörut 1. 2. 8815

Suche eine geborene deutsche... Lipótkörut 1. 2. 8815

2 Iskolásnő... Lipótkörut 1. 2. 8815

Lakások. Több kisebb és nagyobb... Lipótkörut 1. 2. 8815

Házmesternek... Lipótkörut 1. 2. 8815

Tafeltrauben... Lipótkörut 1. 2. 8815

4000 Koronával... Lipótkörut 1. 2. 8815

Papírárúhoz... Lipótkörut 1. 2. 8815

Kisebb utca... Lipótkörut 1. 2. 8815

Gyakornok... Lipótkörut 1. 2. 8815

Rómányba... Lipótkörut 1. 2. 8815

Hausbau... Lipótkörut 1. 2. 8815

Suche eine geborene deutsche... Lipótkörut 1. 2. 8815

AVISO. Das gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt... Von der Intendantz des I. u. I. 4. Korps.

Dr. Füredi. GEHEIME KRANKHEITEN. Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten.

Sessel Garten-Sessel. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór.

MAGYARON ÉS, LEGNAGYOBBS ÉS LEGKISBB NERVEVŐ ÓRAKÉRETE. Hlapított 1847. Brausweller Janos. ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE

TAPETEN. Aus Wunsch erscheine ich dünftlich mit Kollektionen u. VI. Podmaniczky utca Nr. 71. sz

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Wagnersboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Büros:

- I. Bezirk. Fehung. Belaschet Sajos, Trafit. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Zoltai Sajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zeigmond-tér 12, Szabó Stódt, Trafit. IV. Bezirk. Sallantöring 14. Szabó Vilmos, Trafit; Kerekermeiergasse 14, Sántó Mór, Trafit; Baniergasse 7, Frau Zoltai Josef; Baniergasse 3, Remetel Á. Trafit; Baniergasse 8, Frau Franke. Galviniás 2, Mór Engelmann; Univerzitetplatz 5, Frau Jure Schreiber, Trafit. V. Bezirk. Leopoldring 8, Szabó Gyula Trafit u. Wagnersboulvard; Dorostrog 13, Weill Vilmos, Trafit; Marofkauergergasse 1, Frau Földes Annin.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Mulas Katalin; Theresienring 54, Bauer Adorján, Trafit; Andráshy-fürte 33, Frau Mándel Mór, Selbstverleger; Andráshy-fürte 38, Mándel Veronika, Trafit; Andráshy-fürte 48, Mándel Veronika, Trafit; Andráshy-fürte 54, Frau Mándel Mór, Trafit; Andráshy-fürte 52, Zoltai Á. Trafit; Sallantöring 8, Frau Mándel Mór, Trafit; Wagnersboulvard 65 (Gözel Szabó), Frau Mándel Mór, Trafit; Wagnersboulvard 1, Frau Julia Weill, Trafit.

VII. Bezirk. Arenafürte 44, Gang Adolf; Papierhandlung; Barofplat 20, Gumpel Mór Trafit; Kerekermeiergasse 50, Jambor Veronika, Trafit; Stephansplatz 1, Frau Gyula, Trafit; Elisabethring 51, (Mingstabenbad), Trafit; Frau M. Jambor, Karlsruher Ring 17, Frau Baum Á. Trafit; Trommelgasse 2, Frau Scheller Mór Trafit; Königsgergasse 21, Frau Gyula Trafit; Königsgergasse 69, Frau Edinger Vilmos Trafit; Elisabethring 2, Frau Sánta, Trafit.

VIII. Bezirk. Museumring Nr. 2, Otto Engel jun. Buchhandlung; Museumring 18, Kerekermeier, Trafit; Jozsefgergasse 2, Kerekermeier, Trafit; Jozsefgergasse 25, Frau Samuel Trafit; Jozsefgergasse 50, Frau Kerekermeier, Trafit; Jozsefgergasse 83, Mándel Anna Trafit; Kerekermeiergasse 1, Szabó Á. Trafit; Kerekermeiergasse 57, Frau Gyula Trafit; Barofgasse 51, Frau Gyula Trafit.

IX. Bezirk. Mándel Stódt, Papierhandlung. Heilöckerstrasse Nr. 83, Eugenie Sina, Trafit, Heilöckerstrasse 41. X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2. Eszós Karoline. Ujpest. Arpadgasse 10, Witwe Deák Teréz, Zeitungsvendin. Ferner in allen gut frequentirten Annoncen-Bureaus

Lakáskeresők forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kossuth Lajos-utca 16. Czim-mekkel azonnal szolgálunk. 8680

Komptoiristin, die bereits längere Zeit in dieser Eigenschaft in größeren Bureau angeheft war, gute Zeugnisse besitzt, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht entsprechende Stelle. Gefl. Anträge unter „Fleißig 283“ an die Exp. erbeten. 37283

Korreptionisten. Täglich 2 Stunden gründlicher Nachunterricht in allen Schulgegenständen. Prüfungserfolg garantiert. Anträge erbeten unter „Volle Garantie“ an die Exp. 37306

Tüchtiges Mädchen wird für Papiergeschäft zum Kundenbedienen gesucht. 11. ker., Corvin-tér 1. sz. 37299

Speisezimmer, einfach, elegant, sehr billig zu verkaufen. Näheres VII., Erzsébet-körut 58, I. 3. 8818

Sturzes Klavier, 7 Oktav, sehr gut und schön. Verhältnisse halber dringend sehr billig zu verkaufen. Als Erdősor 30, III. Stod 24. 8664

Photographie. Berggröberungen liefern ich binnen 24 Stunden in schönster Ausführung zu billigsten Preisen. Adolf Bajda, Budapest, Nottendiller-Gasse 28. 37274

Flegánsan. butorozott két egymáshoz nyíló külön-külön bejárattal utcai szoba intelligens urak részére esetleg egyenként is kiadó. Király-utca 33, ajtó 12. 37284

Schulfnabe oder Mädchen findet bei II. intelligenter isr. Familie in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen reine Wohnung sammt bürgerlicher Verpflegung mit Badezimmerebenung für mäßigen Preis. Unterricht wird überwaht. Krausz, VI., Lovagutca 13, Parterre 1. 7881

Kaufe abgelegte Herrenkleider. Möbel aller Art und alles Hebrige. Korrespondenzkarte erbeten Dob-u. 7, Salamon. 37263

Wünsche Briefwechsel, später Bekanntschaft eines ernstdenkenden, sympathischen Herrn, behufs Ehe. Briefe unter „Genau“ an die Exp. 37255

Ungar. Fräulein zum sofortigen Eintritt gesucht zu 2 Knaben (7 und 9jährig), das die Schulgegenstände repetiren kann u. auch im Häuslichen mithilft. Vorzuzustellen von Donnerstag 10 Uhr an. Teréz-körut 22, I. St. 6/a. 37261

Elegáns szamozatlan berkocsi állandó használatra kiadó. Schön, takarmányú, Gyár-u. 42/c. 37263

Vidékre izr. nevelőnk kerestetik polgári iskola előkészítésére, héber nyelvismerttel. Megkeresések Burger Herman, Kertész-u. 41. 37262

Eladó birtok. 900 magyar hold, Kassától országuton egy órányira, országut mentén épületekkel, felszerelés nélkül szeptemberben átvehető, eladó. Ára 450,000 korona, miből 50 ezer szerződéskötéskor, 50 ezer egy év alatt (átírás előtt) fizetendő, 250 ezer olcsó törlesztéses kölcsön, 100 ezer pedig 10 év alatt tetszés szerinti részletekben 5% kamattal törleszhető. Czim a kiadóban. 37290

1-2 Knaben werden bei einer isr. Familie in ganze Verpflegung genommen. Börsmarktgergasse 16, II. 7. 37269

Erzieherin, röm.kath., der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, welche den Unterricht der Kinder überwachen kann, im Nähen und Handarbeit versiert ist, wird gesucht. Gehalt 32 Kronen nebst Verpflegung und guter Behandlung. Wagnersboulvard Vormittags Osomóri-ut 6, I. em. 15. 8820

Junger Komptoirist, der der ungarischen und deutschen Korrespondenz, wie auch der Stenographie beiden Sprachen vollkommen mächtig ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind an Béla Mondschlein, Barcs, zu richten. 8796

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gekauft haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Siputca 8, Parterre 2. 37275

Damen können unter größter Verlässlichkeit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kezepesti-fürte 71, I. Stod, Dob-u. 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 37288

Gelegenheitskauf und Verkauf. Schlaf-, Speise-, Messing- und verschiedene Möbelstücke, Schweighoferische und Stingel'sche Klavier, engl. Lederarmatur zu jedem Preis erhältlich. Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2, Ede Königsgergasse. Telefon 14-09. 37295

Bronzelenker zu billigem Preise in Lakberendezési Kihittás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 37292

Feiufte Kur- u. Desfontauren, 5 Kg. Postforb, leidet franco jeder Station gegen Einsendung per Post von 3 R. Dr. Koloman Szécsi, Gód, Musikateller 3 R. 60. 37268

Franzöfische Bonne wird zu 2 Kindern gesucht. Preisach Mór, Ulló-u. 43, Ede Ferenczkörut. 37267

Françaises sont cherchées. Deutsche Bonnen sucht dringend. Lehrkräfte jeder Art empfiehlt Frau Celestine Palmi, Gyár-utca 42/b, I. Stod. 37265

Es wird gesucht für einen 30jährigen schönen Aristokraten, waltter Adel, Schloßbesitzer, eine reiche, hübsche, junge Dame. Strengste Diskretion! Briefe erbeten unter „B. R. 30“ an die Exp. 8811

Magyar királyi Államvasutak. 95366/1905. szám. Pályázati hirdetmény. Alulírott igazgatóság a magyar királyi Államvasutak vonalain, illetve műhelyeiben 1905. évi január hó 1-től 1906. esetleg 1908. évi december hó 31-ig szükséges lámpabulbók és kenderpárnák szállására, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A pályázat tárgyát képező anyagokat és azok egy évi megközelítő mennyiségét feltüntető ajánlati iratok, valamint a szállásra vonatkozó és az ajánlatkötés kötelező, részletes módokat tartalmazó ajánlati felhívás valamennyi hazai és horvát-szlavonorsági kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthető és az alulírott igazgatóság „Anyag és Iktár beszerzési szakosztályánál“ (Budapest, VI. Andrásy-ut 73. sz. II. emelet 48. ajtószám alatt) díjtalanul kaphatók. Az előirt módon kiállított, ivenként egy koronás magyar királyi okmánybéllyel ellátott ajánlatok az ivenként 30 álléres magyar királyi okmánybéllyel ellátott és aláirt ajánlati felhívással együtt, lepecsételve legkésőbb 1905. évi szeptember hó 19-ikének déli 12 órájáig a fentemlített szakosztálynál benyújtandók, vagy posta útján adoküldendők. Az ajánlati boríték a felirással látandó el: „Ajánlat 95366/1905. számhoz.“ Bántépny gyanánt az ajánlati anyagok egy évi értékének 5%-a, legkésőbbben folyó évi szeptember hó 18-ának déli 12 órájáig a magyar királyi Államvasutak budapesti főpénztáránál, akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letételező. Bántépny nélkül, vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előirt módon tétettek, vagy amelyek az aláirt ajánlati felhívás nélkül nyújtottak be és a pótajánlatok figyelembe nem fogtak vétetni. Budapest, 1905. évi augusztus hóban. A magyar királyi Államvasutak igazgatósága. 8430-8848

Sáde, gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landessprodkten billigt bei M. Wbler, Hárfa-utca 27. Kaufe und taufche ein gebrauchte Säde für neue. 37278

Stahlbrahmtragen, Eisenrahmen fl. 5.50, Holzarmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matrassen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Geflechte am billigsten liefert Proháska's Fabrik, Budapest, Uj-utca 46/a. 37294

Neue Weinfässer, jezt ausgeleert, in bestem Zustande, jede Größe, sind billigt zu bekommen bei Klein Mór, Weinhandler, VII., Dob-utca 18. 37293

Fabrikshand mit drei hochmodernen Werkstätten (à 15 M. lang, 7 breit, 3'60 hoch), jezt erbaut für September auch theilweise zu vermieten. VIII., Fecske-utca 9. Näheres Bernalter Bernát, IX., Gyep-utca 27. 8828

Pályázat. A bicskei izr. hitközségben üresedésbe jöt hitközségi és chwera samesz (liberer) állásra pályázat hirdettek. Evi rendes üzetés 600 korona, termeszbeni szabad lakás és jelentékeny mellékjövdelem. Pályázóktól megkívánatik, hogy sochet ubodek vekore és előimádkozó legyenek s a magyar nyelvet bírják. Próbaelőadásra hétköznapon is lehet jelentkezni. Utköltésre csak az acceptált tarthat igényt. Elismert orthodox rabiktól képesítés, eddigi működés, kor és család állapot feltüntető okmányokkal felszerelt kérvények f. évi szeptember 14-ig aláirt előjáróság-hoz küldendők. Az állás azonnal elfogalható. Bicskén, 1905. augusztus 28-án. Gottlieb Lipót, hitközségi elnök. Grünstein Mór, hitközségi titkár. 8802

Nefeletjs. Hallgatását nem értet. Haragszik? Beteg? Kérnök rögton valami értesítést. A másik ok is sürges, megbeszélés szükséges l-je előtt. 8824

Festék kereskedőség, ügyes detailista, azonnal felvétetik. Hartl L. és társa, Baross-tér 20. 8821

Váczhartyán szombaton délelőt 11 órakor a központi szálloda portása a kávéház vendégei között megmutat engem az adott név után. 37301

Tüchtiger junger Kommit der Mode-Manufakturwaarenbranche, in deutich und serbo-kroatisch Sprache fähig, wird per sofort acceptirt. Offerte sind an J. Bornstein, Ugram, zu richten. 8819

Csemege-üzlet, fölvágotall, italméressel, előkelő vendökörrel, mely magányos nő által is könnyen vezethető, betegséggé miatt igen olcsón eladó. Ügynök díjazatik. Czim a kiadóban. 8822

Papirkereskedőség, ki már jobb üzletben alkalmazva volt, lipótvárosi főkömba felvétetik. Kertész, Erzsébet-körut 6. 8827

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeihnet dipl. mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 37277

Wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes wird ein flottgehendes, komplet eingerichtetes Hotel, Kaffeehaus und Restauration, in der Provinz, abgegeben. Näheres Hotel Adria, beim Portier. 8826

Deutsche Bonne, die perfekt die Kinderpflege versteht, gesucht zu 2 Kindern im 6. und 5. Jahre. Offerte unter „Gute Zeugnisse“ an die Exp. 8825

Süde Kaffierinoffen in besserem Geschäft. Angenehme Erscheinung, gute Sprachkenntnisse, event. erforderliche Kautio. Gefl. Offerte an Trafit, VI., Szerecsen-u. 1. 8823

Vorzügl. Pension in Graz, in feiner, jüdischer Familie, wo der Sohn (Jurist) Nachhilfe ertheilt, gewisshafte Aussicht, beste Kost, Klavierbenutzung, elegante, luftige, mit allem Komfort ausgestattete, im Centrum der Stadt gelegene Wohnung, nächst allen Mittelschulen, von Professoren best. empfohlen. Antragen an Frau Rosine Schulz, Graz, I., Hertergasse 18. 37302

English lady or gentleman wanted for translations from German. Address to this paper under „Translations“. 37298

Hauslehrer, isr., mahurirt, unterrichtet mit bestem Erfolg Elementar- und Mittelschul-Schüler. Anträge erbeten unter „Erfolg I.“ an die Exp. 37305

Möbel, ausschließlich gute Qualität, Speisezimmer, Schlafzimmern, Herrenzimmer und Salon, zu tief herabgesetzten Preisen. Magyar-u. 1, Cassenlokal. 8883

Kaufe und verkaufe gebrauchte Schlaf-, Speise-, Salonrichtungen, Schreibische, Vorhänge, Teppiche u. noch andere Möbelstücke. Dob-utca 91, beim Hausbesorger. 37279

Suche bei intelligenter deutscher Familie in Budapest Pension. Respektire auf vollkommen separirtes Zimmer und sehr gute bürgerliche Verpflegung. Möglicht nahe zur Klinik. Anträge mit Preisangabe erbitte an Dr. Géza Steinfeld, Nagybánya. 37281

Für Magazin oder Werkstätte geeignete 2 große, lichte Kellerlokalitäten, Casseneingang, mit Gas und Wasserleitung versehen. VI., Szondy-utca 98 a. 36906

Két tanuló részére kiadó szép két-ablakos szoba teljes ellátással, esetleg zongoratanítással, izr. családnál. VI., Mozsár-utca 9, III. 22. 37273

Spediteur-üzlet teljeszen felszerelve, egyedül régi üzlet, harmincz-éres lakosu városban, azonnal átadó. Levelék „Biztos üzlet 95“ címre a kiadóba. 8795

Intézetnek alkalmas terem mellék-helyiségekkel, esetleg ezelra átalakítható I. emeleti lakás kerestetik. Ajánlatok Freund, Hermina-ut 55. 37149

Kaufe Verfahrzettel in altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen.

Lager in neuen u. eingelaufeten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gebstände (Kajetten) für 6-12 Personen stamend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt. Preiscontant gratis u. franco. N. S. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 37276

Ein Kinderloft Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Solche, wo der Mann Maurer ist oder etwas von der Gärtnerei oder Wasserleitungsinflation versteht, wird benozugt. Näheres in der Exp. 37304

Trafitlokal, besonders guter Posten der Hauptstadt, sorgenfreie Eytien, billiger Zins, sammt Wohnung zu übergeben. Friedenthal, Csengerigasse 14. 8817

Intelligens izr. gyermektelen házaspárnál egy gyermek teljes ellátással fölvetetik és kitünő nevelésben részesül. VII., Jósika-utca 10, Löffler. 8817

Fényképezet! Két ügyes fiatalember, negatív és pozitív retoucheur, azonnali belépesre felvétetik. Dékány Gyula fényképész-nél, Kecskeméten. 37201

Iskolás gyermekek teljes és jó ellátásban részesülnek nálam gondos nevelés mellett. Ugy-szintén fiatal emberek finom és urias ebéd-és vacsora-koszort kaphatnak szerény fizetés mellett. Király-utca 12, II. lépcső, II. em. 11. 37280

Augenheilwaffer von Dr. Lebois. Das seit so vielen Jahren bewährte vorzügliche Augenheilwaffer für schwache, wehe, entzündete, frante Augen, zur Verhütung des Staates, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gefunden Augen. 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 90 Kreuzer. Zu haben: Apotheke Török József, Budapest, Königs-gasse 12. 36407

152.944/1905. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar királyi Államvasutak igazgatósága az 1905. évi-ben szükséges mintegy 25,000 q. köljaj szállításra, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenként egy koronás magyar okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1905. évi szeptember hó 21-én, déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak igazgatóságának anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy posta útján oda beküldendők. Bántépny gyanánt az ajánlati anyag-értékének 10-a legkésőbb 1905. évi szeptember hó 20-án déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak budapesti központi főpénztáránál letendők. Szállításra néve mérvadok és kötelezők a 122.91.95. sz. általános anyagszállítási és a köljajra vonatkozó 188.882/904. sz. különleges feltételek. A pályázatra, valamint a szállításra vonatkozó egyéb részletes módokat az ajánlati felhívásban foglaltaknak mely az igazgatóság anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál valamint az üzletvezetőségknél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál betekinthető. Ezen ajánlati felhívás az ajánlatot tenni szándékozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. Budapest, 1905. augusztus hóban. Az igazgatóság. 8018-6356

Gas- oder elektr. Luster gr. Auswähl bei Komlós Mór O-utca 9 (nächst Wagnersftr Lampen- oder Luster-Umarbeitung auf Gas und Elektr. oder Austauschbilligt 37149

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Wagnersboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Büralen:

I. Bezirk.
Festung, Belatichel Bajes, Traff.

II. Bezirk.
Gauptgasse 2, Tokli Bajes, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sipit, Traff.

IV. Bezirk.
Johannstrasse 14, Szabó Sipit, Traff.

V. Bezirk.
Göndi Vilmos, Traff; Keszte-méreggasse 14, Szabó Sipit, Traff; Pariserstrasse 7, Frau Julit Traff; Petöfistadt 3, Nemethel A. J. Traff; Napu-vidékgasse 8, Frau Franke; Galinplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau Imre Schneider, Traff.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Sala Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Mikulás Balatin; Theresienring 54, Bauer növekek, Traff; Andrássystrasse 35, Frau Marcell Már, Schreibwaren; Andrássystrasse 38, Mándor Rezső, Traff; Andrássystrasse 48, Szabó Sipit, Traff; Andrássystrasse 54, Frau Traff; Andrássystrasse 52, Szabó Sipit, Traff; Andrássystrasse 5, Frau Traff; Andrássystrasse 65, Frau Traff; Andrássystrasse 1, Frau Traff.

Gebrachte n. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 35523

Trodai pult,
4 méter hosszú és négy íróasztal, megvételre kerestetik. Eötvös-utca 23a, földszint 1. Telefon 80-89. 37228

Levelező,
magyar-német, azonnali alkalmazást talál. Czim a kiadóhivatalban. 8762

Alte falsche Zähne,
Verlagzettel, sowie Bruchgold und Bruchsilber kauft Ungar-groß Jakob, Nagyszűcs-utca 7. 37219

Deutsches Fräulein,
das auch im häuslichen mit-hilft, Näharbeiten versteht, zu größeren Kindern zum je-jährigen Eintritt gesucht. Borzsi- von 2-3 Uhr. Muffenring 35, III. St. 12. 37218

Mahagoni-
Salongarnitur mit Kousol, Brokat-Überzug, tadellos zum halben Anschaffungspreise b. i. um 500 Kronen zu verkaufen. Abz. in der Expd. 37221

Sehr lohnende,
glänzende Existenz bietet sich durch Ankauf und Vertrieb einer patentirten, sensationellen Neuheit. Günstig zur Bildung einer Aktiengesellschaft. Preis ca. 72.000 Kr., keine Fabrikanlage, daher nur minimales Betriebskapital nöthig. Nachmittags nicht verlangt. Ein tüchtiger Geschäftsmann kann in kürzester Zeit durch Verkauf von Unter-licenzen oder durch Selbst-trieb im ganzen Lande sein Kapital mit großem Gewinn zurückerwerben. Offerte unter „Glänzende Existenz“ 237 an die Expd. 37237

Kompagnon
wird gesucht mit 10-15000 Kronen für Vergrößerung einer in Betrieb stehender Fabrik. Gefl. Anträge unter „Sichere Zukunft 905“ an die Exp. 37199

Füßler- und Leinwand-kereskedőkkel kíván összekötötésbe lépni **palaczkozott borainak** bizományi eladása céljából Pajzs Gyula szálló-gazdasága, Ráczalmás, Fejér-megye. 8748

Jó fiú
eine isr. diplomirte Lehrerin zu 2 Knaben, II. und IV. Normalklasse. Selbe muß per-fekt Ungarisch, Deutsch, Rübisch unterrichten können. Gehalt Kr. 300 nebst freier Station. Offerte nebst Photographie sind an Steiner Izidor, Zölyom-Brezo, zu richten. 8754

Komptoiristák
felvétetnek. Feltételek ol-vashatók az Országos Pá-lyázati Közlönyben. Mu-nkatványszám ingyen. Bu-dapest, Nap-utca 13. 8810

Esti melléklóglalko-zást (este 6-8 óra kö-zött) keres érettségizett, könyvelésben és magyar-német levelezésben jártas bankhivatalnok, ki az áruszakmában is több évi gyakorlattal bír. Fizetési igények szerények. Szi-ves megkeresések kéret-nek „Esti munka“ jelige alatt az Eckstein-féle hir-detési irodába, Fűrdő-utca 4. 8759

Eladó
2 elegáns alkalmi ruha, majdnem új. Megtekin-tető d. e. 10-től d. u. 3-ig. Ehrenreich, Lehel-tér 6. 37287

Fix fizetés
és magas jutalék mellett sorsjegygynökök a vidé-ken keresetnek. Erzsébet-városi Népbank Váltóüzlet részvénytársaság, Buda-pest, Baross-tér 18. 8773

Pension.
2-3 Knaben oder Mädchen werden bei einem haupt-sächlichsten isr. Lehrer in ganze Verpflegung genommen. Woh-nung (Wadezimmerbenützung) in der Nähe verschiedener Mittelschulen, vorzügliche Kost, sorgfame Pflege, liebevolle Aufsicht, Nachhilfe im Stu-dium. Näheres VII., Dohány- u. 39, II. 15. 37233

Gyakornok,
kerdő, pár középiskolával, irodába kerestetik. Aján-latok „Megbízható 266“ jelige alatt a kiadóba ké-retnek. 37266

1-2 tanuló
jó házból, teljes ellátásra elvállaltatik. Kerepesi-ut 14, I. em. 8. 37272

20 házhely
a Ferencvárosban, villamos mentén eladó IX., Gróf Haller-utca 14. Telefon 51-08. 7506

Die Adresse
wird gebeten aufzu-be-wahren.
Moriz Fischer,
Budapest, Vadász-utca 26, vorchmüfte Firma, bejorgt Recherchen, Ver-ebachtungen in allen ver-traulichen Geiraths-Gr-schafts- und heissen Af-fairen; ermittelt ver-dolichte Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- u. Auslande. Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismittel. Telefon 33-02. 36329

Kräftiger Lehrling,
33, der ungarisch oder deutsch, außer der deutschen Sprache spricht, mit guter Handschrift, wird aufgenom-men bei Schöbberz u. Berkes, Veliki Zdenoi. 8607

Deffertrauben,
feinste Sorte, süß, Kr. 3, Zudermelonen Kr. 2, Wasser-melonen Kr. 1.30, Parabeis-äpfel Kr. 2, per 5 Kilo-Past-fort, wenn per Bahn. Def-fertrauben Kr. 40, Zudermelonen Kr. 20, Parabeis-äpfel Kr. 20 per 100 kg. Radnahme. Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös. 7420

Nervöse
oder schwachbehäftigte Kinder erhalten bei mir sachgemähen Unterricht und volle Pension. **Zsuzs Klemen,** Heilpaba-gy, Budapest, VII., Elemer-gasse 6. 8719

Kerestetik
egy okl. izr. tantónő 4 leány gyermekhez, ki a polgári, elemi tárgya-kat, a német, francia nyelvet s zongorát per-fekt tanítani képes. Bizonyítványok arczkép-vel s az igények megje-lölésével ezimetre Mán-dokra, (Szabolcs-m.) kül-dendők. Rochlitz Henrik. 8585

Pénzszekrényeket,
használtakat és újakat ajánl Gelléri pénzszek-rény-gyára, Alsó-erdősor-1. sz. 8736

A parlamenti
gyorsírók által vezetett Gabels-berger Szakiskola (gyorsírás-gépirás), Gyár-utca 48. sz., azept 1-én nyílik meg. Tan-díj havonta 10 kor. A szak-iskola írógépezetektől függet-len. A teljes magyar-német kurzus díjtalan gépirásokta-tással kapcsolatos. Külön-bölgytanfolyam. Hasonként új tanfolyamok. Tájékoztató küld ugyanonnán az Or-szágos Magyar Gyorsíró-egyesület Enkösege. 8169

Weinfässer,
Prima Kastanien und Eichen verkauft Günzberg, Corsia Deák 38. Piume. 37202

Möbelfässer!
Schlaf-, Speise-, Salongar-nituren moderner Stils neue und gebrauchte Möbel-Eide billigt zu haben bei n. Zimmermann, Möbelfässer, Kerepesi-ut 72. Halbtod-Kauf, verkauft, tauscht. 8636

Junger Komptoirist,
ung-deutsch Stenograph, Maschinenschreiber, anstünd. Gante, wird für Pester Filialbureau, Fabrik I. Rang-ge, gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Aufmerksam Pragis“ an die Exp. bis 31. August. 37070

Csemegeszöllő,
mintegy 100 métermáza, piros és fehér chasselas, részben vagy egészben eladó, s már szeptember elsején szállítható. Arra vagy egyéb feltételekre levélileg bővebben. Hajdu-böszörményben, Dr. Ver-res Menyhart, szállóbirto-kostól. 8670

Herbst- und Winter-Neuheiten
in Herren- und Damenstoff sind angelangt im **Franzö-schen Restenwaarenhaufe, Károly-körnt 9,** im Hofe Sr. Kapit-Varfogji'sches Haus. 7552

Klavier,
kurz, neu, ganz in Eisen-rahmen, schöner flangooller Ton, elegante Form, mit 10-jähriger Garantie zu ver-taufen in **Eder's ältestem Budapest Klavierfaon, Váci-utca 28,** nächst Rathhausplatz. 8616

Suche 5-10.000 fl.
Privatgeld gegen 6-7% auf mehrere Jahre aufzunehmen. Anträge unter „Streng job 50“ Hauptpost restante er-beten. 8518

Veranständig
nicht ein gesunder, solider, hübscher junger Kaufmann (Christ), 34 Jahre alt, wiewer in dem Geschäft seines Vaters (aktrenomirte hiesige Firma) seit Jahren thätig ist, mit einem einjähr bürgerlich-erzogenen Mädchen od. Witwe mit Vermögen. Näheres unter „Familienläut 50“ Haupt-pest restante erbeten. 8517

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unt. Garantie coulanter Bedingungen billigt bei **Balla Sándor, VI. Teréz-körnt 18.** 7770

1-2 Mittel-(Handel-) Schüler
erhalten bei Mittel-schulprofessor volle Verpfle-gung und Nachhilfe im Stu-dium. Wadezimmerbenützung. **Deutschnngarische Konversation, VII., Garay- u. 50, III. 24.** Briefe unter „Anschiff 785“ an die Expd. erbeten. 36785

Geschäftskofale,
groß, hell, mit großem Keller, sind im **Edhaufe Palatin-gasse 21 (König Jánosgassen-Steile)** im Ganzen oder ge-theilt, mit 3-jährigem Vertrag sehr billig zu vermieten. 8564

Előszobaszekrények
tükörrel, mindennemü konyhabutorok (jobb minőségben). **Portál,** bolt-berendezést jutányosan. **Lapidesz, VI., Hajós-utca 27. Aisapitva 1885. 7495**

Damen
fönnen unter größter Persö-nlichkeit und billigen Preisen entbenden in der Wohnung der seit 28 Jahren praktizirenden gewef. Bezirks-Gebamme **Anna Thain, Gyár- u. 26, I. St. 12.** 35798

Avis für Grundbesitzer
und **Gutspächter.** Deton-ni, in den besten Jahren, 33, mit langjähriger Praxis, in Aderbau, Viehzucht, Wild-wirtschaft verirt, der drei Landesprachen, Buchhaltung und Maschinenkunde mächtig, offertirt sich als Wirtschaft-sbeamter. Geht auch auf Pro-bezeit. Abz. in der Expd. 37003

Gas- und Benzinmotore
und Benzinlokomobile mit Ventilsteuerung, einachsige Konstruktion, eigenes Fabrikat, ebenso gebraucht, tadellos reparirt Motore unter Ga-rantie empfehlen billigt **Reichat & Roth, Budapest, VIII., Röck Szilárd- u. 40.** 7564

Bornehmc
izr. Familie nimmt 2, evnt. 3 Studenten aus feinem Hause in volle Pension. Ki-rály-utca 36, Thür 20. 37188

Színházi ruhatar
berbe adó. Böv. Präter-utca 14, I. 6. 8752

Szeptember elsején
kezdődik az új özi gép-és gyorsírási tanfolyam. Jó sikerrel végezett nö-vendékek díjtalanul el-helyezünk, különösen németül is tudó nö-vendékeknek biztos jövöt nyujt iskolánk. Yost Irógép részvénytár-saság, Budapest, VII., Er-zsébet-körnt 9/11, New-York palota. 8435

Schnlmädchen
oder Rel. findet bei kinder-losen isr. Beamtenfamilie, in der Nähe div. Schulen (evang. und Bajagasser Gymn., Bürger, Realschule u. Musik-akademie) gegen mäßige Zah-lung nette, bequeme Woh-nung sammt ganzer bürgerl. Pension (auch Wadezimmer-benützung). Gelegenheit, reines Deutsch zu üben. Näheres Bajnok-utca 4/b, földsz., ajtó 5. 8466

Sie müssen
Abre Frau schühen! Sorgen-reies Familienläut garantirt das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tau-sende Dankschreiben distret gegen 30 fl. in ungar. Brief-marxen von Frau A. Kanya, Berlin S. W. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 6460

Mofkäpfel zu kaufen
geucht. Offerte mit Angabe des Quantums und Preises unter „Mofkäpfel waggou-weise“ an die Exp. 37004

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, bessere Bonnen, ung. geprüfte Leh-zerinen, dringend gesucht. Engländerin, musikalisch, be-stens empfohlen durch Frau **Louise Szeghe S. Bu-dapest, VI., Dessoewfy-utca 22.** 8703

Restaurateuren.
„Little Wonder“ amerikan-Bierdruckapparai Kr. 240. „Compound Cleaning“ Bier-leitungs-Reinigungs-Pulver, 10 Dosen Kr. 5. Kelemen, techn. Bureau, Budapest, Nagymező-utca 37. 37145

16HP Benzinmotor,
System Benz, wenig gebraucht, und 2gängige Mühle preis-würdig abzugeben. **Kál-lay, Motorlager, Budapest, Nagymező- u. 37. 37144**

Neuherst tüchtige
Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) ertheilt gedie-genen Unterricht. Gefl. Antr. unter „József-körnt 799“ an die Exp. 36799

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplete **Salon-, Speise- und Schlaflzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer-Salamon VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 7555

Gartenschläuche
bester Qualität, sowie **Schlauchreste, Rafen-mäher** sind billigt erhältlich bei **Perjianer u. Co. Nachf. Karl Lichtwis,** Budapest, VI., Remnigergasse 7, Ede Theresienring 1c. 7556

Lehrlinge
werden im Tuchgeschäft auf-genommen. Porges, An-drássy-ut 10. 37289

Hölgyek és urak,
agy a fővárosban, mint a a vidéken, kik a privat-felekkel való érintkezés-ben jártassággal bírnak és egy spezialis üdvös nő új intézmény részére ta-gokat gyűjteni óhajtanak, adják le czimüket „Köny-nyü szep kereset“ jelige alatt Blockner hirdető-irodájába, Sütö-utca. 8509

Kaufe
Verkaufamt-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstrasse 2.** 6586

Zu Geldnoth
Befindliche oder Zufolpente wollen sich vertrauensvoll wenden an **Fuchs M. Es-társ,** Erzsébet-tér 18 (Sas-utca sarak), wo Geld zur Verfügung steht. Retour-marke. 36641

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelichen geputzt, reparirt, lange Kla-viere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavierfaon Ungarns. **Gyula Feksnaf,** Gijellaplatz 2, Segrüdent 1865. Telefon 169. 6026

Német
olcsó kitiinő bonneok Brestauból, Münchenből, Grätzből; mindenféle ta-erök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézets, Váci-körnt 16. 8711

Altes Militärtuch,
Schuhe, Stiefel, Kleider en gros bei L. Pfejburger & Sohn, Wien, XX.1. 8235

Kalap-Király.
Spezialist, 3, 4, 5 Kronen Herren-, Damen- u. Kinder-hüte. Stets Neuheiten. Buda-pest, IV., Eskü-ut 6. Klottl. Palais. Preiscontant gratis. 8542

Edles Tafelobst!
Radn. franco 5 kg. Post-fendung hochf. Weintrauben Kr. 2.92, Zuckersüß-Melonen Kr. 2.32, versendet verläß-lichst **Horvát Henrik** Deli-tatefahandlung, Szeged. 8604

Agenten
suche zur Verbreitung eines bedeutenden industriellen Gebrauchs-Artikels. Täglüder Verdienst 15-20 Kr. Nähe-re V., Bécsi-utca 6, I. 6. Vormittag von 9 bis 11 Uhr. 87290

Magyar királyi Államvasutak.
89465. 905.

Pályázati hirdetés.
Az alulirt igazgatóság a m. kir. Államvasutak részére jóvá 1906 évben illetleg 1908 év december hó 31-ig felmerülő üvegáruk, nevezetesen kocsilámpassze, irodalámpar-nyók, lámpahengerek, kocsitá-nyok, valamint egyéb üveg-táblák szállítását biztosítan, szándékozván, ezennel nyilvá-nos pályázatot hirdet. A ki-rás tárgyat képező fonnt meg-nevezett üvegárukat előlünk-től I és II-vel jelölt jegyzékek melyek egyszerűsággal aján-lati mintául szolgáltnak, va-la mint a szállítóokra vonat-kozó részletes módzatok va-lamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekint-hetőek és a magyar király, Államvasutak igazgatósága anyag- és leltárbezerzési (A. III.) szakosztályánál (Bu-dapest, Andrássy-ut 73. szám, II. emelet 40. ajtószám) in-gyven kaphatók. A szabályze-rhen kiállított egy koronás magyar királyi okmánybélgye-nel ellátott ajánlatok lepecsé-ve legkésőbb f. évi szeptem-ber hó 28-ka déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak anyag- és kltárbezerzési szakosztálya-lbn átadandók, illetleg postá-utján oda beküldendők és a boríték ezen külsőzimmel lá-tandó el: „Ajánlat üvegáruk szállítására 89465 A. III. szohz“. Bónatpénzül az ajánlott árak egy évi értékének 5% -a kész-pénzben vagy állami letétek-re alkalmas értékpapirokban leg-később f. évi szeptember hó 27-ike déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak buda-pesti főpénztáránál letendő. Később benyujtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és a részletes módo-zatok betartása mellett állít-tatnak ki, végül olyanok, melyek után banatpénz nem té-tetett le, figyelembe nem vé-tetnek. Budapest, 1905. augusztus hó. Az igazgatóság. 8177-6826

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 30. August 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Vigszínház.
LOUTE.
Bóhózat 8 felvonásban. Irta: Pierre Veber
Kezdete fél 8 órakor.

Hagyó Színház.
EX-LEX.
Látványos magyar revue 6 képből. Irta: Rajna Ferencz.
Ripka Lenci, Tollagi Király Máttyás M. Újvári Ibi, felesége, Szentgyörgyi Magda, Ibi húga, Kornai B. Sodróné, anyjuk Szikláiné Rozsnya, Szabó Kovács Lajos, Csige Deres Están, Irányi Poldórisz, Erdői S. Határ, Boross Szentkúty, Eleméry
Kezdete 8 órakor.

Király Színház.
János vitéz.
Dalljáték 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.
Kukoricza Jancsi, Horváth K. Huska, Szegedi Agonosz mostoha, Csataj Strázsmester, Mihályi Bagó, trombitás, Környei A falu özse, Csizsér Első gazda, Z. Molnár Második gazda, Torma Zs. Egy leány, Bajza I. Egy huszár, Palotai Gy. A francia király, Németh A francziakirályk, Bánó I.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 30. August, „Ornagyr“.
Freitag, 1. September, „Diák-élet“. Samstag, 2. September, „Trilby“.
Sonntag, 3. September, „Ocskay brigadéros“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 29. August, bis inkl. Sonntag, 3. September, „Ex-lex“.
Repertoire des Königstheater's. Donnerstag, 29. August, bis inklusive Sonntag, 3. September, Nachm. und Abends, „János vitéz“.
Repertoire des Christentheater's. Donnerstag, 29. August, bis inkl. Sonntag, 3. September, Nachm. u. Abends, „Smolen Tóni“.

Rönl. nug. Oper u. Nationaltheater halten Ferien.

Bartó, tudós Udvari dáma
Kozdote 8 órakor.

Fővárosi nyári-színház.
(Krisztinaváros.)
Smolen Tóni
Fővárosi élet, 8 felvonásban Irta: Guthi Soma, Zenejei. Szereplők: Barna Izsó, Góllát, táncmester Pintér Eszti, Pétrás Károly, Szirmai Lujza, Harmath Smolen Tóni, Kovács Izidor, Vágó Kopák, Dellé né Köpek, Dellé Közrendőr, Vizvári Nábob, Gyeniz Infanterista, Nagy Financz, Kalocsai Zsuzsi, Bárony Vidéki, Kiss Békés polgár, Lubinezki Kucsóber, Nagy Izó Pincér, G. Kápolnai Prima ballerina, Pintér Maki
Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház
Folt, a mely tisztít.
Drama 4 felvonásban. Irta: Eöthegary J.
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.
Az orosz-japán háboru.
Kezdete fél 8 órakor.

Ös-Budavára

Österrische Stadt.
Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Freitag 11 Uhr.
Heute, Mittwoch, den 30. August.
Entrée 60 Heller. Entrée 60 Heller.
Auf der grossen Variété-Bühne die 3jährige
Hannchen Hardini als Kapellmeister Susa, Strauss und Bachó.
10 Piccaninies, Prinzessin Losoros, VIOLET WEGNER, 5 JULIANS,
Les Serris, Th. Hardini's, 3 Artas. The Schmidt's. Folies Caprice, Moulin rouge, Französ. Theater.
Entrée 60 Heller. Gemüthige Szenen sind in allen Sprachen erhältlich.
In Vorbereitung: Großer Ös-Budavärer Narren-Abend.

Turistáknek fontos.
A természeti szépségéről országszerte híres
Aggteleki barlang Sziliceai jégbarlang Szádelői völgy és Aji völgy

a boldavölgyi h. é. vasut Szin, illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motorosjáratok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Lovébeli vagy távirati megkeresésre a szükséges foratóktól Aggtelekre és Szilicizére a szin, Szádelős Ajra a tornai állomás főnökség gondoskodik.

Budapester RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler: 17,390.
I. höhere Handelsschule (für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahre) vollkommene gleichberechtigt mit den Staats-, Gemeinde- und höheren Handelsschulen der Handelsakademie. — Zeugnisse berechnen zum Einjährig-Freiwilligsdienst.
II. Bürger-Schule (für Knaben im Alter von 10-14 Jahre) vollkommene gleichberechtigt mit den Staats- u. Gemeinde-Schulen.
III. Zweijähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Ausländer, besonders für Öhne schriftlicher, mündlicher, freihändiger, buchhalterischer, deutscher Unterricht.
IV. Einjähriger Handelswissenschaftlicher Lehrkurs für Jünglinge u. Erwachsene, die ihren Schulabschluss erlangen u. sich für das Bureaufach des Großhandels, der Selbstthätigkeit und Industrie ausbilden wollen.
V. Erziehungsinstitut für 30-40 Zöglinge.
Einschreibung vom 29. August bis 5. September
Aufprogramm-Antrag sendet der Direktor Professor JOHANN RÖSER, Budapest, VI., Aradi-utca 10.

BUDAPESTI FOGYASZTÓK

VI. kerület, Mozsár-u. 9. Telefon 81-39
SZÖVETSÉGE VI. kerület, Mozsár-u. 9. POSTA-TRK. Chekszámla: 15537.
M. SZ.

Alapították 1904. október 30-án: Árkay Kálmán, Barta Ödön, Cserháty Jenő, Dr. Kéty Károly, Krocsák Károly, Dr. Kuzmik Pál, Dr. László Mihály, Latinovics Géza, Majorossy Géza, Szaák Pál, Dr. Scheidl Ágoston, Vörös László, azon czéllal, hogy az élelmi árak drágasága és az élelmi árak hamisítása ellenében a közönség érdekeit megvédessék.

A szövetség előnyei:

1. Az összes háztartási szükségleteknek a lehető legolcsóbb áron való beszerzése.
2. A legjobb minőségű áruknak teljes sulyban való vétele.
3. Az összes háztartási szükségleteknek egy helyről való beszerzése és házhoz szállítása, a tej, sütemény, bus reggeli 7 óráig, a fűszer és italneműek a d. e. folyamán, szén és fa egész napon át, mely által nemcsak azon munkálók, melyek eddig a különféle árak különböző helyeken való beszerzése igénybe vett, hasznosabban értékesíthető, hanem a bevásárlásnál és áruátvételnél minden visszaélés elkerülte.
4. Az áruknak vegyileg megvizsgált kifogástalan minőségben való kiszolgálása, a meghamisított élelmiszerek utján terjesztett fertőző betegségek ellen a legteljesebb védelmet nyújtja.
5. A szövetség nem lévén nyereségre alakult vállalat, az üzlet feleslegében — vásárlásai arányában — a tagok részesednek.
6. A szövetség tagja lehet minden önláló, nagykorú, fővárosi vagy vidéki lakos és minden jogi személy (intézetek, szanatóriumok, kórházak) — Belépésre jelentkezéseket elfogad és bővebb felvilágosítást nyújt a szövetség irodája.

(VI. ker. Mozsár-u. 9.)

Az ország összes élelmiszer termelői felkérésnek, hogy árúik eladási ajánlatával a szövetség felkeresni sziveskedjenek. A szövetség az eladót semmitéle jutalék vagy díjjal nem terheli és azonnali készpénzfizetéssel vásárol.

Érdeklődőket szivesen látunk. Iroda, raktár és szétküldési telep, VI., Mozsár-utca 9. sz.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Heute und allabendlich:
Josefine Sabel,
Amerikás hefte Gyantitrou, ist die Sensation des Eröffnungs-Programmes. Ferner:
15 Attraktionen.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus Beketow
Stadtwaldohen. Thiergarten.
Heute, Mittwoch, Abends um 7^{1/2} Uhr
Looping the loop auf dem Zweirade von PAUL MÜNDNER.
Mr. Charles Clarke, Jockey-Kunstreiter.
Frl. AUGUSTINE BOTONI, Schul-Kunstreiterin
Der Cirkus wird durch 6 elektrische Ventilatoren vorzüglich gekühlt. Die Einrichtung derselben hat die höchste u. Elektro-Ginischungsforma Merk. Stein u. Co., Bpest, Szerencsen-u. 35, angefertigt.

A t. szülők és tanuló ifjuság figyelmébe!
Használt de jó iskolakönyvek féláron olcsóbban is kaphatók az összes fő- és középiskolák részére.
MÜLLER A. utóda, Budapest, Ulló-ut 12. sz
Ugyanott a legjobb áron megvételnek egyes könyvek és könyvtárak

Leopoldstädter
Wasserheil-
anstalt
V., Bathorygasse 3.
Prospekt auf Verlangen.
Dr. Martin Farkas.

Eine dreizimmerige
Wohnungs-Einrichtung
von fl. 360.—
aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Wajstisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Krawenz, 1 Aufschiebtisch, 6 Speisestühle, 1 Leppischdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Bhanstuhle, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Konjöl und Spiegel mit Seide oder Pelude überzogen fl. 110.—.
Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen
NAGY IMRE
Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung,
Budapest, Váci-körut 9/I. szám

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.
EINSCHREIBUNGEN
finden täglich von 9 bis 6 Uhr statt in dem unter Leitung des KLAVIER-VIRTUOSEN und staatlich dipl.
Prof. Mór Somogyi stehenden
KONSERVATORIUM
BUDAPEST, VII., Elisabethring 44, I. Stock
für Klavier, Violine, Gesang
und sämtliche Lehrfächer, mit den vorzüglichsten Lehrkräften, für Anfänger Fortgeschrittene bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung.
Das Institut wird von Schülern der vornehmsten Familien frequentiert. — Glänzende Unterrichtsresultate. — Auf Verlangen Prospekte.

Die
Irma Janits'sche
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
begiunt das 35. Schuljahr am 1. September l. J. Hier finden die Einschreibungen in der ELEMENTAR- und in der BÜRGERSCHULE schon täglich statt.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Die weltberühmten „KURZ-SCHEIDT“
1. u. 1. patentierten Fautenlöcher Betten eignen sich besonders, wo Raumangel besteht, da sie am Tage als bequemere kleiner Fautenlöcher benutzt und nach dem Abendschlaf in ca. 2 Meter Länge u. 55 Cm. breites Bett mit Federmatratze, für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das Geseht ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch ein festes dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten.
Preis 22. 28 Gulden und aufw. 30 Gulden. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Muster-niederlage: Budapest, IV., Sarkantus-utca 6 (neben dem Romitathaus).

„Női Kalap-Bazár.“
(volt Deák-tér 4. sz.) áthelyeztetett
Király-utca 8. az udvarban I. emelet, hol kizárólag saját gyártmányunkat árúsítjuk. Dus raktár öszi és téli kalapokban.
FRIEDMANN és WEISS.
Javításokat jutányosan elfogadunk.

Magyar királyi államvasutak igazgatóság
129621/902. C. II. Hirdetmény. Nyugatnémet-osztrák-magyar köteleke. Magyar-német fa és kéreg forgalom. Folyó évi augusztus hó 1-ével Bielefeld-en Bielefeld-Ost elnevezés alatt egy új állomás fog megnyitni, mely csakis kocsirakományi árúk fel- és ledadására lesz berendezve. A díjszabásokban jelenleg felvett Bielefeld állomás Bielefeld (Hauptbahnhof) elnevezést nyer és nevezett naptól kezdve csakis a darabáru forgalom lebonyolítására fog szolgálni. Bielefeld állomás kocsirakományi díjtételei további intézkedésig Bielefeld Ost-állomásra is érvényesek. Budapest, 1905. évi július hó 25.
(Utánnyomás nem díjaztatik.)

Magyar királyi államvasutak. 129023/905. szám. (Árumintak kosarakban való feladása.) A magyar királyi államvasutaktól vett értesítés szerint áruminták — kerékpárok kivételével — nem csak mintaböröndökben, hanem kosarakban is feladhatók. A mintaböröndök külső felületét illetőleg érvényben levő határozmányok árumintáknak kosarakban való feladása esetén is érvényesek. Olyan kosarak melyek külső felületén világosan ki nem vehető, hogy az utazás mely czégnak megbízásából történik, a mintaböröndökre érvényes kedvezményes díjszabás nem alkalmaztatik. Budapest 1906 évi augusztus hó 20. A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

129801/905. C. II. szám. Hirdetmény. Dé német-osztrák-magyar vasuti kötelek (Díjtételek élet beléptetése.) Egyrészt gácsországi, másrészt délnémet-orzági állomások közötti forgalomban 1898. évi december 1-től II. rész 10. füzet cím alatt érvényes árudíjszabásban illetve az ehez kiadott IX. pótlékba-közlaj stb. szállítására (73 számú kivételes díjszabásban). Drahobycz állomásra nézve fennálló I. szakasz. beli díjtételek 100 kg.-ként 0,07 márkával és a II. valamint III. szakaszbeli díjtételek 0,08 márkával fel-emelve, f. é. július 15-től visszavonásig, illetve díjszabási uton való érvényesítéséig legkésőbb azonban 1906. évi február hó 1-éig Bolchów állomásra nyet nek alkalmazást. Budapest, 1905. július hóban. A magyar kir. államvasutak igazgatósága, egyben a része vasutak nevében.

Die Pariser Modenhäuser.

Der „Gaulois“ bringt einen sehr interessanten Artikel unter dem Titel: „Wenn ich Angestellter des Printemps wäre.“ Der Printemps, schreibt Georges d'Arneil, wäre beinahe gestorben... an Geldüberfülle. Und jetzt, da dieses Geld, mit dem er unglücklicherweise ausgestattet wurde, verschwendet worden ist, möchten mitleidige Seelen diesem Modewaarengeschäfte zwölf Millionen verschaffen, deren es nicht bedarf, weder um zu gedeihen, noch um das Leben zu fristen. Wenn ich Angestellter des Printemps wäre, würde ich mich wohl hüten, dieses verhängnisvolle Geschenk anzunehmen, und würde die verbindlichen Anerbieten von Rettern ablehnen, die mir einen Dienst zu erweisen meinen, indem sie mich berauben. Die Geschichte des Printemps selbst und der anderen ähnlichen Geschäfte, die seit fünfzig Jahren zur Blüte gelangt sind, bringen mich auf diesen Gedanken. Herr Jules Jaluzot war im Jahre 1865 Chef der Seidenabteilung im Bon Marche. Durch eine vorteilhafte Heirat reich geworden, hätte er gern einen Anteil am Bon Marche gehabt, und da ihm dies nicht gelang, baute er am Boulevard Hausmann eine Mietkaserne, deren untere Stockwerke für das neue Modewaarengeschäft Le Printemps eingerichtet wurden. Sein Privatvermögen, etwa 300,000 Francs, ging in den ersten Ankäufen auf, aber das Geschäft gedieh nach den ersten schweren Anfängen, die Verkaufsziffer erreichte bald vier Millionen jährlich, das Lokal wurde zu eng, den Mietern wurde gekündigt, und die Waarenlager dehnten sich auf die Nachbarhäuser aus. Nach dem Brande von 1881 gründete Jaluzot eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 35 Millionen. Die Höhe dieser Summe schien unerklärlich, da das Modewaarengeschäft auf das Prinzip gebaut ist, mit einem möglichst geringen Kapital große Verkäufe zu bewerkstelligen.

Die größten Pariser Modewaarengeschäfte sind durch Leute ohne Geld gegründet worden, von denen die Einen, wie Boucicaut und Auguste Heriot — (Bon Marche und Louvre) — zum Anfang schwache Summe entlehnten, während die Anderen, wie Pariffot (La belle Jardiniere), Cognac (La Samaritaine) und Jaluzot selbst, in ihrem ersten Printemps, ihr Betriebskapital allmählich verdienten. Der Bon Marche war ein sehr bescheidener Laden mit einer ärmlichen Kundschaft in einem ziemlich unsauberen Viertel, als der Eigentümer sich im Jahre 1852 mit einem Kommiss des Petit Saint-Thomas, Arside Boucicaut, assoziierte, der den genialen Einfalt hatte, gute Waare zu dem Preise, der bisher für schlechte bezahlt wurde, zu verkaufen. Die Louvre-Magazine, die im Jahre 1855 mit einem Kapital von 150,000 Francs debütierten, hatten nach dem ersten Geschäftsjahre einen Nutzen von 1500 Francs zu verzeichnen. Einer der Kommanditeure zog schnell sein Geld zurück. Nun wurden dem Louvre von mehreren Personen 1.100,000 Francs geliehen. Dank diesem einzigen Darlehen konnte das Haus seit Jahren ein Inventar von 20 Millionen Waaren aufstellen, im Jahre 1875 das ganze Gebäude (das frühere „Hotel du Louvre“) mit 15 Millionen bezahlen, und dann legte die gleiche Gesellschaft das Terminus-Hotel und das Palais d'Orsay an. Sie vertheilt alljährlich 8 Millionen Dividenden. Pariffot, der Gründer der Belle Jardiniere, der ursprünglich eine Bude von 12 Quadratmetern in der Cité einnahm und heute sein Konfektionsgeschäft in einem Palaste betreibt, den er auf einem Flächenraume von 3400 Quadratmetern gebaut hat, nahm den Finanzfeudalismus ebensowenig in Anspruch. Was Cognac

betrifft, einen bescheidenen Handelsmann der Umgegend von Paris, so miethete er, nachdem er im Jahre 1872 eine Premiere des Bon Marche geheiratet, für eine Tagesmiete von 15 Francs einen Laden in der Rue du Pont-Neuf, aus dem die Samaritaine werden sollte. Das Ehepaar besaß zusammen eine ersparte Summe von 22,000 Francs und steckte sich das Ziel, eines Tages mit einer Rente von 15,000 Francs in den Ruhestand zu treten. Die Gatten lehnten jedes Selbsterbieten ab, sie wollten den Erfolg nur ihrer Arbeit verdanken. Im Jahre 1877 stieg die Geschäftsziffer auf 1.900,000 Frs. 1888 war sie bei 17 Millionen, 1895 bei 35 Millionen angelangt. Damit stand die Samaritaine vor zehn Jahren auf dem gleichen Fuße mit dem Printemps, aber dieser ist stationär geblieben, während es die Samaritaine auf 100 Millionen brachte.

Und doch hat es Jaluzot nicht an Geld gefehlt. Man rühmte die geschickte Operation, die er machte, als er fremden Kredit in Anspruch nahm; aber er hat damit eher einen Fehler begangen. Wenn er nach dem Brande sein Geschäft allein betrieben hätte, dank den Summen, welche die Versicherungsgesellschaften ihm entrichteten, und vielleicht mit einigen Anleihen für die Ausführung der Neubauten, so hätte er nach der Auszahlung der Hypotheken den Nutzen nicht mit Aktionären theilen müssen. Allerdings war er Hauptaktionär, da ihm von den 70,000 Aktien 24,000 zugetheilt worden waren, abgesehen von 40 Prozent des Reinertrages, der ihm als Direktor gesichert war. Ein Drittel der 35 Millionen des Printemps hätte für den Betrieb vollkommen genügt. Dieser hatte nun ein zu großes Kapital und mußte, statt Geld für seine Geschäfte zu suchen, sich nach Geschäften zur Ausbarmachung seines Geldes umsehen. So wurde Jaluzot Zuckersfabrikant, Raffineur, Bankier und Spekulant. Manche dieser Geldeanlagen waren nicht glücklich, und die Last der zu bezahlenden Dividenden fiel auf das Modewaarengeschäft allein. In Folge der persönlichen Spekulationen Jaluzot's, welche die Printemps-Gesellschaft ebensowenig angehen, als wenn er Spielschulden gemacht hätte, mußte der Printemps die Wahrnehmung machen, daß er für seine Sparthätigkeit, seine Kassenbons u. s. w. 15 Millionen schuldet, die er nicht sogleich zurückerstatten konnte. Aber die jetzigen Aktionäre hatten Unrecht, wenn sie auf ihre Rechte verstöhnten und das Geschäft Neubinzugekommenen überließen, die sich über die Verluste hinwegsetzen und den Nutzen für sich behalten würden. Die Angestellten des Printemps, welche einen Theil desselben mit ihren Gesparnissen erkauft haben — jeder Abtheilungschef besitzt wenigstens 25 Aktien und jeder Kommiss wenigstens eine — sollten die Gelegenheit benützen und sich entschließen an die Spitze des Unternehmens stellen. Die Organisirung des Bon Marche könnte ihnen dabei als Vorbild dienen. Was ihre Kameraden der Rue du Valenciennes der Großmuth der Frau Boucicaut verdankten, das würden die Angestellten am Boulevard Hausmann einzig und allein ihrer Arbeit und dem Fehler des Herrn Jaluzot zu verdanken haben.

Allerlei.

(Das Prädikat „Durchlaucht“.) Aus Anlaß der Verleihung des Prädikat „Durchlaucht“ an eine Reihe hervorragender Fürstenthümer Oesterreich-Ungarns wird der „Wiener Abendpost“ geschrieben: Ursprünglich war „Durchlauchtig“ (Illustrissimus, Sorenessimus) ein Prädikat der Kaiser und Könige, während die Fürsten „Hochgeboren“ hießen. Kaiser Karl IV. gab 1375 den weltlichen Kurfürsten das erstere Prädikat, das

im französischen Kurialstil „Serenitäts Electorale“ genannt, später auch auf die Dogen Venedigs überging. Eine andere Uebersetzung des lateinischen Serenitas waren die Titel „Arbeit und Lauterkeit“, so wird 1384 Herzog Albrecht III. mit „Gw. Clarheit und Lauterkeit“ angeredet. Bei den übrigen auf dem Reichstag Sitz und Stimme habenden Fürsten war das Prädikat erst im XVII. Jahrhundert üblich. Der erste Fürst, der es sich selbst beilegte, war der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, der 1659 seinen Unterkhanen befahl, ihn nicht mehr „Hochgeboren“ sondern „Durchlauchtig“ zu nennen. Dies wurde aber von Kaiser und Reich damals nicht anerkannt. Die älteste Urkunde über diesen, einem Fürsten ertheilten Titel ist vom Jahre 1664 und betrifft den Herzog von Württemberg. Im folgenden Jahrhundert ging das Prädikat auf die Fürsten über, die zum „tourner- und Rittersfähigen“ Adel gehörten, im Gegensatz zum Brieftadel, und dieses Vorrecht wurde in allen Wahlkapitulationen bis 1792 gesichert. Durch die Rheinbundakte (1806) wurde eine Menge Fürsten und Grafen mediatisirt, das heißt, sie verloren die Landeshoheit und mußten sich größeren Territorien anschließen. Bei Wiedererhebung des deutschen Reiches als Bundesstaat (1815) beschäftigte sich der Artikel XIV mit den Mediatisirten und gewährte ihnen das Recht der Gebürtigkeit, welches der Bundesbeschluss vom 13. August 1825 bestätigte, worin es heißt: „Die souveränen Fürsten und freien Staaten Deutschlands haben sich dahin vereinigt, daß den mittelbar gewordenen, ehemals reichsfürstlichen Familien ein ihrer Gebürtigkeit mit den souveränen Häusern angemessener Rang und Titel gewährt werde“, und durch den Beschluss vom 12. Februar 1829 wurde den Häuptern der fürstlichen Familien das Prädikat „Durchlaucht“, den gräflichen das „Erlaucht“ (kommt zuerst 1472 als „irlichte“ vor) zuerkannt; die Zustimmung Oesterreichs erfolgte am 21. Mai und 26. Juli 1829 und 8. Juli 1830. — Den nicht ebenbürtigen Fürsten wurde der Titel „fürstliche Gnaden“ eingeräumt, bis in neuester Zeit, bei Vorbehalt der alten Reichshandtschaft, der Titel „Durchlaucht“ auch anderen Fürsten zutheil werden kann.

(Ein Roman aus dem Leben.) Seltsamer fast noch als in den Erzengnissen der Schriftstellerphantasie geht es oft in der Wirklichkeit zu. Das zeigt ein merkwürdiger Fall, von dem aus Twin-Bridges im nordamerikanischen Staate Montana berichtet wird. Dort ließ sich vor Kurzem ein feineswegs mehr sehr jugendliches, aber nichtsdestoweniger innig einander liebendes Paar zum zweiten Mal in diesem Dasein der Ehe Rosenfesseln anlegen, ohne daß der Mann von dieser That eine Ahnung hatte. Erst nach der Hochzeit beichtete ihm seine Geliebte, sie sei dieselbe Ruth, die bereits vor 25 Jahren mit ihm vor dem Traualtar getreten war. James Hurbutt und Ruth Emery hatten sich im Jahre 1880 bei einer bescheidenen Familie in Quebec, Kanada, kennen gelernt und kaum einen Monat später den Ehebund geschlossen. Er zählte damals 20, sie nicht ganz 18 Jahre. Nach jelig verlebten Hüttenwochen entschloß sich der junge Gatte, in den Vereinigten Staaten sein Glück zu versuchen. Sein Weibchen, das bei wohlhabenden Leuten als Gouvernante thätig war, sollte noch so lange in dieser Stellung verbleiben, bis er einen auskömmlichen Verdienst gefunden. Bald nach ihrer Trennung geriethen die Eheleute in ihren Briefen etwas hart aneinander. Aus einem unbedeutenden Mißverständnis entwickelte sich eine heftige Fehde, und das Ende vom Liede war, daß die trotzig junge Frau ihrem Lebenspartner in geharnischten Worten schrieb, sie wüßte die Korre-

Ein verfehltes Leben.

- Roman von E. L. Cameron. - Autorisirte Bearbeitung.

— Mein Vater handelte nach bestem Wissen und Gewissen, Stephan, sagte Mary nach einer Weile mit Anstrengung. Ich war sehr krank, phantastisch, glaube ich; ich wußte nicht, was um mich herum vorging. Mein Vater glaubte ohne Zweifel, das Richtige zu thun; wir dürfen ihn nicht tadeln.

— Wenn er nicht den Brief geschrieben hätte, würde ich Allem getrogt haben, rief Stephan gebrochen. Erst als Du mich aufgabst, verlor ich Muth und Hoffnung!

Das arme Mädchen brach in bittere Thränen aus. — Warum hast Du nicht etwas länger gewartet — nur ein klein wenig länger? O Stephan, warum trauest Du mir nicht mehr?! rief sie schluchzend.

Stephan konnte ihr keine Antwort darauf geben; er hatte ihr nicht vertraut, während sie — die treue Seele — nie an ihm gezweifelt hatte.

— Jetzt ist es zu spät, sagte er düster, zu spät! Mache mir keine Vorwürfe, Mary, vergib mir, wenn Du kannst! Ich kann Dir wenigstens danken, daß Du so gut mit mir bist, und Dich dafür segnen. Auch wenn ich diese Worte nicht von Deinen Lippen gehört hätte, würde ich Dich bis zu meiner Todesstunde als das beste, holdste Wesen auf Erden gesegnet haben. Und nun, Mary, bin ich hier, um Dir Lebewohl zu sagen, denn ich gehe heute Nacht für lange, lange Jahre fort — vielleicht für immer.

— Du gehst fort, Stephan? fragte sie in

großer Bestürzung. Ist nicht dies Dein Hochzeitstag? Was wird Zilla denken? — Hast Du es ihr gesagt?

— Ich habe ihr nichts gesagt, Mary; was sie denkt, ist ihre Sache. Es gehört nicht zu meinen Pflichten mit Zilla zu leben — es wäre eine Sünde, wenn ich es thäte. Seit ich sie an der Kirchenthür verließ, habe ich sie nicht gesehen — sie führen ohne mich nachhause. Ich sagte meinem Vater, daß ich, wie es auch wirklich der Fall war, in Markton zu thun hätte, und später zu Fuß nachkommen würde. Als der Wagen fort war, brachte ich meine Tasche auf die Bahn und erledigte meine Geschäfte — und dann machte ich den ganzen Weg hierher, um nur einmal noch zu Deinem Fenster hinauszublicken, Mary, um dem Hause, in dem Du schließt, ein letztes Lebewohl zuzurufen. Ich fand mehr, als ich zu hoffen wagte — ich konnte Dich sehen und sprechen. Wie gut ist der liebe Gott, daß er mir das gewährt hat. In den kommenden Jahren werde ich wenigstens die Erinnerung an das große Glück haben, daß ich Dich noch einmal sah, daß Du zu mir gesprochen und mir vergeben hast!

— Du mußt aber nicht fortgehen, Stephan! rief sie eindringlich. Du hast eine Frau, der Du Treue geschworen hast — Du mußt bei ihr bleiben.

— Nein, Mary, ich weiß, daß Gott das nicht von mir verlangt, antwortete er sanft, aber fest. Ich habe Zilla meinen Namen gegeben, um ihren Ruf zu retten und meinen Vater vor Schande zu bewahren — mehr als das kann ich aber nicht thun. Ich kann sie nicht an mein Herz nehmen, wie ein Mann sein geliebtes Weib, und ich will nicht den Schein erwecken, als ob ich es thäte. Zilla wird wegen meiner Abwesenheit nicht schlechter dran sein. Als mein Weib wird ihr mein Vater ein Heim geben und für sie sorgen — für sie und — was zu

ihr gehört. Mit ihr unter einem und demselben Dache leben, während mein Herz und meine Treue Dir gehören und ich mich voll Verachtung und Abscheu von ihr wende, ist mehr, als ich ertragen kann. Es ist mir klar geworden, daß das nicht des Höchsten Wille ist.

Mary's Herz zitterte bei seinen Worten vor Freude; es schien ihr, als ob ihr Schmerz nur noch halb so schwer zu tragen sei.

— Erzähle mir Alles ganz genau, flüsterte sie und schmiegte sich im Dunkel der Nacht näher an ihn, indem sie wie in alten, glücklichen Tagen seinen Arm vertraulich mit den Händen umschlang — war er ja doch noch immer ihr eigen! — Laß' mich Alles wissen.

Er erzählte ihr Alles. Zwischen ihnen konnte von keinem Verhüllen und Verschweigen die Rede sein; er verbarg ihr nichts.

Als er seinen traurigen Bericht beendet, herrschte ein langer, herzerreißender Seufzer von den Lippen Mary's.

— O Du Lieber, Du Lieber! stammelte sie. Wie hart ist man gegen Dich gewesen! Wie schwer mußt Du daran getragen haben!

— Mary, sagte er, ich möchte Dich noch zuletzt um etwas bitten. Es handelt sich um etwas Großes und Schweres, aber ich glaube dennoch, daß Du es mir nicht versagen wirst, denn ich kenne Dich, Mary; ich weiß, wie gut Dein Herz ist.

— Es gibt nichts, was ich nicht für Dich thun möchte, Stephan, erwiderte sie schnell. Aber ehe Du sagst, was es ist, möchte auch ich Dir noch mein Herz ausschütten. Du mußt manchmal gedacht haben, Stephan, daß ich mir nicht viel aus Dir machte — ich war so eitel und thöricht — so oberflächlich in

INSTITUTS-ZÖGLINGE
MÄDCHEN- & KNABEN
WÄSCHE - AUSSTATTUNGEN
 EMPFIEHLT
LUSTIG EDE
 WÄSCHE- und LEINENWAARENLAGER
KEREPESI-UT 2. SZ.
 AUF WUNSCH PREISCOURANT.
 GEGRÜNDET 1876. **FIXE PREISE**

Billiger Möbelverkauf!

- 2 Kisten, matt, 2stübig fl. 28.-
 - 2 Betten, matt fl. 24.-
 - 1 Nachtkästchen mit Marmor fl. 8.-
 - 1 Korb mit Marmor fl. 40.-
 - 1 Speisetisch fl. 10.-
 - 1 Speisebank, Teppich fl. 35.-
 - 1 Ottoman fl. 18.-
 - 1 Ledersessel fl. 4.-
 - 1 Salon garnitur, Boucett fl. 55.-
 - 1 Salonisch fl. 9.-
 - 1 Kessel und Spiegel fl. 22.-
- Große Auswahl in einfachen u. feinen Tischler- und Tapezierer-Möbeln
Budapest, Dohány-u. 25, I. em

1000 Fliegen
 fängt
TIP! TIP!
 für 10 Heller.
Friedrich Detsinyi
 Budapest, V., Marokkanergasse 2, zum schwarzen Mund.



Zur Schönheitspflege ist das beste Mittel die
„MIRANDA“-CRÈME

Sie entfernt alle Gesichtsunreinlichkeiten und verleiht dem Gesichte blühendes Aussehen. Enthält weder schädliche noch giftige Bestandteile und kann auch bei Tag gebraucht werden.

1 Ziegel „Miranda“-Crème kostet 1 Krone.
 1 Stück „Miranda“-Seife kostet 70 Heller.
 1 Sch. „Miranda“-Puder in 8 Farben kostet 1 Krone.

Hauptniederlage in Budapest bei Apotheker **Jos. v. Török**, oder beim Fabrikanten **J. C. v. Dienes** Nachfolger in **Esseg**. Postsendungen werden sofort gegen Nachnahme effectuirt.



Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für **Garn- und Geschlechtskrankheiten**) wird hier Spezialität aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, beil. in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten
 u. zw.: Scharbockskraut, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendunthun.

Ueberrassend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

In Folge des raschen Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bisfret beantwortet. — Medikamente befristet.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
 Gehilf. Eingang bei der Treppe. Separate Wartefläche.

Bei
Zyphusepidemie
 ist Wasserleitungs-Wasser zu meiden.

ILONA
ARTESISCHER SÄURLING
 ist sehr kühl, wohlschmeckend, gesund, frei von Bakterien, Gall u. Schwefel. Quelle 970 Meter tief, 74° warm.
 Artéria Aktien-Gesellschaft,
 Budapest, Egressy-ut 20/c.
 Telephon 50-72.

Büchführung
 Contor-Praxis
Rechnen
Briefschreiben
 sende ich Ihnen als Prospekt u. Probebrief des besten brieflichen Unterrichts **F. SIMON** vereidigter Sachverständiger **BERLIN-W. 62**

ECHE
 Barter Spezialitäten. Gummi- u. Fischleinen von der berühmtesten Fabrik **F. Berguerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
 Budapest, VII., Elisabethring 50 (vls-4-vls Hotel Royal).
 Ausführlicher Katalog Preiscurant gratis. ::

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordination-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten **Scharbockskraut**, **Syphilitische Geschwüre**, die lästigen Folgen der **Syphilis**, **Mannschwäche** durch **Elektrische Massage** oder **Wasserschleim**, **Blut bei Frauen** ohne Einwirkung **Mercur** und **Wassermarke** Leiden, die hartnäckigsten **Gantrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordination-Anstalt:
Budapest, IV., Kigýó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolg auch auf telegraphischem Wege. Medikamente befristet.

MARKUS'sches Musikkonservatorium
 VI., Sziv-utca 4, I., Ede Lövyöde-tér.

Möbelgeschäft in Budapest
 Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Daselbe ist das älteste, renommierteste Geschäft hier, in der ganzen Monarchie bestens bekannt. Anträge von ersten Rängen unter „3. 560“ an die Expedition des Blattes.

Zeugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTUNG
 Prospekt gratis durch Brief. Unterrichts in **BUCHHALTUNG**
 Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VII/A

Ledersessel-Industrie 61944
 Möbelfeder-Pressanstalt u. Leder-Zaandschnitzerei



Anton Kendi,
 BUDAPEST, IV., Karlsplatz 2 (im oberen Schulgebäude).
 Umarbeitung gebrachter Rohrstühle auf Lederstühle! Alte Lederstühle werden gefärbt und aufgefrischt! Billigste Preise.

Steinere Eisenmöbelfabrik
 wird unter günstigen Bedingungen sofort abgegeben, eventuell ein sachkundiger **Kompaqnon** mit mehreren tausend Kronen Einlage aufgenommen. Gest. Anträge unter „Eisen 3614“ an **Paafenstein und Vogler**, Wien, I.

Die besten Galoschen, Schneeschuhe
 u. **GUMMI-ÜBERZIEHER** für Herren und Damen bei **„GUMMI“ REISNER**
 Budapest, Haris-bazár 12. Bandagen, Gummilwische, Linoleum, Korkteppiche, Läufer u. Vorlagen jeder Art.

Güterverkauf.
 Im Eisenburger Komitee, nahe bei Szombathely, ist ein 580 Joch großes Gut, à 1200 Quadratklafter, zu verkaufen durch **Leopold Szalai, Szombathely, Széchenyi-tér 4.**

Kinderwagen kauft man am besten deshalb in der Fabrik von **L. Baumann**, I. u. I. Patent-Zubehör, VII, Rillergasse Nr. 6, in Wien, weil dieselben den Anforderungen der Angene u. Sauberkeit entsprechen und von den besten Werken empfohlen werden, weil die Konstruktion solid und elegant ist und weil diese Wagen von der billigsten bis zur hochfeinen Art gebaut werden. **Illustrierte Preiscurante gratis.**



Die **Einschreibungen** haben begonnen. **Schulgeld 6 Gulden monatlich.**
 Strome, talentierte Fortschrittskinder sind dem Schulgeld ganz oder halb befreit.

Eine patentirte
Rechenmaschine
GRATIS

zu jedem aus reinen Schafwollstoffen selbsterzeugten

KNABEN-Schulanzug

in bester Qualität u. Ausführung
 8, 7, 6, 5 und **4 fl.**

Kinder- und Knaben-Winterröcke in jeder Größe und verschiedenartigsten Faqonen, bereits lagernd
 von **5 fl.** aufwärts.

Mädchen-Herbst- und Winter-Überröcke in origin. englischer Faqon von **7 fl.** aufwärts.

Der streng festgesetzte Preis ist auf jedem Stücke ersichtlich!!!

KOCH TESTVÉREK 26.
 Budapest, Karlsring 26.
 Größtes Herren-, Knaben- und Kinderbekleidungs-Spezial-Geschäft der Monarchie.

Hajójáratjegyzék „Adria“
 magyar kir. tengerhajózási részv.-társ. Vezérigynöksége: **Hoffmann S. és V.**
 1905. szeptember havában a következő gőzösek indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Esedékes
Oporto, Havre, Rouen*)	Belaton	27/8-7/9
New-York	Ultouia	7
Liverpool*)	Andalusian	1-10
London	Nagy Lajos	1-10
London, Hull	Jagó	1-10
Liverpool	Veria	5-15
Antwerpen, Leith	Kolozsvár	10-20
New-York	Slavonia	21
Lissabon), Passages, Bordeaux*)	Deák	15-25
Liverpool*)	Ararat	15-25
Hamburg*)	Pergamog	20-30
London, Hull	Congo	20-30
Liverpool	Cypria	20-30
Rouen	B. Kemény	20-30
Antwerpen	Szeged	20-30
Rotterdam	Arad	20-30
Glasgow*)	Baross	20-30

A *)-gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.
 *) Ha a gőzös indulás előtt 8 nappal ellegendő rakomány nem jelentett be, az igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse.

Hová	Gőzös neve	Esedékes
Liverpool*)	Fiume	Algernian
London, Hull	Murillo	1-10
Ri. de Janeiro, Santos	Triest	R. Fejérváry
London	Fiume	Matkovi's
New-York	-	Pannoulia
Liverpool	-	Brasca
Antwerpen	-	Buda II.
Bordeaux	-	Széchenyi
Rotterdam	-	Zichy
Liverpool*)	-	Aislaton
London, Hull	-	Vokurno
Glasgow	-	Szent István
Rouen	-	Bainton
Rotterdam	-	Báthory
Rouen	-	Tibor
Rotterdam	-	Szél Kálmán
Hamburg*)	-	Lusitania

A) **Fiume-Spanyolországi vonal.**
 Fiuméből: „Kassa“ 7-én, „Zrinyi“ 14-én, „Andrássy“ 21-én „Mátyás király“ 28-án.
 Valenciából: „Andrássy“ 2-én, „Mátyás király“ 9-én, „Leder Sándor“ 16-án, „Kassa“ 23-án, „Zrinyi“ 30-án.
 B) **Fiume-Marsellei vonal.**
 „Rákóczi“ 4-én, „Szent László“ 14-én. Fiuméből közvetlenül közvetlenül Bari, Messina, Nápoly és Marsellebe „Tisza“ 18-án, „Árpád“ 25-én.
 Marselleből: „Tisza“ 2-án, „Árpád“ 9-én, „Rákóczi“ 16-án, „Szent László“ 23-án, „Tisza“ 30-án.